

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Crispi und die Flottendemonstration.

Budapest, 25. August.

Graf Kalnoky und Crispi haben einander in Eger begrüßt. Der italienische Ministerpräsident hat zweifellos schon vor Antritt seiner Fahrt nach Friedrichsruh die Absicht gehegt, Fühlung mit den leitenden Männern unserer Monarchie zu suchen. Die gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien und die sich vielleicht im Mittelmeer vorbereitenden Ereignisse haben ihn zur Abkürzung seines Aufenthaltes in Friedrichsruh und Karlsbad und zur Unterlassung der geplanten Reise nach Wien genöthigt; unser Minister des Auswärtigen ist ihm deshalb entgegengefahren — ein Akt der Höflichkeit, welcher in Italien dankbare Beachtung finden wird. Die Thorheit des Kopferbrechens über die Verabredungen, welche in der Sterbestadt Wallenstein's getroffen worden seien, überlassen wir gern anderen Leuten. Zwischen Rom und Wien besteht längst Uebereinstimmung in der bulgarischen und in der Mittelmeerfrage. Wie die Dinge in Bulgarien liegen, so entsprechen sie unseren und der Italiener Wünschen und Interessen; eine Aenderung anzutreiben, haben wir keinen Anlaß, und so lange Rußland keine anstrebt, sondern in der jetzigen Passivität verharrt, liegt auch kein Grund zur Verständigung über die Abwehr einer Aenderung vor. Im Mittelmeer will Italien keine Machtverchiebung mehr dulden, welche das Uebergewicht einer Nation herbeiführen würde; es wünscht, daß über Tunisien hinaus Frankreich keinen Fußküste gewinne. Und das Interesse unserer Monarchie verbietet gleichfalls jede weitere Ausdehnung der französischen Machtspähre nach der Adria zu. Aber trotz der „Probe-Mobilisirung“ von acht Panzerkolossen, der Erhöhung des mobilen Mittelmeer-Geschwaders auf fünfzehn Schiffe ersten Ranges, der Errichtung eines Truppenlagers an der tunesisch-tripolitaniischen und der Verstärkung der Alpenbataillone an der italienischen Grenze kann die Republik zur Stunde nicht einen Handstreich auf Tripolitanië oder gar wider Italien wagen und so den Weltkrieg herausfordern. In einem Anfall von Uebermuth hat man am Quai d'Orsay den Massanah-Streit angestiftet, doch zweifellos mag kein Franzose sich die Finger daran verbrennen, wün-

schon vielmehr Alle, die Hand möglichst rasch aus dem Feuer zu ziehen. Goblet's Erwiderung auf das letzte Circular Crispi's ist doch nur Staubaufwirbelung zur Verdeckung des Rückzuges; die gesunde Vernunft ist in der Republik noch stark genug, kriegerische Abenteuer zu hintertreiben. Die Staatsmänner, welche einander heute in Eger begrüßt haben in derselben Bahnhofshalle, in welcher 1876 die Herrscher Rußlands und Oesterreich-Ungarns den ersten Ideenaustausch betreffs der russischen Invasion der Balkan-Halbinsel und Bosniens gepflogen haben, diese Staatsmänner haben nur, wie in Friedrichsruh geschehen, die Uebereinstimmung der friedlichen Ziele aller Mitglieder der Friedensliga auf's Neue konstataren können. Keine der drei Mächte wird einen Krieg herausfordern, dagegen hat jede derselben freie Hand in den Sphären, in welchen keine gerechte Ursache zu einem kriegerischen Zusammenstoße zu finden ist.

Vielleicht hat Crispi seinem Vaterlande die mitteleuropäische Rückendeckung für eine Aktion in solcher Sphäre gesichert. Das ganz unerwartete Auslaufen der nach den jüngsten Seemannövern angeblich im Hinblick auf die jetzt stattfindenden Uebungen des französischen Panzergeschwaders nicht abgetakelten italienischen Kriegsschiffe könnte solche Aktion einleiten. Die in verschiedene Häfen zerstreute Flotte sammelt sich, zehn Panzerschiffe und zahlreiche Torpedoboote stark, in den Häfen von Neapel, Messina und Algosta, welsch' letzterer an der Ostküste Siziliens, nahe bei Syrakus, in fast gleich großer Entfernung von den Städten Tunis und Tripolis gelegen ist. Der von der „Opinione“ gegebene Kommentar: Italien wolle durch Entsendung seiner Kriegsschiffe in die Levante seine friedlichen Absichten beweisen, klingt verdächtig albern. Danach müßten die Mächte, welche ihre Kriegsschiffe in den Häfen belassen, kriegerische Absichten hegen. Andererseits kann von Algosta aus weder ein Schlag gegen Frankreich geführt, noch ein von Frankreich kommender Schlag abgewehrt werden. Tunis angreifen, das würde heißen, die Republik zum Kampfe herausfordern; nach Massanah wird jetzt, in der Sommergluth, selbstredend kein Geschwader entsandt: bliebe als zu vermuthendes Ziel nur Tripolitanië

übrig, welches, seit Frankreich sich Tunisien's bemächtigt hat, der Gegenstand heißer italienischer Sehnsucht ist.

Mit welchem Rechte Italien sich eine türkische Provinz unterwerfen könnte, das ist freilich nicht zu ersehen. Bisher hat das Königreich durch Wegnahme Massanah's und Zulla's höchstens der Türkei, aber diese hat nicht Italien Unrecht gethan. Doch der Sultan hat in den letzten Jahren so wenig Sorge um die Integrität seines Reiches gezeigt, daß die von der Hauptstadt entfernten Provinzen beinahe dem Liebhaber zur Auswahl vorliegen. Für Tunisien, Egypten, den Sudan, die Westküste des Rothen Meeres hat er keinen Mann, nur ein paar schwächliche Proteste aufgegeben. Von ihm hat Italien nichts zu fürchten. Unsere Monarchie aber, die ja doch nicht der Vormund der Türkei ist, kann eine italienische Okkupation nicht mißbilligen, welche die Umwandlung des Mittelmeeres in einen französischen See hindert und zugleich die Begehrlichkeit der Italiener von den julischen Alpen und der Ostküste der Adria ablenkt. Und die französische Republik wird einen Angriff nicht wagen, welcher ihr mit der Gegnerschaft Italiens zugleich diejenige Deutschlands und Englands zuziehen würde, welsch' letzteres in Italienisch-Tripolitanië eine Deckung seiner ägyptischen Position sieht. Als Frankreich nach Tunis griff und um des vorgeblichen Arhumirkrieges willen seine Armee desorganisirte und unfähig zur Mobilisirung machte, da gab Deutschland ihm Sicherheit gegen Italien, England und die Türkei. Der Liebesdienst ist den Deutschen schlecht vergolten worden; jetzt ist augenscheinlich Bismarck gewillt, die Franzosen ihrer Dankespflicht zu entbinden. Das Kanzlerorgan bereitet förmlich auf eine Herrschaft Boulanger's oder eines Bonaparte vor, als wolle es den Glauben an die Möglichkeit des Fortbestandes der Republik überall vernichten. Diese zu erschüttern, würde freilich der italienische Argonautenzug geeignet sein. Aber Dank den gehäuften Mißgriffen ihrer radikalen Minister, muß die Republik demüthig hinnehmen, was sie, allerdings fälschlich, als eine Demüthigung empfindet: die Festsetzung Italiens an der tunesischen Grenze. Sie wird nicht wagen, den Frieden zu brechen; aber sie wird, wenn sie nicht abermals, wie es in den Tagen der Präsidentschaft Thiers' geschehen

Ein Kuß.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Seit drei Jahren hatte ich meinen Freund nicht gesehen. Wir waren Schulgefährten und Studiengenossen, hatten Beide die Rechte studirt. Nach Abschluß unserer Universitätszeit gingen unsere Wege allerdings ziemlich weit auseinander. Ich widmete mich gegen den Rath aller Vernünftigen und praktisch Gesinnten der literarischen Laufbahn und ließ mich auch durch anfängliche Schwierigkeiten und Mißerfolge von derselben nicht ablenken. Mein Freund holte sich von einer Ferienreise in jungen Jahren eine Braut, welches frohe Ereigniß für seine Zukunft entscheidend werden sollte. Die junge Dame war nämlich die einzige Tochter eines wohlhabenden Landadvokaten, der in einer hübschen Provinzstadt eine wenig ruhmreiche, aber einträgliche Praxis besaß.

Hermann trat in das Bureau seines Schwiegervaters, dessen Nachfolger er werden sollte. Mit diesem Schritt war seine Zukunft, seine Laufbahn beschlossen, aber auch alle Sorge und Mühsal, aller Kampf und Zweifel blieben ihm fernerhin erspart; er sah, gesicherte bürgerlich-behagliche Wohlhabenheit im Schoß, eine hübsche junge Frau an der Seite, in einer für seine Provinzstadt ersten gesellschaftlichen Stellung.

Der Hochzeit meines Freundes hatte ich mich entzogen; eine solche Feierlichkeit in einem provinziellen Patrizierhause schreckte mich ab. Dagegen nahm ich zwei Jahre später eine Einladung, ihn zu besuchen, an. Gerne mochte ich den guten Kameraden und seine junge Häuslichkeit wiedersehen. Ich fand meinen Freund anscheinend in der denkbar behaglichsten Lage. Er bewohnte ein eigenes Haus — sein

Schwiegervater besaß deren ein Viertelbuzend — welches mit ganz modernem Komfort geschmackvoll eingerichtet war; das Maß seiner Berufspflichten war ein für ihn keineswegs drückendes, der Schwiegervater ein höchst jovialer, gutmüthiger Mann. Mein Freund fröhnte in ausgiebiger Weise einer früheren Neigung, dem Sport, er jagte, fischte, ritt und tuschirte, zudem war auch seinem Ehrgeiz nicht jedes Ziel verschlossen. Er kandidirte mit guten Aussichten für den Landtag. Die junge Frau, eine schöne, rosig blühende Blondine von lebhaftem, ein wenig überschwänglichem Wesen, konnte den Stolz und das Glück auch eines sehr anspruchsvollen Gatten bilden. Sie repräsentirte mit Takt und Bildung. Wahrheitsgetreu muß ich allerdings beifügen, daß mein Urtheil einigermaßen bestochen sein konnte, denn die schöne Frau kam mir mit bezaubernder Lebenswürdigkeit entgegen; offenbar bot ihr meine Anwesenheit eine erwünschte Abwechslung in ihrem immerhin einsörmigen Leben. Nach den ersten überaus freundlichen Eindrücken, die ich so empfang, bereitete mir mein anscheinend so sehr beneidenswerther Freund eine kleine Enttäuschung. Nachdem die gehobene Stimmung des Wiedersehens verflogen war, gewahrte ich bald Zeichen der Unzufriedenheit und des Mißmuthes an ihm. In unbewachten Momenten zeigte er einen verdrossenen Gesichtsausdruck, den ich vorher nie an ihm bemerkt hatte, und einzelne grämliche Bemerkungen ließen auf eine verbitterte Grundstimmung schließen. Als wir einmal allein mit einander waren, stellte ich ihn zur Rede.

„Wäre es denn möglich, Hermann, daß Du nicht ganz zufrieden und glücklich bist? Raum kann ich es fassen und dennoch drängt sich mir diese Befürchtung auf.“

„Ich bin im Grunde zufrieden, könnte ganz wohl glücklich sein“, versetzte er schlicht und aufrichtig, „aber meine Frau ist es nicht, das nagt an mir.“

„Du leidest an hypochondrischen Einbildungen, mein Lieber.“

„Nein, doch ich bin meiner Sache allzu sicher. Sophie langweilte sich, hatte keine Auswahl, so gab sie meinem stürmischen Werben nach. Ich hatte mich nämlich heftig in sie verliebt. Nun aber kränkt sie mich durch die sich mehrenden Zeichen ihrer Unzufriedenheit. Sie langweilt sich, wie vorher, seufzt, ist kühl und zurückhaltend gegen mich, klagt unerböhrten über Leere, Ungenügen, Unbefriedigung u. s. w. Ich weiß das ja gehörig abzuschätzen, sie ist ein wenig romantisch gesinnt, aber ich fühle denn doch sehr deutlich, daß sie mich nicht liebt, meine Zärtlichkeit nicht erwidert, und da sie mit ihrem Jawort zögert und nur meinem leidenschaftlichen Drängen nachgab, so habe ich nicht einmal das Recht, einen Vorwurf gegen sie zu erheben!“

Ich beruhigte meinen Freund so gut ich konnte, verwies ihn auf die Möglichkeit, durch Kinder beglückt zu werden, und was man bei solcher Gelegenheit eben sagen kann. Im Grunde sah ich nicht klar, wußte keinen Rath, keinen Bescheid.

Am folgenden Morgen fuhr Hermann in die nächste Kreisstadt zu einer Sitzung. Ich war den ganzen Tag beinahe allein mit Frau Sophie, worüber diese auch gar nicht unglücklich schien. Obgleich mir die junge, schöne Frau sehr gefiel — war ich doch auch jung, empfänglich und ohne Beruf für die Rolle eines Eugendbündlers — so war ich loyal genug gesinnt, um unaufhörlich an meinen Freund zu denken. Vielleicht war es möglich, etwas für ihn

ist, ihren Ruhm in Triumpfen friedlicher Arbeit sucht, wenn sie fortfährt, alle anderen Mächte in Rüstungen zu überbieten, mühselig um ihre Existenz ringen müssen. Hoffentlich nicht kriegerischen, doch hochbewegten Tagen eilt Europa entgegen.

Budapest, 25. August.

Durch das Ableben August Trefort's ist nicht nur das Ministerportefeuille für Kultus und Unterricht, sondern auch die Stelle des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und das Abgeordnetenmandat des Budapester 4. Bezirks (innere Stadt) vakant geworden. Darüber, wer der künftige Unterrichtsminister sein wird, circuliren die mannigfaltigsten Gerüchte. Da aber Ministerpräsident Tiska derzeit in Ostende weilt und es überdies Zeit kosten dürfte, den richtigen Mann ausfindig zu machen und auch zur Uebernahme des Portefeuilles zu bewegen, so sind wohl alle gegenwärtigen Gerüchte bloße Kombinationen. Als solche führen wir an, daß in politischen Kreisen bald von dem gegenwärtigen Sektionschef im Ministerium des Aeußern Ladislav v. Szögyényi, bald vom Ex-Finanzminister Grafen Julius Szapáry, bald von den Grafen August und Joseph Zichy als Ministerkandidaten spricht. — Das Exekutivkomité der gewesenen Trefort-Partei der Innerstädter Wähler hätte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten gerne den Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Professor Julius Kautz, kandidirt, allein derselbe lehnte diese Auszeichnung ab. Das Komité hielt in dieser Angelegenheit heute Vormittags unter dem Präsidium Julius Kautz' eine Konferenz, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Minister Baron Béla Drézy um die Annahme der Kandidatur zu bitten. Gleichzeitig wurde eine Deputation gewählt und mit der Durchführung dieses Beschlusses betraut. — In oppositionellen Kreisen regt man theils die Kandidatur Paul Király's, theils jene Stephan Pittó's an.

Die „Wiener Ztg.“ publizirt heute das kaiserliche Patent vom 22. August, wodurch die angekündigte **Einberufung der sämtlichen Landtage**, mit Ausnahme derjenigen von Steiermark und Dalmatien, auf den 10. September erfolgt.

Crispi reist, wie man der „N. Fr. Pr.“ mittheilt, von Eger über Deutschland und die Schweiz nach Italien, Graf Kálnoky kehrt sogleich wieder nach Wien zurück. Die **Zusammenkunft des Grafen Kálnoky mit dem Fürsten Bismarck** wird demnächst in Friedrichsruh stattfinden. Der Tag derselben ist jedoch noch nicht festgesetzt.

Die Rede, welche Kaiser Wilhelm II. vorgestern in Sonnenburg bei der Versammlung des Johanniter-Ordens gehalten, erinnert lebhaft an die frommen Anklänge in seinem Antrittserlasse, indem er wiederholt als seine Ideale „die Ausführung und Fortbildung der Hebung des Sines für Religion, christliche Zucht und Sitte im Volke“ bezeichnete. Das Vermächtniß seines glorreichen Vaters enthielt bekanntlich auch andere Ideale, deren Erwählung zu thun es der junge Kaiser nicht für angezeigt hielt.

Nicht geringes Aufsehen macht der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über **Boulangier**. Während die deutschen Offiziere den Revanche-General bisher als Helden verehrt und verhöhnt haben,

zu thun. Als ich Nachmittags allein mit Sophie im Garten saß — ihre Mama, die mit uns gespeist hatte, schloß — brachte ich das Gespräch auf meinen Freund und lobte ihn aus Leibeskräften. Ich übertrieb die Ausflüchte, die er in der Residenz gehabt hatte, und rühmte das Liebesopfer, das er gebracht, indem er sich, dem Weibe seiner Wahl zu Liebe, in einem kleinen Städtchen niederließ.

Sophie hörte lächelnd zu. „Seien wir doch offen gegen einander“, sagte sie mit bemerkenswerther Ueberlegenheit, „was wollen, was bezwecken Sie mit diesem Hymnus auf Hermann, welcher manches Wahre enthält, aber daneben absichtliche Uebertreibungen?“ Ich fühlte, wie ich roth wurde. „Aufsichtigkeit gegen Aufsichtigkeit“, sagte ich. „Hermann fühlt sich unglücklich, weil er sich von Ihnen nicht geliebt glaubt. Und ich — ich wollte gerne erfahren, ob er mit seiner Befürchtung recht habe. Eine direkte Frage an Sie, gnädige Frau, wagte ich jedoch nicht.“

„Warum nicht?“ versetzte sie gelassen. „Da wir nun einmal so weit sind, mögen Sie die ganze Wahrheit wissen! Gewiß liebe und schätze ich meinen Mann, weiß alle seine seltenen Vorzüge zu würdigen, aber er hat nun einmal nicht das, was mir an einem Manne imponirt. Vielleicht sind Sie genügender Kenner des weiblichen Herzens, um zu begreifen, daß der Mann, den wir lieben sollen, uns imponiren muß.“

„Das begreife ich, gnädige Frau; wie aber könnte Hermann —“

„Er hat keinen Sinn, keinen Drang, zu wagen, zu streben“, unterbrach sie mich. „Was Sie als großes Liebesopfer an ihm rühmen, scheint mir gerade gewöhnlich, vernünftig, gar zu praktisch. Er gab alle ehrgeizigen Pläne auf und entschied sich für

ben, nimmt ihn das Kanzlerblatt pöblich ernst oder will durch das Lob der Friedfertigkeit Boulangier's eine blutige Satyre auf das gegenwärtige Cabinet bieten, da ja keine französische Regierung in dieser Beziehung vollständig vernünftig würde.“ Ob wohl dem unverwundlichen Boulangier dieses „Lob“ bei seinen Landsleuten nicht mehr schaden wird, als alle Angriffe der Regierung und ihrer Anhänger?

Ansland.

Budapest, 25. August.

Crispi über die Lage.

Der italienische Ministerpräsident Crispi traf gestern Vormittags in Karlsbad ein und wurde am Perron von seiner Familie empfangen. Seine Gemahlin überreichte ihm ein Telegramm, welches Herr Crispi sofort öffnete und, zu seinem Attaché Baron D'Henl sich wendend, bemerkte: „Wir reisen morgen.“ Es war dies offenbar die Depesche, welche dem italienischen Ministerpräsidenten die Ankunft des Ministers Grafen Kálnoky in Eger für heute Früh anzeigte. Crispi empfing in Karlsbad den Besuch des Bezirkshauptmannes und einer Persönlichkeit, mit der er schon zu einer Zeit, bevor er noch Minister war, in Beziehungen gestanden ist. Aus der Unterredung, welche Ministerpräsident Crispi mit dieser Persönlichkeit hatte, ist ein Korrespondent des „Wiener Abendbl.“ in der Lage, die nachstehenden Details zu übermitteln. Der Ministerpräsident sagte:

„Mein Besuch bei Bismarck war mehr ein Akt der Courtoisie gegen den Doyn des Dreibundes, doch ist es begreiflich, daß, wenn die leitenden Staatsmänner verbündeter Reiche zusammenkommen, sie auch über Politik sprechen. Der Dreibund ist in seinen Zielen, die Erhaltung des Friedens, so klar und so gefestigt, daß deswegen keine Entreeue stattfinden braucht, doch gibt es immerhin Fragen, welche zunächst nur den einen oder den anderen Staat betreffen, die aber in ihrer Folgerung die Interessensphäre der anderen Verbündeten tangiren können, und daher einen Gedankenaustausch zwischen den Verbündeten als wünschenswerth erscheinen lassen. Der von der „Tribuna“, welche kein offizielles Blatt ist, signifizierte Kongreß zur Ventilierung der Luft, wäre unter den dormaligen Umständen die Ouverture zum Kriege, den Alle vermeiden wollen. Kein ernstlicher Politiker denkt an ein solches Projekt. Kaiser Wilhelm, davon habe er neuerdings Beweise, set von denselben Friedensintentionen erfüllt, wie seine Vorgänger. Davon gab er schon den Beweis, als er in der schweren Stunde vom Sarge des Vaters und der Wiege des Kindes in Aktion trat, um durch seine persönliche Intervention etwaige Mißverständnisse und Vorurtheile zu klären und zu beheben. Die Reise Kaiser Wilhelms war eine Friedensmission.“

Auf den Dreibund zurückkommend, meinte Crispi: Derselbe darf nicht in die Reihe der Allangen gestellt werden, welche durch die dynastische Politik der Monarchen, durch die persönliche der Staatsmänner geschlossen und gelöst wurden. Es handelt sich nicht um ein diplomatisches Kunstwerk, derselbe fundamentirt vielmehr auf den natürlichen Interessen der kirtten Staaten und ist darum auch ratifizirt von den Völkern, die nur den Wunsch haben, in Frieden und Ruhe ihr Heim zu bestellen und jeden Störer gemeinschaftlich abzuweisen. Er habe stets für Frankreich die größten Sympathien gehegt und hege sie noch, aber vor Allem sei er Italiener, und in Frankreich, wo man eine so tiefe Empfindlichkeit für die nationale Würde habe, muß man auch die natio-

eine gestärkte Existenz. Hätte er lieber das Mißfallen meines Vaters erregt, mich gegen dessen Willen geheirathet, wäre er lieber mit mir in die weite Welt gegangen, um irgend etwas zu erkämpfen, zu wagen — das hätte mich bezwungen. Wir gefallen die Männer, die weniger klug, weniger vorsichtig sind und materielle Vortheile einem idealen Lebenszweck opfern!“

Später sagte ich mir, daß Frau Sophie einfach an verflügelter Romantik litt und sich, verwöhnt, wie sie war, in der von ihr erhofften Lebenslage sicherlich nicht wohl gefühlt hätte.

In jenem Augenblick aber sagte ich mir das nicht. Eine ganz andere Erwägung schoß durch mein Hirn und brachte mein Blut in Aufruhr. Hätte ich damals meinen Freund auf seiner Ferienreise begleitet, wie er es mir vorschlug, hätte ich mir Sophie errungen — mich hätte sie geliebt — ich war es, der ihrem Ideal gleich — mir galten im Grunde ihre Worte!

Die Vernunft, die Ueberlegung, das Pflichtgefühl kamen mir abhanden. Der stille Garten, die schöne Frau mit ihren bezaubernden Worten, das Alles riß mich hin, raubte mir die Besinnung. Ich ließ mich zu einer Erklärung hinreißen, fiel Sophie zu Füßen. Sie wies mich streng zurück, aber ihr Widerstand brachte mich vollends aus der Fassung; ich umschlang sie und drückte einen leidenschaftlichen Kuß auf ihre vollen Lippen. Sie machte sich mit einem kleinen Schrei los und entfloß in der Richtung des Hauses.

Mir kam die Ueberlegung rasch wieder und ich bedauerte aufrichtig die begangene Thorheit. Auch sagte ich mir, daß die Unzufriedenheit der jungen Frau eine weibliche Grille sei und daß ich ein schweres Unrecht begangen, darauf einzugehen.

alen Gefühle anderer Nationen begreifen. Er hoffe, daß der afrikanische Zwischenfall bald beendet sein werde.

Ueber die bulgarische Frage sprach sich Crispi nicht aus.

Die Minister-Begegnungen.

Im Vordergrund der Tagesereignisse steht die heute erfolgte Begegnung zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi und dem Grafen Kálnoky in Eger, sowie die plötzlich angeordnete Abfahrt der ganzen italienischen Eskadre nach Neapel, resp. Messina, um heute unter dem Oberbefehl Lopera's zusammen aus dem Hafen Agosta abzudampfen.

Ueber die Begegnung Crispi's mit Kálnoky schreibt das heutige offiziöse Wiener „Freundenbl.“:

Wenn der italienische Ministerpräsident Herr Crispi, trotzdem mehrfache Gründe der inneren Politik seine rasche Rückkehr in die Heimath forderten, sich mit dem Grafen Kálnoky in dem Wunsche eines Zusammenstreffens auf österreichischem Boden begegnete, so zeigt dies nur von den unverändert herzlichen Beziehungen zwischen den beiden engverbündeten Staaten, welche in dieser Begegnung erneut zum sichtbaren Ausdruck kommen. Eine solche Begegnung ist in jedem Falle von hohem Vortheil, noch größer aber ist der Vortheil in einer Zeit, welche noch der zweifellos eingetretenen relativen Beruhigung doch eine andauernde Unsicherheit der Lage zeigt. Wenn die Reise Crispi's nach Friedrichsruh, wie es eine unbewiesene Thatsache ist, in keiner Weise aus dem Rahmen der wiederholt gekennzeichneten Friedenspolitik der mitteleuropäischen Staaten herausgetreten ist, so wird bei der Begegnung des italienischen Ministerpräsidenten mit dem Leiter unserer auswärtigen Politik über vielen Rahmen ebenjowenig hinausgegangen werden. Man hat die Reise des Herrn Crispi unter Anderem auch mit der Mittelmeerfrage in Zusammenhang gebracht, welche heute mit in den Vordergrund der publizistischen Diskussion gerückt ist und eine Reihe europäischer Staaten direkt interessirt. Daß Italien als Mittelmeer-macht gewichtige Interessen in dieser Sache wahrzunehmen hat und daß ihm eine Berücksichtigung der dortigen Machtverhältnisse nicht unangenehm oder gleichgiltig sein kann, ist gewiß. Dieser Standpunkt der italienischen Regierung ist zu natürlich, als daß er eine ernste Anfechtung erfahren könnte. Oesterreich-Ungarn erkennt seine ganze Berechtigung an; es erkennt im vollen Maße die Wichtigkeit, welche die Wahrung seiner Mittelmeer-Interessen für Italien besitzt, wie ja auch die orientalischen Interessen unserer Monarchie mit jenen Italiens vielfach coincidiren und eine Gemeinsamkeit der Orientpolitik beider Staaten völlig gestatten.

Die Abfahrt der italienischen Flotte.

Die beunruhigende Nachricht von der Abfahrt der italienischen Flotte nach der Levante wurde von der offiziellen italienischen „Opinione“ gemeldet. Demzufolge hat die italienische Eskadre in Folge des am 21. August, Abends, in Geta eingetroffenen telegraphischen Befehls des Ministeriums sofort die Uebungen der dritten Periode der großen Manöver unterbrochen, um sich zur möglich baldigen Abfahrt vorzubereiten und sich mit Kohle und Lebensmitteln zu versehen. Eine Division, bestehend aus den Schiffen „Vigilante“, „Cina“, „Dulio“, „Tripoli“, „Folgore“ und allen kleinen Torpedoschiffen, ist noch des Nachts nach Neapel abgedampft, um sich unter die Befehle Lopera's zu stellen; die andere Division, bestehend aus den Schiffen „Dandolo“, „Italia“, „Staffetta“ und „Goito“, dampfte am nächsten Tage nach Mes-

Ich wollte demnach Alles thun, um den Fehler gut zu machen. Die erste beste Gelegenheit ergreifend, taunte ich Frau Sophie eine Bitte um Verzeihung zu, und schon am nächsten Morgen reiste ich unter einem rasch erfundenen Vorwande ab. Zudem ließ ich auch die Korrespondenz mit meinem Freunde einschlafen, nur um jede Brücke zwischen mir und Sophie abzubrechen, jede neue Einladung zu vermeiden. Dennoch wollte mein Gewissen nicht ganz zur Ruhe kommen. Konnte ich durch meinen Leichtsin die junge Frau nicht auf den Geschmack gebracht haben?

Drei Jahre waren vergangen. Da traf ich Freund Hermann ganz unvermuthet an drittem Ort, bei einem Sängerefest, bei welchem ich als Bericht-erstatte fungirte. Meine Gebächte und Novellen in Versen wollten mich nämlich nicht ernähren und ich ward „nebenbei“ Journalist!

Ich fand Hermann außerordentlich wohl- aussehend und geradezu strahlend vor Behagen und guter Laune.

„Der scheint ja glücklich zu sein, daß er vom Hause fort ist“, dachte ich. Nur ganz oberflächlich frug ich nach seiner Frau und hörte, daß sie sich vortrefflich befinde und ihren Gatten mit einem Söhnchen beschenkt habe. Geisteslich wich ich einer vertrauten Unterredung mit Hermann aus; er aber suchte mich gleich am nächsten Tage in meinem Hotel auf. „Ich habe Dir noch meinen Dank auszusprechen“, rief er, mir die Hand schüttelnd.

Ich war wie aus den Wolken gefallen. „Befinnst Du Dich, lieber Freund“, fuhr er fort, „auf jenen Tag während Deines Besuchs, da ich nach der Kreisstadt gefahren war, befinnst Du Dich?“

Ob ich mich bejaunt? Ich glaubte, in die

ina, wofelbst Martinez das Kommando übernimmt; es verblieben in Gaeta die Schiffe „Affondatore“ und „Gaeta“.

Ungelegenheiten.

„Neues Pesther Journal.“

Am 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Preis- und jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 25. August.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

die erste: Wandererjammung der Aerzte und Naturforscher, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pesther Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestertodtenliste, Lottoziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Herr Dunkel, Novellette von André Theuriel), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Rivalen“, sowie Inserate.

Wetterbericht. Die heitere und warme Witterung hielt auch heute an. Das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Gr. R., am Tage 20 Gr. R. Das Barometer steht auf 763 Mm. In Ungarn hat die Bevölkerung wieder abgenommen. Niederschläge waren in Szatmar 1, Klausenburg 43, Hermannstadt 14 Mm. Der Luftdruck ist im Norden Europas gestiegen, zu Stockholm um 10 Mm., sonst etwas gesunken.

Ernennungen. Zu Gerichts-Notären: Dr. Joseph Purgardt am Budapesther Handels- und Wechselgericht, Dr. Stephan Talabér am Budapesther, Dr. Béla Cserjessy am Oedenburger, Dr. Johann Zúrka am Leutichauer, Dr. Max Porges am Fünfkirchner, Koloman Gombos am Kaposvárer, Paul Lesztvány am Groß-Beeskereker Gerichtshofe; zu Vize-Notären: Dr. Gabriel Pószoni am Tordaer Gerichtshofe, Otto Litvány am Bács-Almafer Bezirksgericht; zu Kanzlei-Offizialen: Rudolf Ruknyák am Neusöhler, Franz Udvardy am Dévaer, Joseph Tamási am Klausenburger, Ludwig Bathory am Temesvárer, Stephan Mocs am Neutraer Gerichtshofe; zu Kanzlisten: Julius Koska am Neener, Vincenz Nohlopi am Siegbürer, Kaspar Székányi am Mátvaer Bezirksgerichte.

Se. Majestät der König ist heute um 6 Uhr 42 Minuten Morgens in München eingetroffen und am Bahnhofe von der Prinzessin Gisella und der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft (Prinz Leopold war dienstlich abwesend) empfangen worden. Se. Majestät und Prinzessin Gisella fuhren zusammen nach dem Palais. — Kronprinzessin Stephanie tritt im Laufe der nächsten Woche eine für die Dauer von zwei Wochen in Aussicht genommene Reise nach dem Süden an. Wie es heißt, wird sich die Kronprinzessin am 28. d. nach Triest und von dort mit der Nacht „Greif“ zunächst nach Miramar und sodann auf einige Zeit nach Lacroma begeben. Von Miramar, beziehungsweise Lacroma aus wird die Kronprinzessin mit der Nacht „Greif“ Ausflüge zur See unternehmen.

Die Schluchmanöver, denen Se. Majestät heuer beizuwohnen wird, sind — wie aus Wien telegraphisch wird — nunmehr endgültig festgestellt. Am 2. September trifft Se. Majestät in Pilsen ein, um den am 3. und 4. September stattfindenden Schluchmanövern des 8. Korps in der Nähe von Pilsen anzuwohnen. Am 4. September reist Se. Majestät nach Wieselburg an der Erlauf (Niederösterreich) und verweilt daselbst den 6. und 7. September, um die Schluchmanöver des 2. Korps zu verfolgen. Nach den ursprünglichen Dispositionen wäre der Kaiser und König von hier aus nach Windisch-Feistritz nächst Pragerhof gereist, um dem am 10. und 11. September stattfindenden Schluchmanöver des 3. Korps beizuwohnen. Die bekannten Gravier Vorgänge haben zur Folge gehabt, daß hieson abgesehen wurde; Erzherzog Albrecht wird aber bei diesen vom Korpskommandanten FML Anton Freiherrn von Schönfeld mit seinem Generalstabschef Oberstleutnant Paul Lufics geleiteten Manövern anwesend sein. Am 12. September Vormittags trifft Se. Majestät in Belovar ein. An demselben Tage findet der Empfang der vereinigten Deputationen, die bereits zahlreich angemeldet sind, statt. Am 13. und 14. September wohnt der Monarch den Schluchmanövern des 13. Korps zwischen Belovar und Daruvar bei. Die Leitung derselben hat Korpskommandant G. v. Hermann Freiherr von Ramberg, als dessen Generalstabschef Oberstleutnant Karl Wölsch fungirt. Von Belovar kommt Se. Majestät zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest, resp. nach Gödöllö, um einem in der Nähe Budapests am 16. oder 17. September stattfindenden Manöver einiger Honvédhussaren-Regimenter beizuwohnen.

Die Garin in Oesterreich. Garin Maria Feodorowna langt nächsten Dienstag zum Besuche ihrer Schwestern, der Herzogin Thra von Cumberland und der Prinzessin von Wales, in Gmunden an.

Requiem. In der aus diesem Anlasse von einem vornehmen Publikum dichtgefüllten Univeritätskirche hat heute Vormittags 10 Uhr das Requiem für weiland August Trefort stattgefunden. In der ersten Bankreihe links saßen die Familienmitglieder des Verbliebenen, rechts hatten die Ministerkollegen Trefort's und die Mitglieder des hohen Klerus Platz genommen. Anwesend waren die Minister Baron Fejérváry, Graf Széchenyi und Koloman Bedekovich, die Bischöfe Schlauch, Schuster und Dulánky, Domherr Fraňkó, Staatssekretär Gönczy, Obergespan Graf Albin Csáky, der Vizepräsident der k. k. Hofkammer Joseph Stojek, zahlreiche Univeritätsprofessoren u. A. In der Kirche war ein einfacher, mit brennenden Kerzen umgebener Katafalk errichtet. Die Seelenmesse wurde vom Beiprimer Bischof Baron Hornig pontifizirt. Das Kirchenorchester und der Chor trugen Linzbauer's Requiem unter der Leitung Julius Noskeda's vor. Die Trauermesse war um 11 Uhr zu Ende.

Erzherzogin Klotilde ist mit ihren Kindern, den Erzherzogen Joseph August und Ladislaus und den Erzherzoginnen Maria Dorothea, Margarethe, Elisabeth und Klotilde heute in Tátra-Fürdő angekommen; die erzherzogliche Familie wurde im Poprad-Felsaer Bahnhofe vom Zipser Bischof Georg Csáky und von einem zahlreichen Publikum enthusiastisch begrüßt. Die hohen Gäste fuhren auf bischöflichen Equipagen nach Tátra-Fürdő.

Aus unglücklicher Liebe. Fräulein Irma Nohn, die 19jährige Tochter des in der Josephgasse Nr. 74 wohnhaften Hansherrn Joseph Nohn, hat sich heute Früh 9 Uhr mittelst Arsenik vergiftet und ist trotz der sofortigen ärztlichen Hilfe bald darauf gestorben. Merkwürdigerweise wurde der Fall erst Nachmittags der Polizeibehörde mitgeteilt, welche die Ueberführung des Leichnams in die Leichenkammer des Hochspitals anordnete, wo morgen die Obduktion stattfindet. Nach der Obduktion wird der Leichnam auf Wunsch des Vaters in die elterliche Wohnung zurückbefördert und von dort aus beerdigt. Die Verzeihungsthat soll das junge Mädchen — wie eine Lokalkorrespondenz angibt — angeblich deshalb verübt haben, weil ihr Vater seine Einwilligung zu ihrer Verheirathung mit einem jungen Manne, den sie liebte, verweigerte. Woher das junge Mädchen das Gift nahm, ist noch unaufgeklärt.

Ein „Kosmopolit“. Vor Jahr und Tag hat sich in der Hauptstadt unter dem ziemlich prätentiosen Titel „Ungarischer Central-Jugendverein“ ein

Verband thatendurstiger junger Leute gegründet, welcher allerlei patriotische Feste arrangirt, die sich dann meist als „Aufstizer“ allergewöhnlichster Sorte entpuppen. Heute diente dem „Verein“ das Namensfest Ludwig Koskuth's als Vergnügungsmittel. Der greise Patriot weilt fern in der selbstgewählten Verbannung und kann sich des Mißbrauchs nicht erwehren, welcher mit seinem Namen getrieben wird. Man erlasse uns die Schilderung der Details des pudelnährlichen „Festes“, dessen Schauplatz heute Abends der Kiosk auf der Széchenyi-Promenade war. Die „Festrede“ wurde weder vom Abgeordneten Komjáthy, noch von Karl Göttvös, wie es das „Programm“ versprochen hatte, sondern von einem durchaus nicht salonfähig toiletirten älteren Herrn gehalten, der dem zahlreichen Publikum mit naiver Nüchternheit erzählte, daß er schon neunundfünfzig Kartoffel-Ernten erlebt, aber nie einen populäreren Mann gekannt habe, als Koskuth. Dieser Rede entsprach auch die Qualität der übrigen Programmnummern, zum Glück entfiel der größte Theil derselben wegen Abstinenz der Mitwirkenden. Die Sache hat aber auch ein ernstes Moment. Die Herren „Arrangeure“ hatten sich nicht entblödet, zu ihrem „Nationalfeste“ Einladungen nach — Polen zu versenden und es kamen faktisch polnische Gäste, unter Anderen der Redakteur des „Kurier Lwowski“ aus Lemberg, die sich in der eigenthümlichen Gesellschaft sehr unbehaglich fühlten und wohl kaum die besten Eindrücke aus der ungarischen Hauptstadt heimtragen dürften. Hoffentlich war der heutige unzeitige Scherz des „Central-Jugendvereins“ der letzte in seiner Art.

Brücken-Brückenschläge bei Fezsburg. Aus Preßburg meldet man uns heute:

Der heutige fünfte Uebungstag, welchem in militärischen Kreisen mit besonderem Interesse entgegen gesehen wurde, nahm einen überaus schönen Verlauf. Dem heutigen Brückenmanöver lag die Annahme zu Grunde, daß die angestrebte Uebergangsstelle im Wirkungsbereich des Gegners liegt und daß der gesicherte Fortgang des Brückenbaues durch militärische Vorkehrungen der eigenen Truppen gegen einen etwaigen feindlichen Handstreich vorher gewährleistet wird. Gegen drei Viertel 7 Uhr Früh wurde das Kommando zum Schlagen der Brücke gegeben. Nachdem die Hindernisse beseitigt und die Gewalt des stehenden Wassers gegen die Brücke durch Konstatirung der Stromgeschwindigkeit mit 2.50 Meter per Sekunde erhoben war, nahm der Brückenbau einen raschen Verlauf und war dieselbe in ihrer vollen Länge mit 88 Feldern etwa um drei Viertel 9 Uhr beendet. Um das Berbergen der Herstellungsarbeiten möglichst zu sichern, wurde auf eine geräuschlose Handhabung des Geräthes mit allem Nachdruck gesehen. Trotz all dieser erschwerenden Umstände war die Arbeit in kaum zwei Stunden beendet. Erzherzogin J. Isabella, vom Obersthofmeister FML Grafen Herberstein und den Obersten Zinner und Tetscher am Brückenschlagplatze erwartet, traf in Begleitung der Gräfin Thun-Hohenstein gegen 11 Uhr daselbst ein, worauf ohne Verzug die Vorbereitungen zum Abschwenken der Brücke getroffen wurden. Dasselbe vollzog sich ohne Unfall, doch mußten drei mit Schaarzeile verworrene Anterzeile mittelst Säbelhiebe durchgehauen werden.

Ein Raubattentat in Wien. Aus Wien wird heute gemeldet: Heute Nacht um halb 12 Uhr wurde der Lederfabrikant Anton Salzer, als er auf dem Heimwege begriffen war, vor seiner Wohnung, Landstraße, Margergasse Nr. 4, von einem etwa 20jährigen, bartlosen, mit lichtigem Rocke bekleideten Burlesken, welcher Salzer, ohne daß dieser es gemerkt, nachgelaufen war, in die linke Schulter gestoßen, worauf der Thäter die Flucht ergriff. Salzer glaubte zuerst, er hätte einen Faustschlag erhalten, allein nachdem er einige Schritte weiter gegangen war, fühlte er einen Schmerz im Rücken. Er war mittlerweile am Haussthore angelangt und zog sofort die Glocke, worauf der Hausmeister öffnete. Der Hausmeister fand das Messer, ein wenig gebrauchtes Rückenmesser kleinerer Gattung, mit rundem, hölzernem, licht polirtem Stiele, noch in der Wunde, beziehungsweise im Rocke stecken. Der herbeigeeilte Arzt erklärte die Wunde für eine leichte. Salzer glaubt, daß sich der Thäter geirrt und gegen eine andere Person ein Attentat geplant haben müsse. Weitere Erhebungen sind im Zuge.

Abenteurer eines Russen. Der russische Forstdirektor Wladislaw Wewrowsky, der auf seiner europäischen Rundreise vorgestern in Budapest eintraf, wollte gestern Vormittags den Forstpavillon besuchen und eruchte auf der Gasse einen anständig aussehenden Herrn um Auskunft. Der Angeprochene stellte sich ihm mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung und machte sich erbötig, ihm die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt zu zeigen. Im Uebrigen stellte er sich dem Fremden als Budapesther Pferdehändler vor. Für Nachmittags gaben sie sich im Hotel, in welchem sich der Russe einlogirt hatte, ein Rendezvous, zu welchem der Unbekannte pünktlich eintraf, doch ging er nicht in die Wohnung des Russen hinauf, sondern beschied ihn brieflich zu sich. Der Russe kam der Aufforderung nach und beide gingen zusammen nach Ofen in ein Wirthshaus, wo der Unbekannte den Fremden noch zwei elegant gekleideten Herren vorstellte. Nach der gegenseitigen Vorstellung forderten sie Wewrowsky zu einem Spielchen auf und zeigten ihm das „Schnürl“-Spiel, welchem schon zahllose Fremde zum Opfer gefallen sind. Anfangs liefen sie den Russen gewinnen, alsbald wendete sich jedoch das Glück, der Russe begann zu verlieren und nach kaum einer Stunde besaß er keinen Heller von den 200 Rubeln, welche er mit sich gebracht hatte. Der angeblende Pferdehändler und seine beiden Genossen entfernten sich nun unter einem Vorwande, indem sie versprochen, sofort wiederzukommen. Der Russe erwartete sie jedoch vergebens. Nach einer Weile kehrte er nach Pest zurück und erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft gegen die

Erbe sinken zu müssen. Hatte die kleine Frau geklagt, gestanden und war die Freundlichkeit Hermann's eitel Tüde und Ironie?

„Bon jenem Tage an, genau von jenem Tage“, fuhr Hermann fort, „wurde meine Frau ein anderes Wesen, zärtlich, sanft, heiter, immer zufrieden, immer voll Hingebung. Ich konnte mich vor Freude über diese Wandlung gar nicht fassen, und so ist Alles gut geworden. Du kannst Dir gar nicht vorstellen, welch' brave, treue, tüchtige Frau ich habe! Sie leugnete zwar, mit Dir über mich gesprochen zu haben, aber ich kann mir doch nicht denken, daß Du nicht irgendwie dabei die Hand im Spiele hattest. Gleichviel, was Du thatst, ob bewußt oder unbewußt, ich bin Dir vom Herzen dankbar!“

Ich muß ein schrecklich dummes Gesicht zu dieser Mittheilung gemacht haben! Höchst unbeholfen wehrte ich den Dank meines Freundes ab. Nach und nach legte ich mir die Sache zurecht. Sophie, ein im Grunde sehr braves, in strenger Zucht und Sitte erzogenes Wesen, empfand nach der kleinen Szene im Garten ebenfalls Reue und Gewissensbisse. In Folge dessen brachte sie ihrem Gatten ungewohnte Zärtlichkeit entgegen. Seine Freude und Dankbarkeit mochte sie rühren, feurige Strohen auf ihr Haupt sammeln, und so löste sich die grundlose Entfremdung zwischen ihnen in Wohlgefallen auf. Vielleicht hatte sich die Abenteurerlust der jungen Frau in dem kurzen Intermezzo genug gethan und sie lernte es darnach, das Glück, das sie besaß, voll zu schätzen. Genug, mein unüberlegter Kuß hatte sie ihrem Gatten wiedergegeben, das Glück der jungen Ehe neu begründet. Doch bin ich weit entfernt davon, dies Mittel als universal zu empfehlen. Ich selbst habe schwer genug daran getragen.

H. v. Rapp-Geinther.

drei Unbekannten die Anzeige. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Schulnachrichten. An der Budapest Universitat beginnen die Einschreibungen...

Nachspiel zur Belényeser Fahnenaffaire. Der Unterrichtsminister hat den Schüler der 6. Klasse des Belényeser griechisch-katholischen Obergymnasiums...

Namensänderungen. (Aus dem Amtsblatte): David Weißbrunn (Szeged) in Székely; Franz Rozmann (Waißen) in Kálai...

Eine gefährliche Konkurrenz ist dieser Tage ihr eigenes Uebermaß glücklicherweise beseitigt worden. Es handelte sich um die von uns dieser Tage bereits kurz gemeldete Konkurrenz zweier englischer Eisenbahnen...

Familien-Nachrichten.

Herr Sigmund Klein, Apotheker in Bistegrad, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosa Schmid, Tochter des angesehenen Bürgers und Fabrikanten Herrn Markus Schmid in Waißen, verlobt.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Zu dem vom 1. Januar 1885 gültigen österreichisch-ungarischen Verband-Tarif Theil III Heft I erscheint mit Gültigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag IV, welcher Schnitt-Tarife für die Stationen...

Auf die im Inzeratenthle unserer heutigen Nummer erscheinende Anzeige der Budapest Handelsschule...

Lange Seidenhandschuhe 50 kr. Herz No. 9. Limonade-Gazense, gesundes Erfrischungs-Getränk.

Jubiläum des Br. Geza Fejervary.

Budapest, 25. August.

Gleichsam als Beschluß der Feier seines Jubiläums gab Honvédbürger Baron Fejervary heute auf der Margaretheninsel ein Banket, welches ein ernsteres Gepräge trug...

Aus den Reden, welche auf dem Banket gehalten wurden, sind zwei Momente speziell hervorzuheben: die allseitige starke Betonung der Zusammengehörigkeit der gemeinsamen Armee...

Nach dem dritten Gange erhob sich Baron Geza Fejervary und brachte folgenden, von der Versammlung stehend angehörten Toast aus:

Kais. und kön. Hoheit! Verehrte Herren! Es ist ein alter ungarischer Brauch, bei feierlichen Anlässen das erste Glas auf das Wohl des allergnädigsten Königs zu erheben...

Ich erhebe ferner mein Glas auf das möglichst glänzende Aufblühen der königlich ungarischen Landwehr! Die bisherigen Erfolge kosteten gar manche Mühe...

Und nun erhebe ich mit gütiger Erlaubniß Sr. Kais. und kön. Hoheit noch einmal mein Glas und meine Worte gelten u n s e r e n K a m e r a d e n, den anwesenden, wie den abwesenden...

vorzuthun, wird uns in der Zukunft ebenso, wie bisher, über manche Schwierigkeit hinweghelfen.

Mit Wohlwollen verfolgt die Armee bei jeder Gelegenheit unsere Bemühungen und wir bringen ihr hiefür Dank entgegen; treue Kameradschaft verbindet uns Alle und dies ist der einzige Weg...

Se. Majestät unser allergnädigster Kriegsherr, die Nationen der Monarchie blicken mit volstem Vertrauen auf alle Theile der Wehrkraft.

Die Armee ist der mächtige Stamm, an den wir, die Honvéds, uns in gemeinsamer Vertheidigung anschließen, und auf daß dieser Stamm stets ungebogen, stolz erhobenen Hauptes bleibe...

Die ganze k. und k. Armee, speziell ihre hier anwesenden Vertreter leben hoch! Ehre! Langanhaltende begeisterte Ehrentufe!

Nun erhob Erzherzog Joseph sein Glas auf den Ministerpräsidenten und auf dessen Ministerkollegen. Die Verwaltung und die Justiz — so führte der Erzherzog aus — wurden durch Tisza auf ein europäisches Niveau gehoben...

Den Worten des Erzherzogs folgten stürmische, nicht endenwollende Ehrenrufe. Sodann erhob sich der Korpskommandant G. d. K. Graf Bejacevich zu folgender Rede: „Gew. Erzellenz! Indem ich vor Sie hintrete mit dem Glase in der Hand, um auf Ihr Wohl zu trinken, habe ich das Bewußtsein, daß der Höchste wie der Mindeste, der Aelteste wie der Jüngste...

Minister Graf Paul Széchenyi dankte dem Erzherzog Joseph im Namen seiner Ministerkollegen für die ehrende Auszeichnung; er gibt dem Wunsch Ausdruck, den jeder Sohn des Vaterlandes hegt: daß Se. k. Hoheit und Minister Baron Fejervary noch viele Jahre an der Spitze der Honvéds stehen mögen.

Den letzten Toast brachte Oberbürgermeister Káth auf Baron Fejervary aus. Damit war die Reihe der Toaste zu Ende. Die Gesellschaft verließ um halb 5 Uhr die Margaretheninsel.

Theater, Kunst und Literatur.

Kurz und bündig erklärt heute die Intendant des kön. ung. Opernhause, daß die in den heutigen Morgenblättern nach dem „Magyar Híradó“ erschienenen Mittheilungen auf vollständig irriger Information beruhen.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen findet morgen ein lustiger Premierenabend statt. Nach sorgfältigster Vorbereitung gelangt nämlich die Posse mit Gesang „Die sieben Todsünden der Budapest“ zur Aufführung.

Die Professoren an der Landes-Musikakademie Kornel Abrányi, und Alexander Nikols sind — wie „M. H.“ mittheilt — aus Gesundheitsrücksichten um ihre Pensionirung eingeschritten.

Gerichtshalle.

(Ein fahrlässiger Kutscher.) Vor einigen Tagen wurde in der Akaziengasse — wie wir schon erzählten — ein Kindsmädchen, Namens Piroška, so-

Das Mädchen verhielt in Folge der bei dieser Gelegenheit erlittenen Verletzungen. Da von Seite der Polizeibehörde hinsichtlich des Leichnams keine Verfügung geschah, ließ die Direktion des Nothspitals denselben beerdigen. Das Kriminalgericht, welchem von diesem Unglücksfall Meldung erstattet wurde, fand eine strenge Untersuchung für gerechtfertigt und ließ die Leiche des armen Mädchens behufs amtlicher Feststellung der Todesursache exhumieren. In Gegenwart der Gerichtsärzte Dr. Ignaz Süss und Dr. Ajtay wurde heute die Sektion vorgenommen, welche ergab, daß das Mädchen einen Rippenbruch erlitt, welcher das Versterben herbeiführte und den Tod nach sich gezogen hat. Der schuldtragende Kutscher wurde vom Untersuchungsrichter Soffer bereits einvernommen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptverkauf durch Apotheker M. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Allen jenen verehrten Freunden, Bekannten und Verwandten, ferner der Öfner Musik-Akademie, der Budai dalárda sowie den Pesther Korporation des I. Pest.-ung.-Branntwein-Vereines, welche anlässlich des Hinscheidens unseres theueren Vaters, des Herrn August Nagy, durch ihre Theilnahme unseren Schmerz zu lindern suchten, jagen wir hiemit innigsten Dank. 25342 Die trauernden Hinterbliebenen.

Fauféder Róza, Tompa, Hontmegye, Freud Mór, Siómaros, Veszprém megye. jegyesek. 25338

Herzl Róza, Ada, Pollák Isidor, Petrovorszélió, jegyesek. 25340

Med. univ. Dr. Sigmund Klinger, Spezialist für Zahn-, Mund- und Halskrankheiten, ist von seinem längeren Berliner Aufenthalte zurückgekehrt und ordinirt täglich von 9-12 und 2-6 Uhr. Operationen mit Sulfatgas (Sulfatgas-Sauerstoff). Künstliche Zähne und Gebisse. Grosse Kronegasse Nr. 8, II. Stock Nr. 5

Wohnungsveränderung. Dr. von Wagner wohnt jetzt in der Palatinagasse Nr. 17, ordinirt an Wochentagen 3-4 Nachmittag.

Zwei gut versperbare, vollkommen trockene Parterre-Magazine, für Fruchtschüttung vorzüglich geeignet, in der Nähe des österr.-ungar. Staatsbahnhofes, das eine mit circa 300, das zweite mit circa 650 q Meter Grundfläche, sind per 1. September, jedoch nicht unter 4-6 Monate zu vermieten. Adresse in der Expedition dieses Blattes 25329

Herrn JOSEF WALLA, Rottenbüllergasse 13, hier, stellen wir hiemit unseren verbindlichsten Dank dafür ab, daß er uns neben namhaften anderen bringenden

CEMENT-ARBEITEN einen Cementfußboden von 4000 q M. Flächenraum in der ausnehmend kurzen Zeit von 18 Arbeitstagen tadellos fertiggestellt hat. Budapest, den 25. August 1888. 25332 Ungarische Filialfabrik der Ersten Oesterr. Jutespinnerei u. Weberei.

Einjährig-Freiwillige werden auf das eleganteste und geschmackvollste genau laut Abjurations-Vorschrift equipirt. Weiner & Grünbaum, k. k. österr., k. ung., k. portug. Hof-schneider, 4. Bezirk, Waitznergasse Nr. 27. Preiscurante auf Verlangen gratis. - Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste ertheilt. 24935

Univ. Mediz. Dr. Moritz Mandl wohnt seit 1. August: V., Váci-körút 34. 26750 Ordiniert: Nachmittag von 2-4 Uhr.

Einjährig-Freiwillige werden auf das eleganteste genau laut Vorschrift abjuriert bei Moritz Tiller & Bruder, 1. serbische Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne. Preiscurante auf Verlangen gratis. 24937 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Für leidende Füße empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr. Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchenbazar.

Telegramme. Die Entrevue in Eger.

Karlsbad, 25. August. Crispi ist heute mit dem Frühzuge nach Eger abgereist. Die Disposition zur Abreise wurde ganz plötzlich getroffen. Die Frau Crispi's reist gleichfalls ab, und zwar ohne die Kur zu vollenden. Sie kehrt nach Italien zurück.

Eger, 25. August, 10 Uhr 40 Minuten Vormittags. Die Abreise der Familie Crispi von Karlsbad war auf heute Vormittags 11 Uhr 24 Minuten festgesetzt. In Folge Eintreffens Kálnoky's in Eger wurde die Abfahrt der Frau Crispi auf morgen verschoben. Crispi selbst fuhr in Begleitung seiner zwei Sekretäre Vormittags mit dem Zuge um 8 Uhr 30 Minuten nach Eger, wo die Ankunft um 10 Uhr 15 Minuten erfolgte. Auf dem Bahnhof-Berron erwartete Kálnoky Herrn Crispi. Die beiden Minister reichten einander die Hände und begrüßten sich herzlich. Das auf dem Perron anwesende zahlreiche Publikum begrüßte die Minister, welche durch den Hofwartesalen schritten und sich zu Fuß in das nächst dem Bahnhofe gelegene „Hotel Welzel“ begaben, wo sechs Zimmer für die Konferenz bereitgehalten wurden. Um 3 Uhr ist ein gemeinschaftliches Diner angefangen, dem beide Minister mit ihrem Gefolge anwohnen werden.

Eger, 25. August. (Privat-Telegramm.) Nach den gegenseitigen Vorstellungen drückten sich Kálnoky und Crispi nochmals herzlich die Hände und gingen dann, gefolgt von ihren Sekretären ins Hotel „Kaiser Wilhelm“ nächst dem Bahnhof. Kálnoky war vom Ministerial-Sekretär Graf Widenbruch, Crispi vom Cavaliere Mayor und Cavaliere Pamales begleitet. Von 10 Uhr 15 Min. bis 11 Uhr waren alle fünf Herren im Hotel. Um 11 Uhr fuhren die Sekretäre in die Stadt, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, während beide Minister allein im Hotel blieben. Ihre Konferenz unter vier Augen dauerte eine ganze Stunde. Um 12 Uhr kehrten die Sekretäre zurück, worauf ein gemeinsames Diner im Speisesaal des Hotels eingenommen wurde.

München, 25. August. Crispi traf heute Abends mit dem Courzuge ein und wurde vom italienischen Gesandten empfangen, nahm hier das Souper ein und setzte die Reise um 8 Uhr 50 Minuten fort.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Meldung der „Bud. Korr.“, daß Herr Crispi Ende dieses Monats nach Wien kommen werde, um mit dem Grafen Kálnoky zu konferieren, ist, wie schon aus der gestern erfolgten Abreise des Grafen Kálnoky nach Eger zum Zwecke einer Begegnung mit dem italienischen Ministerpräsidenten hervorgeht, nicht begründet. Dergleichen sind die verschiedenen, an die rasche Rückkehr Crispi's nach Italien geknüpften Kommentare ganz unbegründet. Herr Crispi wird ausschließlich durch inneritalienische Angelegenheiten zur Beschleunigung seiner Heimreise veranlaßt, in erster Linie durch die bevorstehende Reise des Königs Humbert in die Romagna und den in Italien erwarteten Besuch der Königin-Regentin von Spanien.

Rom, 25. August. (Privat-Telegramm.) Von hochoffiziöser Seite wird nochmals bestimmt betont, daß Crispi's beschleunigte Rückkehr bloß in internen Angelegenheiten begründet sei. Die Thatsache, daß das Petersburger Kabinett andauernd den französisch-türkischen Standpunkt in der Massauahfrage einnimmt, berührt hier zwar unangenehm, erweckt jedoch angesichts der Lage der Dinge absolut keine Beruhigung, namentlich da sich das Verhalten Rußlands ebensowohl als Akt der Courtoise gegen den blutsverwandten griechischen Hof, wie als direkte Begünstigung Frankreichs und Feindseligkeit gegen Italien deuten läßt. Generalmajor Bodio wurde zur Inspizierung der sizilianischen Hafensektionen entsendet.

Nach der Friedrichsruher Entrevue. Paris, 25. August. Die Journale sind jetzt einmüthig, der Entrevue in Friedrichsruh keinen

beunruhigenden Charakter beizulegen. Die officiösen Meldungen aus Berlin verdrängen die pessimistische Auffassung einiger Blätter.

Rom, 25. August. Montag findet, wie das „Pungolo“ meldet, unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath statt, in welchem Crispi über seine Reise nach Friedrichsruh berichten wird. Die „Bambarda“ schreibt: Wichtige Fragen haben Crispi's Reise nach und von Friedrichsruh beschleunigt.

London, 25. August. Wie verlautet, bildete eine neue mögliche Entwicklung der Orientfrage den Gegenstand der Besprechung in Friedrichsruh. In Folge des Entschlusses des offiziellen Rußland, Bulgarien vorläufig sich selbst zu überlassen und die russischen Operationen gegen die Türkei nach Kleinasien zu verlegen, behauptet Herr v. Giers, die Tripelallianz sollte sich nicht einmischen, da Europa durch diese Politik nicht berührt werde. Italien und Oesterreich-Ungarn wollen dies jedoch nicht zugeben, da das Vorgehen Rußlands nicht ermangeln könnte, das Gleichgewicht der Mächte im Mittelmeer zu stören.

Brüssel, 25. August. In seinem heutigen Bulletin schreibt der „Nord“ über die Zusammenkunft in Friedrichsruh Folgendes:

Es ist sehr wahrscheinlich, daß auf der Entrevue zwischen Bismarck und Crispi, welche das Ereigniß der Woche ist, alle großen Fragen des Tages besprochen worden sind. Es ist indes gestattet, anzunehmen, daß man sich hauptsächlich mit dem Zwischenfalle von Massauah beschäftigt hat. Denn insbesondere ist es diese Frage, welche einer raschen Lösung bedarf. Die Verlängerung der französisch-italienischen Kontroverse hat Beunruhigung mit Bezug auf den Ausgang derselben hervorgerufen, und es ist unumgänglich notwendig, zu entscheiden, ob die Diskussion durch Herrn Crispi fortgesetzt werden soll, der sehr wenig Neigung zur Versöhnung hat, oder ob durch weite Konzessionen eine Verständigung herbeigeführt werden soll. Wahrscheinlich hat sich Herr Crispi den Fürsten Bismarck zum Vorbilde genommen. Es ist zweifellos, daß die Sprache des Reichskanzlers devar sein wird, um einem schweren Konflikte zuvorzukommen. Welches Interesse auch Deutschland an der Erhaltung der italienisch-französischen Beziehungen hat, so wünscht man doch in Deutschland zu lebhaft den Frieden, um eine Verschärfung der Spannung in diesen Beziehungen bis zum Kriege herbeizuführen. Der Kanzler kann unmöglich diese seine Ansicht Herrn Crispi vorenthalten haben, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß dies zur Aenderung der Haltung Italiens beitragen wird, denn wir sind überzeugt, daß die Begegnungen der Staatsmänner der Tripel-Allianz mit Bismarck nur die Mäßigung und die Verbesserung ihrer Politik zur Folge haben.

Die Athener Zeitungen sagen, daß der Leichtsinn, mit dem Crispi sich der Diskussion über Massauah bemächtigt hat, durch die Ueberstürzung bewiesen ist, mit welcher er sich dieser Frage bemächtigte. Der „Messager d'Athènes“, ein gemäßigtes Blatt, verlangt Repressalien gegen Italien. Man wird ohne Zweifel nicht dahin gelangen, aber dieser Umstand beweist, wie falsch es war, vorauszusetzen, daß Griechenland den italienischen Forderungen zugestimmt hätte. Es ist zweifellos, daß die Antwort Crispi's auf das letzte Circular Goblet's den Widerstand nicht beseitigen werde. Die Depesche Crispi's zeichnet sich zwar durch einen zünftigen Ton aus, aber sie bringt nicht ein einziges Argument bei, um zu beweisen, daß Massauah vor der italienischen Okkupation keinen Souverän hatte. Die Okkupation von Massauah mußte notifizirt werden, bevor die Frage der Anerkennung der Souveränität Italiens durch die Mächte und der Außerkräftigung der Kapitulationen entstehen konnte. Bezüglich der Kapitulationen jagt Crispi, daß das Aufheben derselben eine vorherige Vereinbarung fordere, wenn das Land, welches den Kapitulationen unterworfen ist, in die Verwaltung einer christlichen Macht übergeht, ohne daß die Souveränität sich ändert, aber daß die Kapitulationen ipso facto aufgehoben, wenn das Land unter die volle Souveränität einer christlichen Macht gelangt. Gegen diese Unternehmung läßt sich sehr viel einwenden. Es besteht keine Vereinbarung in Bezug auf den Wechsel der Souveränität, und in Folge dessen war es doppelt notwendig, über das Aufheben der Kapitulationen eine Verständigung herbeizuführen.

Berlin, 25. August. Der Kaiser ernannte den Dänenkönig zum Chef des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6.

Berlin, 25. August. (Privat-Telegramm.) Der Empfang des dänischen Königs war seitens der Bevölkerung ein ziemlich warmer. Stellenweise wurde der Versuch gemacht, zu zischen, jedoch unterdrückte das Publikum selbst diese demonstrativen Antworten auf das Kopenhagener Fischen im Reime.

Berlin, 25. August. Zu Ehren des Königs von Dänemark fand ein Galadiner mit etwa 30 Bedeckten statt, zu welchem die hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, der Kronprinz von Griechenland nebst Gefolge, der Bru-

Der des Königs von Dänemark, der dänische Gesandte, der griechische Gesandte und mehrere Minister und Generale geladen waren.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Eine nicht von ihrem ständigen Korrespondenten herrührende Zuschrift der „Pol. Korr.“ aus Petersburg führt aus, daß in jüngster Zeit insbesondere drei Ereignisse die Aufmerksamkeit der russischen Regierungskreise in Anspruch nahmen: die Affaire Bellova-Bakarel, die französisch-italienische Grenzwickigkeiten und die inneren Unruhen in Frankreich.

Die Festergreifung von der Eisenbahnlinie Bellova-Bakarel durch die bulgarische Regierung habe in Petersburg selbstverständlich, als ein neues Zeichen der Lebenskraft der letzteren, höchst peinlich berührt, nicht minder die Widerlegung, welche die in Rußland gerne geglaubten Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Prinzen Ferdinand durch die Anberaumung der Eröffnungsfahrt der Bahnlinie nach Konstantinopel auf den Jahrestag der Ankunft des Prinzen in Bulgarien sowie durch die Feier seiner Thronbesteigung erfahren. Selbstverständlich erblicke man in Petersburg in alledem den Finger jener Macht, welche stets die bête noire bildet, wenn etwas auf dem Balkan Rußland nicht nach Wunsch geht.

Berlin, 25. August. (Privat-Telegramm.) Die gestrige Sozialisten-Versammlung wurde sofort nach Eröffnung polizeilich aufgelöst. Die anwesenden 3000 Sozialisten gerieten hierüber in Wuth, drangen auf die Polizei ein und versuchten mehrere für verhaftet erklärte Personen zu befreien. Die verstärkte Polizeimannschaft räumte den Saal, allein auf der Straße erneuerten sich die Tumulte. Unter Hochrufen auf Bebel, Liebknecht und Abfingung der Arbeiter-Marshalle, folgten Hunderte der Polizei, welche die Verhafteten fortführten. In der oberen Friedrichstraße war der Auslauf so gewaltig, daß der Straßenverkehr vollkommen stockte. Die Polizisten wurden von der Menge umzingelt und bedroht, worauf die Wache mit blankem Säbel die Massen angriff und die Straßen säuberte.

Toulon, 25. August. Die mobilisirten Schiffe der Reserve-Flotte haben heute die Rhede für eine zehntägige Übungsperiode verlassen.

Brüssel, 25. August. (Privat-Telegramm.) Mit Bestimmtheit verlautet neuerlich, daß Boulanger's „Cocardé“ eigentlich von Vertrauensmännern Victor Napoleons die Direktion erhalte.

Petersburg, 25. August. Meldung der „Pol. Korr.“: Die Kaiserin ist heute nach Smolna abgereist.

Petersburg, 25. August. Der „Ruski Invalid“ kündigt für das Ende dieses Monats ein großes sechstägiges Manöver der Truppen der Dnjesaer und Charkower Militärbezirke in der Umgegend von Elisabethgrad und Alexandria an, welchem der Kaiser beimohnen dürfte. An dem Manöver nehmen Theil: Eine aus vier durch Einberufung von Reservisten zu ebensoviele Regimentern deployirten Reservebataillonen formirte Infanterie-Division und eine ebenfalls mobilisirte Reserve-Artillerie-Brigade von vier Batterien zu acht Geschützen. Die Truppenbeförderung per Eisenbahn erfolgt laut Kriegsreglement. Auch die Feldpost und der Feldtelegraph werden funktionieren.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Zum 2. Dezember, als am Jubiläumstage des Kaisers, wird von den hiesigen Touristen eine grandiose Kundgebung geplant, deren Schauplatz in 8905 Meter Seehöhe auf der Ortler Spitze, dem höchsten Gipfel der Monarchie, sein soll.

In der Nacht vom 1. Dezember werden auf dem Ortlergletscher in Riesengröße die Zeichen aufklammen: 2/12, 1848-1888, während auf der höchsten Spitze selbst ein mächtiges Höhenfeuer entzündet und ein Riesenerkerwerk abgebrannt wird. Am 2. Dezember werden sich Tausende von Touristen auf der Ortler Spitze versammeln, um der Enthüllung des fünf Meter hohen Marmor-Obelisks beizuwohnen, der auf der Vorderseite in Medaillonform das Bildniß des Kaisers und auf granitenem Sockel eine Widmung tragen wird.

Triest, 25. August. (Privat-Telegramm.) Eine Lissaboner Depesche meldet den Ausbruch der Cholera auf dem portugiesischen Dampfer „Indie“, welcher in Mozambique Truppen an Bord nahm. Innerhalb 24 Stunden kamen 38 Fälle vor, wovon 24 tödtlich.

Frankfurt, 25. August. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Papierrente 67.90, 4 1/2prozentige Silberrente 68.70, 4prozentige ungarische Goldrente 84.80, österr. Kreditaktien 260.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 215.87, Karl Ludwigsbahn 177.25, Südbahnaktien 94.50, 5proz. ungarische Papierrente —, Goldrentenbank-Aktien —, vierprozentige österr. Goldrente —. Ruhig.

Paris, 25. August. (Schluß.) 3proz. Rente 83.82, 4 1/2proz. Rente 105.45, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 546.25, Südbahnaktien 237.50, franz. amortisirbare Rente 86.85, ungar. Eisenbahn-Aktien 307.50, österr. Bodenkredit 818.75, ungarische Landesbank —, 4prozent. ungar. Goldrente 84.50, Ottomankbank 524.06, ungar. Hypothekbank 550. —. Fest.

London, 25. August. 4proz. ungar. Goldrente 82 1/2, 4proz. österr. Goldrente 91. —, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 67. —, englische Consoles 99 1/2, Silber 42. —, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Wien, 25. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 178.75, per November-Dezember 180.75. Roggen per September-Oktober Nm. 145.25, per November-Dezember Nm. 148.50. Hafer per August Nm. 120.25, per September-Oktober Nm. 120.50. Rüböl per September-Oktober Nm. 54.90, per Oktober-November Nm. 53.90. Spiritus per August-September Nm. 32.30, per September-Oktober Nm. 32.30. — Weizen behauptet, Roggen besser, Hafer fest, Del matt, Spiritus flau.

Paris, 25. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.80, per September 27.60, per vier letzte Monate 27.75, per vier Monate vom November 28. —. Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 60.25, per September 60.60, per vier letzte Monate 61.30, per vier Monate vom November 61.80. — Rüböl per laufenden Monat 65. —, per September 65. —, per vier letzte Monate 65.75, per ersten vier Monate 65. —. Spiritus per laufenden Monat 41.75, per September 41.75, per vier letzte Monate 41.25, per ersten vier Monate 41.25. — Weizen und Del ruhig, Spiritus Batiffe, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 24. August. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per loco 3.50, Rother Weizen per loco 103. —, per August 101.75, per September 103.75, per Dezember 103.75, Getreidefracht 5. —, Mais per August 54. —, Mais per September 55. —.

Der Kapitalist.

Weizenproduktion und Konsum im Jahre 1888.

Budapest, 25. August.

Das Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe hat auch heuer die im Auslande residirenden k. u. k. Konsulate aufgefordert, über die zu erwartende Weizenproduktion, den eventuellen Importbedarf, bezw. den für den Export bestimmten Uebererschuss jener Länder, auf die sich ihre Thätigkeit erstreckt, bis zum 20. d. Bericht zu erstatten. Diese Berichte sind eingelangt und auf Grund derselben hat Sektionsrath Baron Fiáth über die zu erwartende Weizenproduktion und Konsumtion folgende Daten zusammengestellt:

Zu den Staaten, welche auf Weizenimport angewiesen sind, gehören England, Frankreich, Deutschland, die Schweiz, Belgien und Oesterreich; Uebererschuss an Weizen haben Nordamerika, Indien, Australien, in Europa aber Rußland, Rumänien und Ungarn.

In England wird die Weizenproduktion heuer bedeutend geringer sein, als im vorigen Jahre, so daß auch die vom Auslande zu beschaffende Weizenmenge bedeutend größer sein wird. Nach der Schätzung der englischen Landwirthe wird die heurige Weizenproduktion in England eine der schwächsten in diesem Jahrhundert sein. Die Gesamtproduktion wird circa 20 Millionen Hektoliter betragen, so daß der Importbedarf auf mindestens 58-60 Mill. Hektoliter geschätzt werden kann. Oesterreich-Ungarn partizipirt an der Weizenimport nach England mit einer sehr geringen Menge, bloß mit 2-2 1/2 Prozent.

Frankreich. Die heurige Weizenproduktion Frankreichs wird circa 85 Mill. Hektol., d. i. um 20 Mill. weniger als im vorigen Jahre betragen. Der Importbedarf wird sich auf mindestens 35 Mill. H. belaufen.

In Deutschland war die Ernte heuer keine günstige; die Produktion wird 23 bis 25 Mill. Hl. betragen, um 5 bis 7 Mill. weniger als im Durchschnitt. Danach wird Deutschland ungefähr 12 Millionen Hektoliter importiren müssen. An dem Importe nach Deutschland partizipirt Ungarn mit ca. 20 Prozent, so daß wir heuer etwa 2 Mill. Hl. nach Deutschland exportiren dürften.

In Italien wurden heuer um 6 Millionen Hektoliter weniger produziert; das zu bedeckende Defizit wird 14 bis 15 Mill. Hl. betragen.

Holland wird 7 bis 8 Mill. Hl., die Schweiz 3 1/2 Mill. Hl., Belgien 6 Mill. Hl. Weizen importiren müssen. Vom Bedarfe der Schweiz deckt Ungarn

40 bis 45 Prozent, während wir nach Belgien seit Jahren keinen Weizen exportiren, sondern nur Mehl, und auch das nur in geringer Menge.

In Oesterreich ist die Weizenernte eine qualitativ geringere, quantitativ eine gut mittelmäßige; der zu bedeckende Bedarf beträgt 7-8 Millionen Hl.

Von den Staaten, welche Weizen in großen Mengen exportiren, sind in erster Reihe die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu nennen. Die heurige Ernte hat den Hoffnungen nicht entsprochen; es wurden um 41-49 Mill. Bushel weniger produziert; es werden im Ganzen circa 35 Mill. Hl. zur Ausfuhr gelangen können. — In Canada beträgt das Export-Bonus 6-7 Mill. Hl., in Louisiana 5-7 Mill., in Ostindien 14-16 Mill.

In Rußland kann die Weizenernte als eine gelungene bezeichnet werden. Der Export wird heuer ein außerordentlich großer sein und circa 35 Mill. Hl. betragen. Allerdings wird die Verwerthung dieses Ueberflusses durch das Steigen des Rubelkurses und der Frachtpreise, sowie durch die Mangeltätigkeit der Verkehrsmittel sehr erschwert. — Sehr befriedigend ist das Ernte-Ergebnis auch in Rumänien, welches heuer 9-10 Mill. Hl. exportiren dürfte.

Die heurige Weizenernte Ungarns war eine gute mittelmäßige. Die Gesamtproduktion kann auf 48 Millionen Gulden geschätzt werden. Davon werden ca. 27 Millionen Gulden im Lande konsumirt, so daß der Ueberfluß 21 Millionen Gulden beträgt; hiervon werden 8 Millionen in Oesterreich konsumirt, 10-11 Millionen bleiben für den Export außerhalb des gemeinsamen Zollgebietes.

Im Ganzen kann die heurige Weizenproduktion der Welt als nicht gelungen bezeichnet werden. Es stellt sich ein Abgang von 8-10 Millionen Gulden heraus, welcher aus den Vorräthen der vorigen Jahre gedeckt werden muß. In Ungarn beträgt dieser Vorrath 4 Millionen Gulden.

Aus dem Gesagten lassen sich für das heurige Weizengeschäft folgende Konklusionen ziehen: Die heurige Weizenproduktion kann nicht als gelungen bezeichnet werden. In den Staaten, die auf Import angewiesen sind, ist die Produktion eine entschieden schwache in den Export-Staaten — mit Ausnahme Nordamerikas — eine entschieden bessere, als im vorigen Jahre. Hieraus folgt, daß die Nachfrage in den auf Weizen-Import angewiesenen Staaten eine unbedingt dringende sein wird, so daß die Preise sich wahrscheinlich zu Gunsten der Verkäufer gestalten werden.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.)

(Nützliche Notirungen der heutigen Fruchtbörsen.)

Weizen: Theiß 80-82 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr., Banater 78-82 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 60 fr., Stuhlweißenburger 79-81 R. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 70 fr., Slavakischer 77-81 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., Bäcksaer 77-80 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 55 fr., Wieselburger 79-81 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 78-81 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 70 fr., Raaber 78-80 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 44 fr., Marchfelder 77-80 R. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., Ujance per Herbst 8 fl. 33 fr. bis 8 fl. 38 fr., Ujance per Frühjahr 9 fl. 11 fr. bis 9 fl. 16 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Roggen: Slavakischer 72-76 R. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 60 fr., Pester Boden 72-74 R. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., ab Südbahn 71-73 R. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., anderer ungarischer 71-73 R. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., österreichischer 73-76 R. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., Ujance per Herbst 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 70 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Gerste: hankaische 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., slavakische 6 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 25 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., Cinqantim 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., internationaler per August-September 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., per September-Oktober 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., per Mai-Juni 5 fl. 77 fr. bis 5 fl. 82 fr., per Juni-Juli 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 25 fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. — fr., gereutert 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 40 fr., Prima 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 70 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 94 fr. bis 5 fl. 99 fr., per Frühjahr 6 fl. 33 fr. bis 6 fl. 38 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Reps: Rüben prompte Lieferung 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr. — Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 33 fl. — fr. bis 33 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 27 fl. 62 fr. bis 27 fl. 87 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. — fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 8 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 25 fr., Nr. 9 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. — fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. — fr., Nr. 3 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 75 fr. — Sammelnde Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 25. August. (Original-Bericht

der Steinbrucher Vorkienviehhändler Halle.) Das Geschäft ist lebhaft. — Es notiren: Ungarische schwere, alle von 48 fr. bis 49 fr., junge schwere von 51 fr. bis 52 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Bakonper, transito, schwere von — bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., schwere von 49 bis 50 fr. transito, mittlere von 48 bis 49 fr. transito, leichte von 47 fr. bis 48 fr. transito. — Einjährige Futterschweine, Kukuruz, Lebendgewicht — fr. bis — fr., zweijährige — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen

Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet. Am 23. August aufgenommenen Vorrath: 111,134 Stück. Auftrieb am 24. August 856 St., Abtrieb 1454 Stück. Verbleibt Vorrath am 24. August 110,536 Stück.

Wiener Börse vom 25. August.

Die Zusammenkunft Crispi's und Kálnoky's wurde von der Börse günstig aufgefaßt, die Contremine nahm umfassende Deckungskäufe in Kreditaktien und Renten vor, deren Kurse wesentlich höher gingen. Der Verkehr war ziemlich lebhaft. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnaktien, Staatsbahn-Aktien) and Price. Includes sub-sections for 'Öffentl. u. Privat' and 'Legramm'.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 316.10, ungarische Goldrente 102.47, Staatsbahn-Aktien 260.30, Lombarden 115.50. Nach mittags blieben österreichische Kreditaktien 315.40, ungarische Goldrente 102.32. Abend: Oesterreichische Kreditaktien 314.60, ungarische Goldrente 102.20.

Fremdenliste.

Vom 25. August.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Czjellenz C. Schuster, f. k. Geheimrath, Bischof, Weihen. Czjellenz F. Dulánky, f. k. Geheimrath, Fünfkirchen. Graf D. Almázy, Gutsb., Gyula. Gräfin Almázy-Károlyi, Gutsb., Gyula. Graf L. Bombelz, Gutsb., Karad. Graf L. Széchenyi, Gutsb., Dorogh. Baron J. Eötvös, Gutsb., Dunaföldvár. Baron Th. Bornemissza, Gutsb., Siebenbürgen. P. v. Uerzényi, f. k. Kammerer, Petris. A. Bezerédi, Gutsb., Tolnau. A. Takács, Gutsb., Arad. J. Dora sammt Sohn, Gutsb., Dunapentele. A. Czartoriskij, Gutsb., Polen. L. Fodor, Gutsb., Bars. D. Gräter, Gutsb., Nyiregyháza. R. Zmeszáll, Gutsb., Királyfia. A. Kóztolányi, Gutsb., Nemesény. Frau V. Emödy, Gutsb., Pa.-Emödy. St. Vencze, Direktor, Dunaföldvár. A. Houre, Journalist, Paris. R. Schulte, Fabrikant, Barmen. J. Tibold, Beamter, A.-Maróth. Dr. J. Rottmann, Advokat, Debreczin. C. J. Hodgson, Bankier, England. John Lawrence, Ingenieur, London. H. de Thomassin, Jurist, Paris. Pietro Maurigi sammt Gemahlin, Rentier, Italien. H. E. Delorme, Rentier, Paris. L. Jarchow, Kaufm., London. B. Neumark, Kaufm., Brünn. James Driter, Kaufm., Leeds. W. Freeman, Kaufm., Horogate. A. J. Salomon, Kaufm., Reichenberg. F. Krest, Kaufm., Homburg. R. Wolfman, Kaufm., Wien. A. Breying, Kaufm., Wien. A. Blumenreich, Kaufm., Wien. E. Bohner, Kaufm., Wien.

Sigmund Rényi's Hotel National. Graf J. Keglevich, Gutsb., Pétervárad. Gräfin Keglevich-Karácsonyi sammt Dienerschaft, Pétervárad. Gräfin A. Teleki de Gerando, Klausenburg. Sir A. Whitaker, dipl. Agent, Konstantinopel. Dr. A. Haensel, Rentier, Bissabon. Mme. F. Haensel, Rentiere, Bissabon. J. D. Roe, Csq., Rentier, Newyork. W. E. Pearson, Csq., Rentier, Newyork. F. v. Rosmayer, Gutsb., Tolnau. Frl. v. Rosmayer, Gutsb., Tolnau. P. v. Juffa, Gutsb., Solt. R. v. Kolozsvary, Direktor, Fircz. G. Serbanescu sammt Gemahlin, Gutsb., Dragastani. G. v. Fay, Direktrice, Raab. J. Novak, Oberförster, Vág-Cellye. S. Szánty, Beamter, Vág-Cellye. B. Bába, Beamter, Vág-Cellye. F. Szalkon, Advokat, Duna-Földvár. K. Koós, Gutsb., Miskolc. F. Kann, Kaufm., Miskolc. H. Pollak, Kaufm., Miskolc. M. Feuerstein, Kaufm., Miskolc. R. Birker, Kaufm., Graz. J. Glidzthal, Kaufm., Schenitsh. A. Schwarz, Kaufm., Erlau. C. Popovits, Kaufm., Neu-Verbás. J. Engl, Kaufm., Beska. S. Straub, Kaufm., Baja. S. Guttmann, Kaufm., D.-Földvár.

Grand Hotel Hungaria. Graf L. Hungady, Gutsb., Siebenbürgen. Baron E. Kolling, Gutsb., Linz. Ritter v. Schumann, Großindustrieller, Wien. Frau B. Hauer, Gutsb., sammt Tochter, R.-Harta. Dr. Frommer, Gutsb., Mohács. Dr. G. Stege, Newyork. S. Lichtenberg, sammt Gemahlin, Warschau. J. Kramer, Dr. A. Kaprinay, Direktor, Kis-Warion. Dr. A. Koffetz, Rentier, sammt Gemahlin, Bukarest. Dr. H. C. Rohde, Hamburg. P. Szenczy, Professor, Baja. B. Egger, Fabrikant, Wien. N. Cozzomiget, Chefket Bey, Konstantinopel. R. Heil, Privatier, Wien. J. Bubregy, Privatier, Wien. Dr. D. Ponderoff, Arzt, sammt Gemahlin, Döbssa. N. Krutenowski, Privatier, Döbssa. H. Zawarsky, Redakteur, Lemberg. F. Clement, kön. Schulinspektor, Szeghád. Dr. D. W. Haovymalo, San Diego. A. Ch. Koffier, San Diego. A. Kulpin, B.-Csaba. D. Glück, Nyiregyháza. J. Dada, Alt-Beese. A. Brüll, Brünn. A. Wallimirevits sammt Gemahlin, Loré. M. Klein, A. Schmeichler, A. Dickerhof, M. Plant, C. E. Müller, Bauunternehmer, Wien. Dr. A. Sachs, Baumeister, sammt Gemahlin, Berlin. Dr. Macarthur, Rentier, sammt Gemahlin, Newyork. D. Herzl, Gutsb., Temesvár. J. Szvorényi, Direktor, Erlau. A. Winterberg, Linau. D. Janczény, Professor, Erlau. H. Arnt, Rentier, Berlin. Dr. J. A. Pings sammt Familie, Newyork.

Hotel zum Jägerhorn. Se. Czjell. Graf A. Csáky, Geheimrath, Leutschau. Comiesse Batthyány mit Gouvernante und Dienerschaft, Felsbár. P. v. Jotabffy, Kurialrichter, Temesvár. K. Baller, Direktor, Stuhlweissenburg. J. Michel, Professor, Würzburg. Th. Brönning, Jurist, Würzburg. Frau B. Ranka, Privatier, Benedig. R. Inglückhofer, Geistlicher, Kernyalja. J. Hirsch, Advokat, Temesvár. J. Lavarro, Jurist, Dresden. A. Regely, Kaufm., sammt Gemahlin, Berlin. Ch. Gabos, f. k. Hoflieferant, Wien. Frau S. Glab, Privatier, Szolnok. M. Latinat, Kaufm., Wien. B. Fichler, Hauptmann, Eslegg. St. Probst, Kaufm., Szécsény. C. Tropp, Kaufm., Czernowitz. A. Lauterbach, Kaufm., Czernowitz.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Schostal, Obergeringier, Wien. H. Jonas, Ingenieur, Wien. Dr. J. Borgenicht, Advokat, Wien. C. Winterholler, Kaufm., Wien. L. Brust, Kaufm., Wien. M. Signer, Kaufm., Wien. J. Beer, Kaufm., Wien. R. Fritsch, Kaufm., Debreczin. J. Pippmann, Kaufm., Debreczin. J. Grünberger, Kaufm., Debreczin. A. Adler, Kaufm., Preßburg. A. Hirsch, Kaufm., Déva. R. Egli, Kaufm., Basel. B. Schwarz, Kaufm., Debreczin. A. Wagner, Kaufm., Kuden. A. Neumann, Kaufm., Komorn. F. Preißl, Kaufm., Pancsova. H. Stark, Kaufm., E.-St.-Miklós. L. Kirz, Kaufm., Komorn. K. Böhl, Kaufm., Belgrad. W. Lohaus, Priv., Münster. B. Simons, Priv., Münster. F. Schulte, Priv., Münster.

Hotel zum König von Ungarn. C. W. Jong, Rentier, Manchester. G. F. Clark, Rentier, London. J. Veliczay, Obergespan, B.-Csaba. C. Uweyer, Rentier, Triest. H. Lemoine, Rentier, Nizza. J. Roman, Rentier, Bukarest. L. Terenyi, Obernötar, Budapest.

B.-Gyula. J. Pohl, Pfarrer, Szatmár. S. Kabry, Oberstufrichter, Gyoma. G. Schwandl, Notar, Glogon. B. Braun, Advokat, Szeghád. F. Turgh, Obergeringier, Munkacs. G. Kohn, Ingenieur, Schenitsh. S. Grob, Gutsb., B.-Gataly. B. Mocsary, Gutsb., N.-Ujfal. P. Mahler, Gutsb., Kömlöd. L. Kofinger, Gutsb., Fühed. J. Szabady, Advokat, Stuhlweissenburg. A. Suchmel, Beamter, Wien. B. Göndöcs, Probst, B.-Gyula. J. Lehmann, Fabrikant, Nürnberg. A. Fabian, Fabrikant, Brünn. M. Sternfeld, Fabrikant, Baja. A. Langer, Fabrikant, Landskron. M. Sternberg, Kaufm., Terebovac. D. Honig, Kaufm., B.-Magócs. M. Markus, Kaufm., Wien. F. Jürgens, Kaufm., Wien. W. Kern, Kaufm., Világos. D. Engl, Kaufm., Debreczin. H. Weigl, Kaufm., Arad.

Schmidt's Hotel Orient. B. Just sammt Gemahlin, Galgó-Tarján. Frl. E. Bollmann, Schuldirektorin, Preßburg. A. Reiffig sammt Gemahlin, Steinamanger. J. Szobitzel, Professor, Leutschau. L. Junfer, Professor, Großkikinda. S. Nagel, Professor, Baja. B. Beres, Professor, Pétes. J. Faber, Beamter, R.-St.-Miklós. J. Pekny, Notar, Privigye. E. Baranyi, Apotheker, Privigye. J. Neu, Kaufm., Gr.-Kanjia. J. Friedmann, Kaufm., Homonna. M. Schweiger, Kaufm., Pecska. J. Fuchs, Getreidehändler, Raichau.

Kreiß' Hotel zum Erzherrzog Stephan. Mr. W. Brewster, Rentier, London. Dr. A. v. Scott, Rentier, Boston. W. Bmiewski, Gutsb., Polen. J. Boiger i. Gemahlin, Priv., München. F. Maghefa sammt Familie, Beamter, Wien. J. Hofmann, Industrieller, Leipzig. J. Ptk, Gutsb., Polgárdi. M. Prager, Gutsb., Polgárdi. J. Bogovics, Kaufm., Semlin. M. Löw, Kaufm., Klausenburg. G. Matkovicz, Kaufm., Triest. M. Kónal, Defonom, Debreczin. J. May, Kaufm., Wien. R. Pollak, Priv., Wien. J. Schmidt, Priv., Prag. M. Feryabel, Kaufm., Prag.

Hotel Pannonia. St. Zmeskal, Gutsb., Neograd. J. Sározy, Gutsb., Jánosh. W. Fleischer, Gutsb., Pétes. P. Carlay, Gutsb., Detir. St. Szunyogh, Gutsb., Uj-Fejertó. S. Bafz, Gutsb., Erlau. M. Pollak, Gutsb., Miskolc. St. Berzenczy, Gutsb., Szentháromság. A. Jlosky, Gutsb., B.-Gyarmat. C. Ucsnay, Bürgermeister, Terecsin. F. Sarnikl, Magistratsrath, Terecsin. A. Kubony, Pfarrer, Bányhida. F. Drbok, Steuerbeamter, Klausenburg. Frau E. Tamázy, Priv., Klausenburg. Frau D. C. Bajda, Doktorstgattin, Klausenburg. E. Mány, Oberforstbeamter, Tefki. L. Paket, Ingenieur, Klausenburg. Dr. F. Maurer, f. k. Regiments-Arzt, Temesvár. Dr. J. Kontih, Arzt, Erlau. J. Khiblányi, Beamter, Eperies. A. Rothmund von Burgwald, f. k. Hof- und Kabinet-Courier, Wien. K. Reichenheimer, Defonom, Szolnok. J. Simon, Gericht-Notar, Großwardein. S. Morgenstern, Kaufm., Szolnok. M. Széll, Kaufm., Kisváda. M. Grünwald, Kaufm., Barannó. D. Grünwald, Kaufm., Komorn. L. Singer, Kaufm., Klausenburg. J. Deutsch, Kaufm., Szolnok. B. Takácsy, Kaufm., Lotis. S. Stein, Kaufm., Jankovacz. W. Hafner, Kaufm., Villach. F. Steiner, Kaufm., Déva. J. Müller, Kaufm., Horgos.

Hotel zur Königin Elisabeth. L. Janky, Major, Arad. K. Fülöp, Priv., E.-St.-Miklós. J. Schneider, Professor, Fünfkirchen. J. Gyurics, Prof., Pancsova. S. Blau, Gutsb., Dabas. L. Taly, Gutsb., Gomba. M. Pozsgai, Industrieller, Bexprim. J. Rigó, Industrieller, Bexprim. A. Deak, Gutsb., Dörög. K. Hefenák, Finanzkommissär, Klausenburg. A. Kördin, Advokat, Bexprim. B. Jindl, Professor, Schenitsh. L. Csusly, Gutsb., Regály. D. Dezfó, Professor, Kecskemet. R. Waroffy, Advokat, Kácsfeve. D. Dinyés, Advokat, Kácsfeve. M. Szlaha, Priv., Temesvár.

Leffel's Hotel zur Stadt Paris. J. Trappal, f. k. Major, Kaposvár. F. Seitinger, Fabrikant, Wien. C. Schuller, Professor, Kronstadt. St. Domokos, Beamter, Székes-Ujvár. C. Warburg, f. k. Hauptmann, Kaposvár. J. Bakolovich, f. k. Hauptmann, Kaposvár. M. Krbeny, f. k. Hauptmann, Kaposvár. J. Pollak, Oberlieutenant, Kaposvár. J. Förster, Oberlieutenant, Kaposvár. S. Prokopp, Oberlieutenant, Kaposvár. F. Kridl, Lieutenant, Kaposvár. A. Berczel, Advokat, Gyarmat. H. Beringer, Priv., Lemberg. C. Goggenberger, Priv., Ung.-Altenburg. S. Poltzer, Kaufm., Nagyat. J. Keps, Kaufm., Terecsin. L. Morgenstern, Kaufm., Nagykálló. C. Humpol, Kaufm., Wien. J. Hecht, Kaufm., Wien. S. Preisach, Kaufm., Gyarmat. A. Voch, Kaufm., Leptih. C. Löwy, Kaufm., Humpolok.

Hotel zum weißen Schwan. M. Feuerstein, Kaufm., Miskolc. J. Gold, Kaufm., Raab. J. Schent, Kaufm., Preßburg. F. Oberländer, Kaufm., Szolnok. S. Kolb, Kaufm., Debreczin. H. Büchler, Kaufm., Deesöb. G. Braun, Kaufm., B.-Bánya. R. Lestig, Notar, D.-Patay.

Stadler's Hotel zur ungarischen Staatsbahn. M. Bus, Gutsb., Großkikinda. F. Wagner, Reisender, Wien. C. Kaiser, Kaufm., Wien. J. Haás, Professor, Stuhlweissenburg. C. Györfy, Oberlieutenant, Siebenbürgen. L. Wagner, Arzt, Neu-Verbás. J. Demeter, Kapitän, Pola. S. Lipovniczky, Beamter, B.-Bánya. L. Csáky, Schauspieler, Neutra. C. Kramer, Reisender, Preßburg.

Gruber's Hotel Széchenyi. G. Szehberger, Anwalt, Wien. Frau L. Bozinkovits, Majorswitze, Raab. A. Husár, Gutsb., Fünfkirchen. J. Hefesh, Geistlicher, Temesvár. Anna Bulósz, Priv., Lornóc. J. Radás, Advokat, Kata. J. Virkás, Defonom, Terefova. G. Raggás, Rechnungsamt, Eperin. J. Deurich, Kaufm., Preßburg. R. Szabó, Stuhlrichter, Pápa.

Table with 4 columns: Title (e.g., Wechselkurse, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten) and multiple columns of prices and exchange rates.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilfen.

Budapest. **LICHTENSTERN & BRUDER.** Wien.


Bekanntmachung.

Wegen Auflassung unserer bisherigen Geschäfts-Lokalitäten

Hatvanergasse, Franziskanerbazar,
veranstalten wir vom 26. d. Mts. angefangen einen

ausserordentlich billigen Verkauf

der vorhandenen Waaren, bestehend in

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Waschstoffen, Sammten, Spitzen,
 fertigen Kleidern, Jacken, Regen-
mänteln, Mantillen, Wintermänteln etc. etc.

Auf diese ganz besonders günstige Gelegenheit, bei welcher Alles

 weit unter dem wirklichen Werthe verkauft wird, 
erlauben wir uns, die hochgeehrten Damen höflichst aufmerksam zu machen.

Unter Einem beehren wir uns, die höfliche Mittheilung zu erstatten, daß wir im neuerbauten

DREHER'schen Palais, Hatvanergasse, **unser neues ETABLISSEMENT,**

nach Pariser Muster eingerichtet, Ende August l. J. eröffnen und glauben nicht unbescheiden zu sein, wenn wir unser Waarenhaus als ein der Hauptstadt würdiges und sehenswerthes Etablissement empfehlen.

Unser Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, daß wir nicht nur Bewunderer für die äußere Pracht unseres Etablissements finden, sondern durch exakte und prompte Bedienung, sowie durch Führung guter, reeller und preiswerther Waaren allen Anforderungen des hochgeehrten Publikums entsprechen.

Wir haben in unseren Lokalitäten 3 Abtheilungen errichtet, wovon die eine dem

METTERWEISEN VERKAUF

aller erdenklichen Stoffe zu billigst festgesetzten Preisen dient.

Eine Abtheilung wird sich mit dem Verkauf fertiger oder nach Mass zu bestellender

Mäntel, Jacken, Mantillen

z. z. befassen, während die dritte Abtheilung mit der Annahme von Bestellungen auf

Toiletten, Matinées, Schlafröcken

und sonstige in dieses Fach schlagende Gegenstände, sowie mit dem Verkaufe


fertiger Toiletten

z. z., beschäftigt sein wird.

Die beiden letzten Abtheilungen haben jede ihre eigenen Ateliers, in welchen unter der Direktion bewährtester Meister die besten Arbeitskräfte verwendet werden.

Ein besonderes Atelier haben wir zur Anfertigung von

TRAUERKLEIDERN

errichtet, so daß wir in der Lage sind,  Trauer-Gegenstände innerhalb 12 Stunden exakt und gut anzufertigen. Indem wir nun unser Etablissement dem Wohlwollen der hochgeehrten Damen empfehlen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Budapest **LICHTENSTERN & BRUDER,** Wien
vormals

Sándor Eibenschütz Nachfolger.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebenter Jahrgang Nr. 236.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 26. August 1888.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 23. sz.

Az utolsó szerelem.

Vigjáték 5 felvon. Irta Doozy L. Lajos, magyar királyi Beresényi Erzsébeth, neje Lendvayné Drágyó Mária Hevesy L. Bulek, nádor Horváth Károly Lófi Horváth Károly Duci Palotai Tóth Lőrincz Szegedi I. Simon, mester Kegyessy Carrara Ferencz Mátyás Ceceo, fia Márkus E. Katharina, leánya Vizvári Anselma Fintér Contarini Kézdeje 7 órakor.

Fővárosi szinkór

a Krisztinavárosban.

Kerekes András

és szeretője Piros Panna. Énekes népszimű 3 felvon. Irta Tóth Ede. Piros Mihály Balassa Sára Tharassovics Panna, leánya Vadnay Kerekesné, özvegy Gőnczy Anorás, fia Kis: Övekesesi Lajos Réthey Békes Vég Jegyző Tischler Kézdeje 7 órakor.

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.

Die sieben Todsünden der Budapest. Poffe mit Gesang in 3 Akten (sieben Bilden) und einem Vorspiel von G. Gründorf und Paul Westroff. Lafács Ferencz Dr. Smerenz Natalie, sein Frau Dr. Eimar Bruno Braun Dr. Wehrlein Ilfa, dessen Frau Dr. Burghardt Florian Gattlinger Dr. Sopp Guitalia Fr. Windhepp Lauritz Steinberg Dr. Karbau Graf v. Munstein Dr. Deutsch Irma Dr. Kottel Schulmeister Dr. Hemminger Kézdeje 7 órakor.

Népszínház.

A falu rossza.

Eredeti népszimű 3 felv. Irta Tóth Ede. Földi Gáspár Horváth Lajos Szirmai Poriska Gyurmann A. Hédi Teresi Vidorné Gándör Sándor Hunyadi Finum Rozsi Bácskai Csapné Pártényiné Gonosz Pista Szathmáry Gonoszné Klárné Kézdeje fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 24), „Constantin abbé“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 25), „Jó Filóp“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 26), „Chamillac“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 27), „Négy-szemköt“, „Mindennapi történet“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 28), „Lear király“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 1), „A párisi“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Petneházi“.

Erstes Hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Nur noch 4 Gastvorstellungen des berühmten Kapellmeisters **Mr. Kaufmann**

vor seiner Abreise nach New-York Auftreten der Wiener Liedersängerin **Laura Neumann** mit ihren beiden Schwestern **Amalia** und **Gisella**, Tyrolen-Sängerinnen, der ung. Sängerin **Etelka Görgényi**, der **Les Celèbres Lokford**, Turner am Pfaffen Red, der **Senorita Lottu**, Equilibristin auf dem rollenden Globus, der Original musikalischen **Mittler Brothers Huline**, der Liedersängerin **Belitta Marie**, der Kithophon-Virtuosin **Wilhelmine, Karl u. Gummerid**, der deutschen Liedersängerin **Brajelli**, der ausgezeichneten Barreter-Gymnastiker-Gruppe **Alfonso-Gruppe**, der Drahtseil-Antipodistin **Miß Decana Neuz**, der Walszer- und Liedersängerin **Edillon Kathi**.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der Liedersängerinnen

Geschwister Marianne und Louise. In der Lotterie. Kostüm-Gesangs-Quodlibet. Dargestellt von 8 Damen. Szene mit Gesang.

Die Rosenkönigin von Kolmar. Singpiel von A. Crois.

Ein rabiater Chemann.

Am Stephanietag.

Auftreten des Musik-Clown-Parodisten **Charles Jigg**, mit seinem lebenden jingenden **Budel** und **dressirten Ziegenbock**, der Liedersängerin und **Soubrette Karoline Musbauer**, der **Brothers Guston**, musical-comedians, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Voranzeige: Samstag, den 1. September erstes Auftreten der ung. Liedersängerin **Marie Ince**, der Trapezkünstlerin **Mlle Clairette**, des Fuß-Equilibristen u. Jongleurs **Schröder-Pertois**, der Orig. Wiener Liedersängerin **Mizzi Klug**, der Walszerlängerin **Mirzi Frei**. In Vorbereitung: **Der Raub der Sabine**.

IMPERIAL.

Walgnerboulevard Nr. 48. 25326

Heute Auftreten des **Mr. Alexander Martini**, Ventrioloquist mit seinen 3 wunderbaren Automaten Auftreten der Miniatur-Sängerin **Mitzi Gizi**, der Konzert-Sängerin **Selma Blanka**, der Damen **Fioretta**, **Sportmirzi**, zc., der Herren **Gastav Weiss**, **Matrice** und **Scholz**. Auftreten der **10 Wiener Wäschermadl'n**. Neu: **D** diese Köchinnen. Neu: **Die beiden Weiberfeinde**. Komische Possen.

Ob Schön!

Ob Regen!

Alte bürgerl. Schiessstätte, Lövöde-tér 2. szám.

Heute und jeden

Sonn- und Feiertag:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr

Entrée frei.

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens der Restaurateur

Leander Weiss.

Löw's Café-Restaurant

zur „neuen blauen Saase“.

Große Feldgasse Nr. 7.

Täglich Vorstellung!

Auftreten der deutsch-ung.-rumänischen Sängerin

Nagy Mariska,

des Gesangs-Komikers **Emil Stof**, der vorzüglichen Original Wiener Liedersängerin **Frl. Mirzi Frei**, **Frl. Budat**, ungar. Liedersängerin (**Grand Succes**), **Frl. Bihari Zoltana**, der jugendlichen Sängerin **Frl. Herzia**, **Frl. Wanda**. Auftreten der Charakter- und Langkomiker Herren **Schäfer** und **Nothberger** u. Kapellmeister **Huber Sandor**. Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Mehrere Plätze vorbehalten. Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet. **Zwei neue Possen.** 25229

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes**

Culmbacher Bier

von Zapfen. Export-Flaschen-Biere.

Vorzügl. Tisch- und Dessertweine.

1885 großes Ehrendiplom.

Letzter Sonntag!

THIERGARTEN.

Nur noch einige Vorstellungen der beiden Wunder

Australiens

Miss Ella Zuila und Miss Lu-Lu

mit ihren Doppel-Produktionen auf dem 75 Fuß hohen

Thurmseil.

Täglich abwechselndes Programm.

Anfang des Konzertes 4 Uhr. Beginn der Produktion 6 Uhr.

Entrée, wie gewöhnlich. 30 fr.

25048 Die Direktion.

„Villa Eötvös“

Restauration am Schwabenberg.

Heute, Sonntag,

Militär-Konzert

durch die k. k. Regiments-Kapelle Maria-Theresia Nr. 32.

Vorzügl. Küche, gute Getränke zu Stadtpreisen.

Auf die Speise-Coupon-Karten mit bedeutender Preisermäßigung zur Fahrt mit der Zahnradbahn wird besonders aufmerksam gemacht. Zahnradbahn-Verkehr halbstündlich.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich am hiesigen Plage, Kerepeserstraße 52, unmittelbar Ecke des Elisenbühlunges ein

Damen- und Herrensneider-, Zugehör Herren Mode und Damen-Wäsche-Geschäft

am 1. August l. J. eröffnet habe

Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortirtes Lager in Herren und Damenwäsche aus edstem Schroll'schen Chiffon, feiner Leinwand und Schroll'sche Chiffone, ferner große Auswahl in Herren- und Damenschneider-Zugehör, wie auch alle Gattungen Spitzen und Spitzen-Vorhänge ebenso Herren- und Damen-gewirkte und Glace-Handschuhe.

Vorhänge putzen 38 und 45 fr. Herrenhemde, Kragen und Manchetten werden zum Nutzen angenommen. 25165

Hochachtungsvoll

ICNAZ FRISCH,

Budapest, VII., Kerepeserstrasse 52.

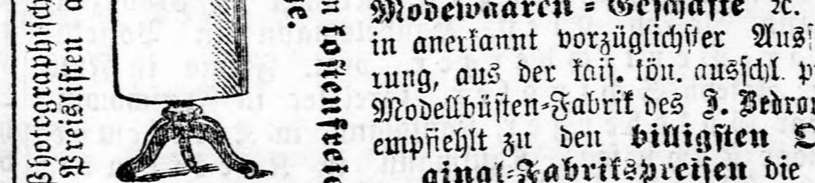
Probir-Büsten

unentbehrlich für jede Schneiderin und höchst praktisch für jede Haushaltung, sowie zur Schanzfester-Decorations für Damen, Herren- und Kinder-Konfektionen, Weiß-, Woll- und Modewaaren-Geschäfte zc. zc. in anerkannt vorzüglichster Ausführung, aus der kais. kön. auschl. priv. Modellbüsten-Fabrik des J. Bedronch, empfiehlt zu den billigsten Original-Fabrikpreisen die

ALLEINIGE NIEDERLAGE von

Michael Wald, Budapest, 7. Bez., Königsgasse 21.

Filiale: VI., Theresienring 18. 24859



Photographische Abbildungen mit Preislisten auf Verlangen franco. Bei Beschaffungsverbindungen telefonische Entschlüsse.

Café Löffelmann,

Königsgasse.

Amuianter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft.

Billards amerikanische Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner

vorzügliche

Weine und Pilsner Bier.

Rendez-vous für Artisten.

Bis Früh geöffnet.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich am hiesigen Plage, 5. Bez., **Walgner-Boulevard Nr. 12, Ecke der Maroffnergasse**, eine den Anforderungen der Zeit entsprechend reich assortierte

Spezerei-, Delikatessen-, Wein-, Rum- und Thee-Handlung

unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma:

Szimon István

eröffnet habe.

Meine, während einer vieljährigen Thätigkeit als Geschäftsführer der Firma „Szenes Ede“ gesammelten Erfahrungen, genügende Betriebsmittel, nebst meinen Verbindungen mit den bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes versehen mich in die angenehme Lage, allen an mich gestellten Anforderungen, sowohl des hiesigen Plages, als auch der Provinz bestens entsprechen zu können. Ich bitte um gütigen Zuspruch und um Anwendung des schätzbaren Vertrauens, welches zu rechtfertigen jederzeit mein erstes und eifrigstes Bestreben sein wird.

Hochachtungsvoll

Szimon István.

Für Schulkinder

empfehle ich meine streng selbst Erzeugnisse in Anaben-Wäsche und Kleidern, Mädchen-Wäsche und Kleidern, allen Sorten Taschentüchern, Strümpfen, Handtüchern, Bettwäsche zc. zu den billigsten Fabrikpreisen. Komplettes Lager in fertiger Herren- und Damen-Wäsche, Herren- und Damen-Kleidern in stets reichlicher Auswahl.

Wäsche- und Kleider-Fabrik zum rothen -f- Kreuz,

Armin Csáky in Budapest,

VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51

Preis-Courante und Muster gratis und franco.

Filiale keine!! Firma genau zu beachten!!

AVIS.

In die p. t. Gäste der Restauration **Wassermann, Karlsring 19, im Barou v. Drechsler'schen Hause.**

Nachdem ich durch 2 Jahre von der Leitung meiner Restauration zurückgetreten war, beehre ich mich, meinen geehrten Gästen, Freunden und Gönnern zur Kenntnis zu bringen, daß ich vom 1. September ab meine Restauration persönlich leiten werde.

Ich werde bestrebt sein, den seit dem Jahre 1867 erworbenen guten Ruf beizubehalten und denselben mir auch in Zukunft verdient zu machen, so auch die Preise der Speisen und Getränke den Zeitverhältnissen entsprechend anzupassen.

Um zahlreichen Zuspruch bitten: hochachtungsvoll

Jonas Wassermann, Restaurateur.

Abonnenten werden angenommen.

Abonnenten werden angenommen.

Banderverammlung der Aerzte und Naturforscher.

Zátrafűred, 24. August. In der gestrigen feierlichen Eröffnungssitzung wurden, wie erwähnt, außer den Eröffnungsworten des Bischofs Csáky...

Oberphysikus Dr. Kornel Chyzer, der bekannte Balneologe, widmete zwei Lötten der Banderversammlungen, dem einseitigen Professor der pathologischen Anatomie an der Budapestener Universität...

Hierauf las Universitätsprofessor Dr. Joseph Fodor über die Rolle der Frau in der Gesundheitspflege. Vortragender weist auf Grund statistischer Daten nach, daß die Lebensdauer der Frauen in Ungarn eine kürzere ist...

Heute haben die Verhandlungen der Sektionen begonnen. In der ärztlichen Sektion hielt Präsident Dr. Otto Schwarz einen Vortrag über die Hebung des ärztlichen Standes...

Der Vortragende hob hervor, daß den Aerzten, trotz der eminenten Wichtigkeit ihrer Beschäftigung für Staat und Gesellschaft, im öffentlichen Leben eine minimale Rolle zugetheilt sei...

Nach Erledigung der Komitewahlen hielt sodann Dr. Wilhelm Tauffer einen Vortrag über: „Die therapeutische Indikation und Prognose einiger Unterleibstumoren“.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Liegenschaften der Josephine und Ernestine Szendy Nr. 19, um 50,000 fl., und Lherenting Nr. 3456, um 36,000 fl. auf Samuel Grünhut, Tauch; Häuser des Johann Kutilányi...

Brücker, Baggasse Nr. 11, auf Juliana Straßner um 14,000 fl.; Haus des Ferdinand Jablonky, Bratergasse Nr. 53, auf Johann Preisk um 12,500 fl.;

In Wien: Haus der Geschwister Schebikly, Donatigasse Nr. 17 und 19, auf Hermine Dusockly um 12,800 fl.; Haus der Frau Ernest Sziluby...

In Ulfen: Haus des Moriz Finály, Bördskerekgasse Nr. 25, auf Joseph Finály um 5000 fl.; Haus des Moriz Finály, Bördsvärgasse Nr. 78...

Der Kapitalist.

Budapest, 25. August.

(Zum neuen Branntweinsteuer-Gesetz.) Das Amtsblatt beginnt heute mit der Veröffentlichung der sehr umfangreichen Ausführungsverordnung zum neuen Branntweinsteuer-Gesetz.

(Die ungarische See-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Adria“) läßt im Monat September eine Anzahl erstklassiger Dampfer nach westeuropäischen und amerikanischen Häfen verkehren.

Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Hugo Böhm, Spezereiwarenhändler in Laibach; Heinrich Bick, nichtprot. Handwerksmeister in Unter-Baugen; Franz und Emilie Glajauer, Handelsleute in Karlsbad...

Czeikl, Modistin in Zombor; Maria Berger, Schmitt- und Kurzwaarenhändlerin in Leibnitz.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 25. August. Der in dieser Woche hter begonnene Johann-Enthauptungs-Markt nimmt im Ganzen einen befriedigenderen Verlauf, als wir es seit längerer Zeit von unseren Märkten gewöhnt sind.

Die Witterung während der abgelaufenen Woche war veränderlich, doch meist trocken; hier sind nur einige schwache Strichregen gefallen, in anderen Landestheilen waren jedoch die Niederschläge ausgiebiger.

Getreidegeschäft. Die ausländischen Getreidemärkte verfolgten in der verfloffenen Woche fast ununterbrochen eine steigende Preisrichtung. In Newyork schließt heute Wehl um 15 Cents, Weizen auf kurze Sicht um 5 Cents, auf entferntere Termine um 6 1/2 Cents höher als vor acht Tagen.

Am hiesigen Platze hatte der Verkehr in effektivem Weizen diese Woche eine außerordentliche Lebhaftigkeit; die Mühlen, welche in den vorhergegangenen Wochen ihre Einkäufe auf den notwendigsten Bedarf beschränkt hatten, faßten endlich Vertrauen in die Geschäftslage und beteiligten sich in größerem Maßstabe am Einkaufe...

Die Preise für Weizen stiegen unter mehrfachen Variationen von 7 fl. 73 kr. bis 8 fl. 7 kr., reagirte wieder bis 7 fl. 88 kr. und schloß heute Abends 7 fl. 90 kr. G., 7 fl. 92 kr. W.; Frühljahrsweizen wurde von 8 fl. 36 kr. bis 8 fl. 78 kr. gehandelt, ging heute bis 8 fl. 60 kr. zurück...

Mittel 6 fl. 20 fr. bis 7 fl. feine 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. Prima 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. — Von Hafer war neue Waare spärlich zugeführt, die Eigner stellten daher höhere Preisforderungen, die ihnen von Konsummenten und Spekulanten schließlich auch bewilligt wurden. Der Umsatz belief sich auf ca. 4000 Mtr. Man notirt heute: zufähige Waare 5 fl. bis 5 fl. 15 fr., Merantilwaare 5 fl. 20—35 fr., reine Bahn- und Schiffswaare 5 fl. 40—55 fr., Ausfischwaare 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 70 fr. Terminhafer fand seitens der Spekulation gute Beachtung, Herbsthafer stieg von 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 62 fr., Frühjahrshafer von 5 fl. 67 fr. bis 6 fl. 3 fr.; ersterer schließt heute 5 fl. 53 fr. bis 5 fl. 51 fr., letzterer 5 fl. 92 fr. G., 5 fl. 94 fr. W. — In Mais war auch diese Woche der Absatz gut, trotzdem konnten sich vorwöchentliche Preise kaum behaupten, da mit jedem Tage, mit dem wir der neuen Ernte näher kommen, das Vertrauen des Haussekonfortiums zu seiner Spekulation mehr schwindet, und dieses kein annehmbares Gebot unberücksichtigt läßt. Verkauf wurden circa 125,000 Mtr., darunter 100,000 Mtr. etwas untergeordneter Waare, welche in einem Posten an Brennereien verschlossen wurden. Der Preis wurde geheim gehalten, doch soll sich derselbe etwas unter 5 fl. 75 fr. bewegen. Fehlerfreie Waare zu Futterzwecken wurde mit 6 fl. bis 6 fl. 10 fr. bezahlt. In Mais per August war nur mäßiger Verkehr, der Preis hatte sich Anfangs der Woche von 6 fl. 10 fr. bis 5 fl. 95 fr. gedrückt, hob sich dann in Folge einiger Deckungskäufe bis 6 fl. 18 fr. und schloß wieder matter zu 6 fl. 10 fr. G., 6 fl. 12 fr. W. Neuer Mais per Mai: Juni 1889 war zur Spekulation gelehrt, stieg von 5 fl. 22 fr. bis 5 fl. 48 fr. und schloß 5 fl. 41 fr. G. 5 fl. 43 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Wetzen: Dual. Ibez: Vester Boden: Weissenburger: 78 R. fl. 7.75-7.80 fl. 7.70-7.75 fl. 7.75-7.80 79 " " 7.80-7.85 " 7.75-7.80 " 7.80-7.85 80 " " 7.85-7.90 " 7.80-7.85 " 7.85-7.90 81 " " 7.90-7.95 " 7.85-7.90 " 7.90-7.95

Roggen 70-72 R. fl. 5.60-5.70 5.35-5.75 6.35-7.35 7.85-9.00 5.30-5.70 6.05-6.10 5.95-6.00 12 1/2-14 1/4 12 1/2-13 1/4

Termtne: Wetzen per Frühjahr . . . fl. 8.67-8.69 per Herbst . . . 7.97-7.99 Mais per Juli-August . . . 6.10-6.12 per Mai-Juni 1889 . . . 5.48-5.45 Hafer per Herbst . . . 5.53-5.55 Hafer per Frühjahr . . . 5.93-5.95 Kohlraps per August-September . . . 14 1/8-14 1/2 Spiritus, Preßhefenwaare . . . 31-31 1/2 fr. Rohspiritus . . . 28-28 1/2

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: u. Staatsb., Deut. Staatsb., Deut. Schifff., D. Schifff., Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis. Includes sub-tables for August 17 and August 24.

Kolonialwaaren. Zucker. Entgegen der Tendenz auf den ausländischen Märkten, die eine steigende war, verkehrte das Inland für den Artikel Zucker in der abgelaufenen Woche in ruhiger Stimmung. Die Ursache hiervon ist zunächst, daß der Konsum für einige Zeit verjüngt dastand und daher mit Anschaffungen zurückhält und andererseits Raffinerien mit ihren Rohzuckerinkäufen für die neue Campagne in größerem Maße noch nicht begonnen haben. Für die neue Ernte haben sich die Ausfischer gebessert, keineswegs aber in solchem Maße, daß hieraus folgernd ein Preisrückgang zu erhoffen wäre. Man bezahlte für prompte Lieferung: Raffinade 43 fl. bis 42 fl., Würfelzucker 43 fl. 50 fr. bis 43 fl., Pils 37 fl. 50 fr. bis 37 fl., Candis, gelb 45 fl., weiß 52 fl.; per November-August-Vieferung: Raffinade zu 36 fl., Würfelzucker zu 36 fl. 50 fr. — Kaffee. Ceylon, Perl 194 fl. bis 188 fl., Ceylon, fl. bohlnig 190 fl. bis 172 fl., Portorico 178 fl. bis 168 fl., Rio Lavé 165 fl. bis 158 fl., Santos, fein 150 fl. bis 142 fl., Santos, ordinär 138 fl. bis 134 fl. — Gewürze: Cassia lignea 81 fl., Pfeffer, Singapore 127 fl., Pfeffer, Batavia 117 fl., Piment 63 fl., Safran 83 fl.

Im Allgemeinen war das Geschäft ziemlich leb-

haft, der Bedarf war gut, Preise behauptet. Geflügel. Der Umsatz war bedeutend, Preise erhielten sich auf ihrem hohen Niveau. Butter. Das Zuführte wird vom Konsum zu ununterbrochenen Preisen willig aufgenommen. Eier. Der Konsum behält sich lebhaft am Geschäft und befestigen sich Preise wesentlich. Kartoffel. Die Zufuhren blieben anhaltend groß und wurden zu billigen Preisen an den Konsum abgegeben. Wir notiren: Gänse, lebende 6 fl. bis 6 fl. 25 fr., geschlachtete 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 75 fr., Hühner 70 fr. bis 90 fr., Enten 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., Schafe 9 fl. bis 14 fl., Alles per Paar. — Butter 75 fr. bis 80 fr., Kartoffeln 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., Schmalz 1 fl. bis 1 fl. 10 fr., Knoblauch 4 fl. bis 5 fl., Zwiebel 3 fl. bis 4 fl., lebende Kälber von 26 fl. bis 34 fl., Alles per 100 Kilogramm. Eier 50 bis 52 Stück per 1 fl.

Säulenfrüchte. In der abgelaufenen Woche war bei schwacher Kaufkraft schleppendes Geschäft, die Preise blieben gegen die Vorwoche nahezu unverändert. Wir notiren: Große weiße Fisiolen, für welche sich günstigere Stimmung geltend machte, 7-9 fl.; Linse, bei ruhigem Verkehr, untergeordnete Sorten von 9 fl. bis 12 fl., bessere und wippelfreie Waare bis 18 fl. bezahlt; Erbse begegneten mäßigem Begehre, von 7 fl. 50 fr. bis 9 fl., geschälte 12 fl., ausländisches Erzeugniß 22 fl.; für rohe Hirse zeigte sich wenig Bedarfsfrage, Preis 5 fl.; Hirsebrei unverändert, 10 fl. bis 11 fl. sammt Sack; Mohu nominell, grauer 19 fl. bis 20 fl., blauer 23-24 fl.; Hanffamen 9 fl. 50 fr.; Anbauwicken 6 fl. 50 fr. (Alles per 100 Kilogramm.)

Delikaaten. Obwohl Eigner diese Woche etwas entgegenkommender waren, konnte sich doch kein erhebliches Geschäft in Reps entwickeln, da vom Auslande Aufträge nicht vorlagen und auch inländische Fabrikanten sich reserviert verhielten. Es wurden nur ca. 1000 Mtr., in kleinen Posten untergeordneter und Mittelwaare bestehend, mit 13 fl. 25 fr. bis 14 fl. je nach Qualität an inländische Delikatessen verkauft. Auf Vieferung per August-September wurden Anfangs der Woche 2000 Mtr. Kohlraps mit 15 fl., später 1000 Mtr. mit 14 fl. 75 fr. geschlossen; zu letzterem Preise bleibt Geld und Waare je nach Qualität der Schlässe. Von Banater wurden die per Schiff angelangten kleinen Posten Primawaare mit 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. abgesetzt.

Man ist für ausländische Rechnung gesucht, doch mangelt es an Waare; für gute Waare wäre 10 fl. 50 fr. bis 10 fl. 75 fr. zu erzielen.

Leinsamen. Ab Theiß-Schiffstation wurden 1000 Mtr. für Steiermark mit 10 fl. 50 fr. gekauft. Hier ist gute Waare mit 11 fl. gesucht.

Waid sehr fest, ein d-tal wird mit 34 fl. 50 fr., en gros mit 33 fl. 50 fr. gehandelt.

Meerzamen ist anhaltend gefragt; Rothflee guter Qualität wäre mit 48 fl. veräußlich, doch kam es zu keinem Geschäft, da die hiesigen Lager geräumt sind.

Wanmen. Von prompten Pflanzen wurden einige Waggonserbischer Wancawaare mit 9 fl. 37 fr. gehandelt. In Termin-Pflanzen bleibt das Ausgebot noch immer schwach, aber auch die Kaufkraft ist eine minimale. Verkauf wurden: bosnische Wancawaare per Oktober-November mit 12 fl. 72 fr., bosnische und serbische 90-100stüdtige per Oktober-November mit 14 fl. 95 fr. bis 15 fl. 18 fr., bosnische 90-100stüdtige per Oktober mit 15 fl. 18 fr., bosnische 80-85stüdtige per Oktober-November und Oktober mit 19 fl. 64 fr. und 19 fl. 87 fr., bosnische 70-75stüdtige per Oktober-November mit 14 fl., bosnische 130stüdtige per Oktober-November mit 11 fl. 61 fr. Der Umsatz betrug circa 2700 Mtr.

Wanmenmus. In effektiver Waare fanden kleine Detailverkäufe mit 16-17 fl. statt. Auf Vieferung per September-Oktober wurden 400 Mtr. geschlossen und slavonisches mit 15 fl. 25 fr., serbisches in Transitto mit 15 fl. bezahlt. (In unserer vorwöchentlichen Handelsübericht war serbisches Pflanzenmus in Folge eines Druckfehlers mit 13 fl. notirt, während es richtig 15 fl. heißen sollte.)

Sonig fehlt am Plake. Waas. Es wurden diese Woche noch 80 Mtr. Rosenauer zugeführt und mit 116-117 fl. abgesetzt.

Repsuchen gesucht; für inländische Rechnung wurden 500 Mtr. prompt mit 5 fl. 50 fr., für Export 1500 Mtr. per September-Dezember mit 5 fl. 50 fr. verkauft.

Wanmen. Die Marktzufuhren betragen 200 Mtr.; Mittelwaare wurde mit 50-65 fl., hochgrädige mit 68-76 fl. von hiesigen Händlern gekauft.

Müsse. Von guten Wallnüssen gingen kleine Posten mit 20-22 fl. ab.

Paprika. In Folge günstiger Ernteaussichten ist die Stimmung matt; die zugeführten 40 Mtr. konnten nur zu ermäßigten Preisen verkauft werden. Man notirt heute: Hochprima 100-105 fl., Prima 80-85 fl., Sekunda 55-60 fl., Tertia 25-28 fl., Schoten 80 fl. bis 85 fl.

Canthariden. Es wurden 1200 Kilo zugeführt und hievon Anfangs der Woche 800 Kilo mit 4 fl. 25 fr. bis 5 fl. per Kilo verkauft. Zum Schluß wird mit 5 fl. vergebens offerirt.

Bürschterne. Von neuer Waare traf 30 Mtr. ein und fanden mit 34-36 fl. Abjag.

Rümel. Es wurden größere Posten zugeführt und mit 24-25 fl. offerirt ohne daß sich Nehmer fanden.

Schweinefett. Trotz steigender Vorstienviehpreise war die Stimmung für Fett flau, da es an Aufträgen fehlte; hiesiges Stadtfett wurde mit 65 fl. 75 fr. bis 66 fl. sammt Faß und 63 fl. ohne Faß gehandelt. Auf Termin war kein Geschäft.

Speck. Weißer Tafelspeck, vierstüdtiger erzielte 56-57 fl., dreistüdtiger 58 fl. bis 58 fl. 25 fr., geräucherter 61 fl. 50 fr. bis 62 fl., Landspeck 58-59 fl.

Unschlitt. Die Stimmung ist anhaltend flau, Kernschlitt notirt nominell 29-30 fl.

Vorstienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstienvieh-Marktsantalt = Aktiengesellschaft.) Budapest. Steiermark, 24. August. Das dieswöchentliche Geschäft war bei höheren Preisen angenehmer und mit Wochenabschluß die Stimmung fester. — Wochenerträge:

Schnitts-Preise: Ungarische sortirte Waare 250 bis 300 Kilogramm schwere 50 1/2 fr. bis 51 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 48 1/2 fr. bis 50 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 47 1/2 fr. bis 49 fr., Landschweine 47 fr. bis 48 1/2 fr., in Transitto serbische 44 fr. bis 50 fr. per Kilogramm netto. — Hiesiger Viehstand: Am 17. August sind verblieben: 112,338 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1083 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 249 Stück, von Serbien 1994 Stück, von Rumänien 371 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 3579 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 394 Stück, Landzutrieb 44 Stück, zusammen 7714 Stück, Totale 120,052 Stück. — Abtrieb: nach Oberungarn 338 Stück, nach Wien (vorige Woche 675 Stück) 1414 Stück, nach Böhmen 879 Stück, über Bodenbach 602 Stück, über Ruttfa 975 Stück, über Sillesberg 87 Stück, über Süddeutschland 42 Stück, Budapest Konsum 804 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 277 Stück, Steinbrucher Konsum 300 Stück, zusammen 8918 Stück. Verbleibt Stand 111,134 Stück. — In den Aktien = Szalläsen lagern 22,282 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transitto = Szalläsen verblieben am 17. August 4677 Stück; zugeführt wurden serbische 1994 Stück, rumänische 371 Stück, zusammen 7042 Stück; abgeführt wurden 2419 Stück, verbleibt Stand 4623 Stück, und zwar: 4252 Stück serbische, 371 Stück rumänische. — Bei der Sanitätsbebau wurden vom 1. Januar bis heute 615 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Der Verkehr beschränkte sich bloß auf sofort lieferbare Waare, für welche die Nachfrage ziemlich lebhaft ist, und nachdem das Ausgebot nur gering war, blieben Preise fest behauptet und notirt Rohspiritus 28 fl. 50 fr. bis 29 fl.

Kartoffel. Trotzdem bis zur Kartoffelernte noch ein Monat Zeit ist, sind doch schon jetzt die Zufuhren übermäßig groß. Dies beweist zur Genüge, daß eine gute Fehlung zu gewärtigen ist. Die heutigen Wochenmarktpreise notiren 1 fl. 70 fr. bis 1 fl. 80 fr. per Meterzentner.

Felle. Diese Woche wurden 1500 Bäcksaer Schaffelle zu 85 fl. per 102 Stück, 2000 serbische Kaplatsen zu 58 fl. per 102 Stück, 3000 mazedonische Schaffelle zu 58 fl. per Mtr., 2500 bosnische Schaffelle zu 59 fl. per Mtr., 30,000 Kitzfelle 40-50 Kilogr. von 128-140 fl., 25,000 Lammfelle je nach Qualität von 60-68 fl. per 102 Stück verkauft.

Schafwolle. Unsere Wollmärkte haben schon lange nicht mehr jenen Umfang und jene Bedeutung, wie in früheren Jahren. Der Wollhandel ist mehr dezentralisirt und die Einkäufe werden seitens der Käufer je nach Bedarf und Bequemlichkeit in der Zwischenzeit effektuirt. Der jetzige Johann-Enthauptungs-Wollmarkt war aus dieser Ursache schwach besucht, außerdem fehlten viele Militärtuchlieferanten, die sonst diesen Markt zu ihren Deckungen benützen, und es ist daher nicht überraschend, wenn der Umsatz dieses Marktes einschließlich der in der Vorwoche schon gemeldeten Teilverkäufe kaum 3000 Meterzentner erreichte. Mehr als die Hälfte dieses Quantum waren mittlere und bessere Einshuren, die theils in, theils ausländischen Fabrikanten zu kommerzzwecken und zur Erzeugung deutscher Militärtücher kauften; die Bäcksaer, ferner die Zweishuren und ein Theil der mittleren Einshuren wurden von den wenigen hier anwesenden Militärtuchlieferanten acquirirt. Die Preise der Lieferungsrollen erlitten in Folge der schwachen Konkurrenz einen Abichlag von 3 fl. bis 5 fl., die der mittleren Einshuren von 2-3 fl.; bessere Stoff- und Tuchwollen waren in den Limits wohl ziemlich unverändert, bei der Gesamtstimmung jedoch eher zu Gunsten der Käufer. Wir notiren: Bäcksaer fehlerhafte 50-52 fl., Bäcksaer fehlerfreie 55-58 fl., Theißzweishuren 56-58 fl., Losonger Zweishuren 70-76 fl., Develer Zweishuren 60-64 fl., slavonische und Baranyaer Zweishuren 53-62 fl., ferner etwas schlechtere Einshuren 60-63 fl., fehlerfreie Kamm- und mittlere Stoffwollen 70-76 fl., bessere Stoffwollen 80-92 fl., fabriks-gewaimene Mittelwollen 105-130 fl., fabriks-gewaimene feine und hochfeine 140-190 fl. Zigajawollen, von welchen dieses Jahr noch nichts gekauft worden war, weil die Eigner zu hohe Ansprüche stellten, wurden je nach Proventenz zu 45-50 fl., also um circa 15 Prozent billiger als voriges Jahr verkauft. Kleine Posten Prima Fasel quotirten von 40 bis 45 fl. Auf Sandwollen war kein Käufer.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. August. Die Stimmung der Börse war heute sehr günstig; bei lebhaftem Verkehr gingen Spekulationspapiere und Renten wesentlich höher. Von hiesigen Effekten waren besonders die Aktien der Hypothekbank gefragt und wurden zu steigenden Kursen verkauft.

Vormittags setzten österreichische Kreditaktien zu 315.60 ein, gingen auf 316.20, ungarische Goldrente zu 102.15 bis 102.42 1/2, ungarische Papierrente per Ultimo zu 91.80 bis 92, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97, ungarische Hypothekbank zu 142.50 bis 143 geschlossen.

An der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 315.60 und 316.30, blieben 315.80 G., ungarische Kreditaktien 308.50 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96.75, ungar. Hypothekbank zu 143 bis 144.50 geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.10 bis 102.30, ungarische Papierrente zu 91.90 bis 91.92 1/2 geschlossen, erste blieb 102.15 G., letztere 91.80 G. Dien-Vester Mühle zu 990, Louisen zu 265, Straßenbahn zu 410 bis 412, Rumänischer Eisenwerk zu 109.75 bis 110, Schlichte Siengieherei zu 170, 4-prozentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 98.75, 5-prozentige Kommunal-Schuldverschreibungen der Vester väterländischen Sparkasse zu 102 geschlossen. — Zur Erläuterung: Desterreichische Kreditaktien 316.10, ungarische Goldrente 102.20. — Liquidations-Kurze: Desterreichische Kreditaktien 316, ungar. Kreditbank 309. — Depisen und Renten: 20 Francsstücke 9.78 bis 9.82, Reichsmark 60.30 bis 60.45, London 123.50 bis 124.

Die k. u. k. priv.  L. ungar. Original-
Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren - Fabrik
17738
G. Wendelin Takács
in Altsohl bei Schemnitz
empfehl auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließ-
lich privilegirten
„Gesundheits - Patent - Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold
und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Mu-
sterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Königl. ungar. ausschliessl. priv. Patent Z. 52006
Stahlsäge
aus der Wiener Metallwaaren-
Fabrik
Leopold Wolf & Co.
Wien, Taborstrasse 76.
Laut amtlich durchgeführter Erpro-
bung vollkommen widerstandsfähig
gegen Erddruck. Prachtvolle Ausstat-
tung. Erhältlich bei allen Metallwage-
Niederlagen des In- und Auslandes.
Jede Nachahmung wird
strengstens verfolgt.

Sárkány's Möbelsalons
empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche
sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen
solche bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig
angelegte Möbelfabrik-Etablissement zu besuchen und
sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu
ihrer Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen ge-
diegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter
Ausführung nur durch die in
**Budapest einzig in dieser Art etablierten
Möbel-Salons**
erhältlich sind.
Durch das Zusammenwirken von vaterländi-
schen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die
vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, so-
wohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand,
als auch Phantasie und Dekorationsmöbel, so höchst
elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salons,
Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-
Ausstattungen allerneuester Façon und in allen zeit-
modernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit
den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind
in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorräthig,
so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Ein-
kauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren**
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem
Fabrikpreis. — Reichhaltiger illustr. Möbel-
Preis-Courant franko.
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und
Dekorateur.
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopold-
gasse, 1. Stod.

Magyar kir. államvasutak. — Üzletvezetőség Kolozsvárt.
16857. szám.

Pályázati hirdetmény.
Rostált és rostálatlan kavics szállításának biztosítása
iránt.
A m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége az alább következő táb-
lázatban foglalt és 1889. évben szükséges kavicsmennyiségek szállítását biztosí-
tani szándékozik.

Sorszám	Vonalrész, melyen a szállítandó kavics szükségeltetik.	1889. év. szükséges			Jegyzet
		dara- bolt	ros- tált	bánya v. folyó	
		kavics			
		köbméterekben			
1.	P.-Ladány—Debreczen	200	—	—	A *) jellel ellátott mennyiségek a magy. kir. államvasutak tulajdonát képező és vágányokkal ellátott tö- vis kavicsbányában is termelhetők. Ezen bányáknál a kiaknázása után tartozik vállalkozó a szükséges bányatelepet saját költségén beszerezni.
2.	N.-Várad—P.-Ladány	600	—	—	
3.	N.-Várad—Rév	1000	—	—	
4.	Rév—B.-Hunyad	2550	—	—	
5.	B.-Hunyad—Kolozsvár	1000	—	—	
6.	Torda—Tövis	—	3000*)	900*)	
7.	Tövis—Medgyes	—	6000	—	
8.	Medgyes—Héjasfalva	—	4000	—	
9.	Héjasfalva—Szt.-Udvarhely	—	—	1500	
10.	Héjasfalva—Agostonfalva	—	3500	—	
11.	Agostonfalva—Prédeal	—	6000	—	
12.	Kocsárd—Szt.-Régen	—	1500	3500	
13.	Kapus—N.-Szeben	—	1850	—	
14.	N.-Várad—Belényes	—	—	4000	
15.	Maros-Ludas—Besztercze	—	—	3000	

Együttal biztosítani kívánja az ezen vonalrészekon 1890 és 1891. években
felmerülő kavicsszükségletét is, mely azonban a főnebbi táblázatban foglalt men-
nyiségeknel nagyobb vagy kisebb lehet, és a mely a kötetlen szerződés értelmében
szállítónak mindig az előző év augusztus végéig fog tudomására adadni.

A táblázat magában foglalja a biztosítandó mennyiségeket és azon vonal-
részeket, melyeken azok szükségeltetni fognak.

A szállítás a m. kir. államvasutaknál érvényben levő és 1877. évben 24722.
sz. a. kelt általános szállítási feltételek alapján eszközözendő.

A különleges szállítási feltételek a következők:
1. A kavics a pályatest vagy a bánya vágánya mellett szabályos alakban
rakva átadandó, megjegyezvén, hogy a mennyiben a kavics a vasut inteztet terü-
letén nem helyezhető el, szállító az utolsó szerződési évre következő június hó
végéig a lerakási hely ingyenes használatát a vasutnak biztosítani tartozik.

2. A minden évre biztosított, illetőleg megrendelt kavicsmennyiség felerésze
az előző év végéig, de legkésőbbben az illető évi márczius hó végéig, fele része
pedig márcziustól június hó közepéig terjedő időben egyenlő havi részletekben
átadandó.

3. A rostált kavicsnak 3—5 centiméternyi átmérőjű darabokból kell állnia és
földdel vagy más idegen anyaggal vegyítve lennie nem szabad.

A rostálatlan bánya vagy folyó kavics legalább 50% kavicsdarabokat tartal-
mazzon, melyeknek legnagyobb darabja 8 centiméternél vastagabb ne legyen,
továbbá homokon kívül más idegen anyagot nem szabad tartalmaznia.

Ajánlati minták gyanánt az üzletvezetőség által elkészített ívek használan-
dók, mely minták a kolozsvári üzletvezetőség (Kolozsvárt, Trencsén-tér, Plihá-
féle ház) általános osztályánál megszerezhetők.

Különösen figyelmeztetjük az ajánlókat, hogy az ajánlati mintában a be-
szállítási helyek pontosan megnevezendők, illetőleg kijelölendő, mely állomások
és szelvények közt kívánják a szállítást eszközölni. A szóval jelzett rovatában az
ajánlati egységár betűkkel még egyszer kitüntetendő.

5. Az üzletvezetőség jogában áll a fennebb kitüntetett mennyiségeken kívül
pótmegrendeléseket is eszközölni, és szállító tartozik ezen pótmegrendeléseket az
ajánlati áron és feltételek mellett beszállítani.

6. Mindegyik szállító köteles a m. kir. államvasutak nem nyugdíjkepes sze-
mélyzete javára létesített külön segélyalaphoz a szállításai után érdembe hozandó
összegek 1/10%-ával hozzájárulni.

7. Az ajánlatok az 50 kr.-os magyar bélyeggel és a rendes czimezésen kívül
még ezen közlővel: „Ajánlat 16857/1888. számú kavics iránt“ ellátva
1888 évi szeptember hó 15-ig déli 12 óráig hivatalunkba beadandók, vagy posta
utján beküldendők.

8. Bánatpénzképen az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben, vagy
állami letétekre alkalmas értékpapi rookban, melyek a napi árfolyam 90%-ával vétel-
nek számításba, 1888 évi szeptember hó 14-ig déli 12 óráig a kolozsvári üzlet-
vezetőség gyűjtőpénztáránál letendő.

Az ajánlatban a megtörtént letétel megemlített, az arról nyert elismer-
vény azonban nem csatolandó az ajánlathoz.

9. Az ajánlatot az egész kiirt mennyiségre, vagy annak tetszés szerinti rész-
letére lehet tenni.

10. A nyertes ajánló köteles a letett bánatpénzt a nála 1889. évre biztosí-
tandó mennyiség értékösszegének 10%-ára kiegyesíteni, miről nyertes ajánló írás-
belileg fog értesítettetni.

11. Egyenlő ajánlati árak mellett azon ajánlónak fog a szállítást átengedtetni,
ki a szállítást azon vonalrészen vagy annak közelében eszközli, hol a kavics fel-
használatni fog.

Hasonlóképen adatik előny azon ajánlónak, ki a szállítást oly helyen vagy
helyeken eszközli, hol a felrakás a vasutra nézve könnyebb és kedvezőbb.

12. A m. kir. államy. részrehatározottan fenntartatika jog, hogy az ajánlatok
között szabadon választhasson; továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés
szerinti rész mennyiség szállítását is átengedhesse az esetben, ha az ajánlat vilá-
gosan nem az egész mennyiség szállításának elnyerése esetére s kikötése mellett
tételt és végre, hogy a cél elérésére bármily irányú intézkedést is tehesen.

Kolozsvárt, 1888 augusztus hó 17-én.
Az üzletvezetőség.

1888 Himbeersyrup, 1. fl. 1.—
Bitterfalsche . . . fl. 1.—
1888 Himbeersyrup, per 100 Kilo . . . fl. 60.—
1888 Erdbeersyrup, Bitterfalsche . . . fl. 1.50
1888 Erdbeersyrup, per 100 Kilo . . . fl. 86.—
1888 Königspreisbeeren in Zucker, 1/2 Kilo-Glasche . . . fl. —.45
1888 Himbeerroh-saft per 100 Liter . . . fl. 32.—
Ferner Vibbittel, Pappels, Citronen, Preiselbeersyrup liefert in bekannt ausgezeichneter Qualität die
Naturfruchtsaft-Presserei des
Victor Stadlowitz,
Eggenberg bei Graz,
Steiermark. 24949

GUMMI-
und Füllblasen, franz. Fabrika
Unschädlichkeit garantiert, von
medizinischen Kapazitäten u. mediz.
Männern besprochen u. d. besonders
empfohlen. Per Dd. 60 fr., 1, 2,
3, 4 u. 5 fl. Capottes Ame-
ricains à Dd. 2 fl. Saftes
Sponges, Damen-Präparat,
Methode Prof. Biber, à Dd. 1,
2, 3, und 4 fl. Nouveautés.
Pelyporus avantage 2 fl.
Reinverfeinertes Damenpräparat,
seit 22. März 1885 im Verkehr
erfreut sich großer Beliebtheit wegen
g. oder Beliebtheit. Nur echt zu
beziehen durch
Leopold Feitel,
Wien, 1. Bez., Körnerstrasse 63
I. f. handelsgerichtet protokol.
Firma, und Paris, 13 Rue
petites Ecuries gegen Baar
oder Nachnahme. 12 Stück ein-
haltende Mutter-Kollektion fl. 2.20.
Preislisten gratis. Alleinige Pariser
Vertretung für Oester.-Ungarn

Gummi-
Spezialitäten, garan-
tiert echt französisch,
per Dd. fl. 1, 2, 3,
4, 5. Ausführender
Preis-Courant gratis
und franko
Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Septis (Böhmen)

**Rumburger
Leinwand,**
bestes Erzeugniß, echt
und unverfälscht, empfiehlt
zu Fabrikpreisen nur an
Privatkunden (Zwischenhandel
ausgeschlossen)
D. Jerusalem,
Rumburg i. S.
Muster und Preisliste franko

Unib. Med.
Dr. L. ERNST,
Homöopath,
Spezialarzt für
äussere Krankheiten
Schwächezustände zc.
Selden dieser Art, besonders
veraltet, werden nach einer
25jährigen reichen, in Privat-
und Spitalpraxis bewährten
einfachen Heilmethode, ohne
Verursachung des Patienten,
blos mittelst blutreinigenden
Arzneien, rabiat und dauernd
geheilt.
Häusliche Unterhandlung
und diätetischer Behandlung
täglich von 10—12 u. 2—4 Uhr.
Wien, Giselstrasse 11.
Schriftl. brieflich.

**Die Metallwaarenhalle von
Victor Stadlowitz,**


D. H. POLLAK,
Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Tabakgasse 20,
empfehl ihre neu patentirten Salons-Eiskästen mit
emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte
Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:
Salon-Eiskästen mit emailirtem Wasser-
reservoir 40—65.— fl.
Eiskästen für Haushaltungen 14—30.— fl.
Eiskästen für Restaurationen und Bierhallen 50—500.— fl.
Fleischerkästen 75—180.— fl.
Bade-fauteuils, neueste Konstruktio 15—35.— fl.
Badewannen für Mannesgröße 12, 15—20.— fl.
Wägen-Ausstattungen 25—500.— fl.
Ferner Ueberrahmen von Baupengler-Ar-
beiten unter Garantie solider Ausführung.
Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.
Versendungen nach allen Bahnstationen.
Verpackung zum Kostenpreise gerechnet. 2337

Gesundheitspflege.
Laut Sanitätsberichten gehören die katarrhalischen und
entzündlichen Erkrankungen der Athmungsorgane, akute Ver-
schümmernng der Lungentuberkulose zc. noch immer zu den vor-
herrschenden Krankheitsformen und sei hier noch erwähnt, daß
gegen all diese Erscheinungen seit vielen Jahren Dr. Miller's
Wooospflanzenjaft selbst von hervorragenden Ärzten mit
bedeutendem Erfolg angewendet und verordnet wird.
In Original-Flaschen für Kinder und Erwachsene. Preis
per Flacon 50 fr.
**Dr. MILLER'S
Präservativ - Balsam
gegen Krämpfe.**
Seit 30 Jahren selbst im Auslande ob seiner über-
raschenden Wirkung bei Schmerzen und Krämpfen im Magen,
Nervenkatarrh, Erbrechen, Durchfall, Bleichsucht und Kolik-
schmerzen bestens bekannt, ist besonders Reisenden und Soldaten,
die auf dem Lande wohnen, nicht genug zu empfehlen.
Preis 1/2 Flacon 1 fl. 50 fr., 1/2 Flacon 80 fr.
In Budapest stets echt zu haben bei S. v. Türök,
Apoth. und L. Ebeskuty, königl. Hof-Mineralwasser-Vererant,
L. Takáts, Hatvanergasse, Thallmayer u. Cozy und Neruda
Mándor, Drogisten; in Bukarest bei F. Brus, Apoth., und
S. Orefsa, Drogist. Außerdem ist fast allen größeren Apo-
theken und Spezereihandlungen Ungarns.
Central-Versendungsdepot S. v. Miller, Apotheker,
Kronstadt. 23332

Zur Schule-Saison.
Hemden und alle Sorten Wäsche-Aus-
stattungen für Knaben von 10 bis 15 Jahren,
in anerkannt bestem Schnitt und Qualität, empfiehlt billigt
A. Latzkovits,
Herren-Wäsche Spezialist, 25195
Budapest, Waisenergasse Nr. 22 (Hotel National).

Die Grab-Monumenten-Fabrik

der

Entreprise des pompas funebres

VIII., Kerepeserstrasse 68,
empfehl ich ihr größtes Lager von

Grab - Monumenten

und zwar aus rothem Marmor von 5 fl. aufwärts, aus blaugrauem (schlei.) Marmor und weisem Carara von 18 fl. aufwärts in verschiedenen Formen, Pyramiden und Obelisken, von grauem (Mauthausener), schwarzem (bayerischem), rothem (schwedischem) Granit, Syenit und Porphyr von 60 fl. aufwärts.
Uebernahme der Ausführung großer Grabdenkmäler und Mausoleen nach eigenen oder vorgelegten Entwürfen. 25347

Lehr- u. Erziehungs-Institut,

welches in einem großen, schattigen, mein Eigenthum bildenden, englischen Park liegt, besteht aus 4 Elementar- und 4 Bürger- u. 8 Real- u. 8 Gymnasialklassen. Bereitet auch für Militär- und Handelsschulen vor. Seiner gesunden Lage wegen ist es auch Kindern schwächlichen Körperbaues besonders zu empfehlen. Der Unterricht wird nach den Staats-Lehrplänen erteilt. Vollständige Lehrmittel-Ausstattung. Großes Gewicht wird auf die Stützung des Körpers gelegt. Der Turnplatz ist mit allen Geräthen versehen. Militärische Frei- und Gewehrübungen. Gute und nahrhafte Kost. Vorzügliches Wasser. Die mäßige Pensionatsgebühr beträgt nach dem Alter des Zögling 35-50 fl. monatlich. Das (12.) Schuljahr beginnt am 4. September 1888. Die Zöglinge können zu jeder Zeit des Jahres, auch in den großen Ferien, entweder zur Erholung, oder zur Nachholung, oder zur Vorbereitung zu Nachprüfungen in das Institut gegeben werden. Vormerkungen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Mit näherer Aufklärung und Programmen diene ich immer. — Rákossy-Palota, (bei Budapest, Post- und Eisenbahnstation).

Dr. Alois v. Szabó,

königlicher Rath, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Direktor und Eigentümer des Instituts. 25130

seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Straßen Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Wind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Kopf- und Schweißjübe, Kopf- u. Wartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4 % Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Entzündungen beschränke man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Befreiung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wäsche und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 33 % Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre. Fabrik u. Hauptversandt: C. Hell & Comp. Troppau.

En gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz, Friedr. Hochmeister's Nachf., Fr. Meruda. En gros et en détail: Jos. von Löböl, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Dessing. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 28079

5fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse (király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Eröffnung

des 40. Schuljahres. Institut Charlotte Naschitz

Essentielle höhere Töchterschule und Erziehungs-Anstalt. Budapest, Tabatgasse 2.

Durch Vergrößerung der Schullokalitäten, vorzügliche Lehrkräfte, Professorinnen und Erzieherinnen entspricht das Institut allen Anforderungen des Zeitgeistes. Die Einschreibungen beginnen am 20. August. Auskünfte und Programme werden bereitwilligst erteilt. 25269

Staatsgillige Zeugnisse.

Gehöröl-Extrakt,

welches ich kommen ließ für einen 35 Jahre alten, an Schwerhörigkeit leidenden Mann. Es ist wirklich ein Wunder, welche Wirkung dieses Mittel bei obiger Person ausübte. Nachdem dasselbe erst 2 Stunden angewendet war, konnte der Mann auf seine früher völlig tauben Ohren das Tiktak der Wanduhr, in einer Distanz von mehreren Metern, deutlich hören. Der Mann, dem jetzt die Welt ganz neu erscheint, dankt Ihnen nächst Gott für so wunderbare Hilfe. Hochachtungsvoll ergeht sich Gustav Wanger, Alexanderfeld. Dieser Gehöröl-Extrakt vom f. Sekundararzt Dr. Schöpel ist zu beziehen mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 bei Josef v. Löböl, Apotheker, Budapest. 25308

Medizinkorke,

extrafein und superfein, sehr billig, bei F. Göb, Korkefabrik, Leitmeritz. Alle anderen Sorten preiswerth. Vertreter für diesen Artikel auf allen größeren Plätzen gegen Provision gesucht. 25336

Erstheilungshalber wird ein adeliges

GUT

im Pester Komitat, nahe der Bahn und der Hauptstadt, mit 2700 Katastraljoch a 1600 □ Klafter vorzüglichen Weidern, sehr guten Wiesen und Weiden, zu jeder Kultur (Zabai, Weizen etc. etc.) und ausgebeuteter Viehzucht geeignet, um 210,000 fl. verkauft. Schönes Kasteil mit Park, genügende Wirtschaftsgebäude. Alles in gutem Stande. Der Besitz ist verpachtet, doch ist der Pacht beim Verkauf zu lösen. Nur direkten Selbstkäufern erteilen bereitwilligst Auskünfte von ungar. Oberbürger Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 25334



Alle Gattungen Wagen, so auch Todtenwagen wegen auf Hunderte steigenden Vorrath sind billig, auch gegen vortheilhafteste Ratenzahlungen zu verkaufen bei

Bogdan Josef,

Wagenfabrikant, Budapest, IX., páva-utca 10-12, Niederlagen: IX., páva-utca 7 u. Muzseumring 10 u. 19.

fl. 4.25

für ein vollständiges Zimmer Tapeten sammt passendem Blaufond, ebenso entsprechend billig die feineren Sorten.

C. J. Lucius & Co.,

Tapeten-Fabrik Budapest, Andrássystr. 12.

Gleichzeitig werden wegen Umgestaltung des Warenlagers moderne, elegante vorjährige Tapeten und Dekorationen 40% unter dem Fabrikpreise abgegeben

Jedem Fremden!

und dem Budapester p. t. Publikum theile ich höflichst mit, daß ich mein, seit vielen Jahren auf dem **Kalbinplatz** beständenes

Mode- und Wäsche-Geschäft

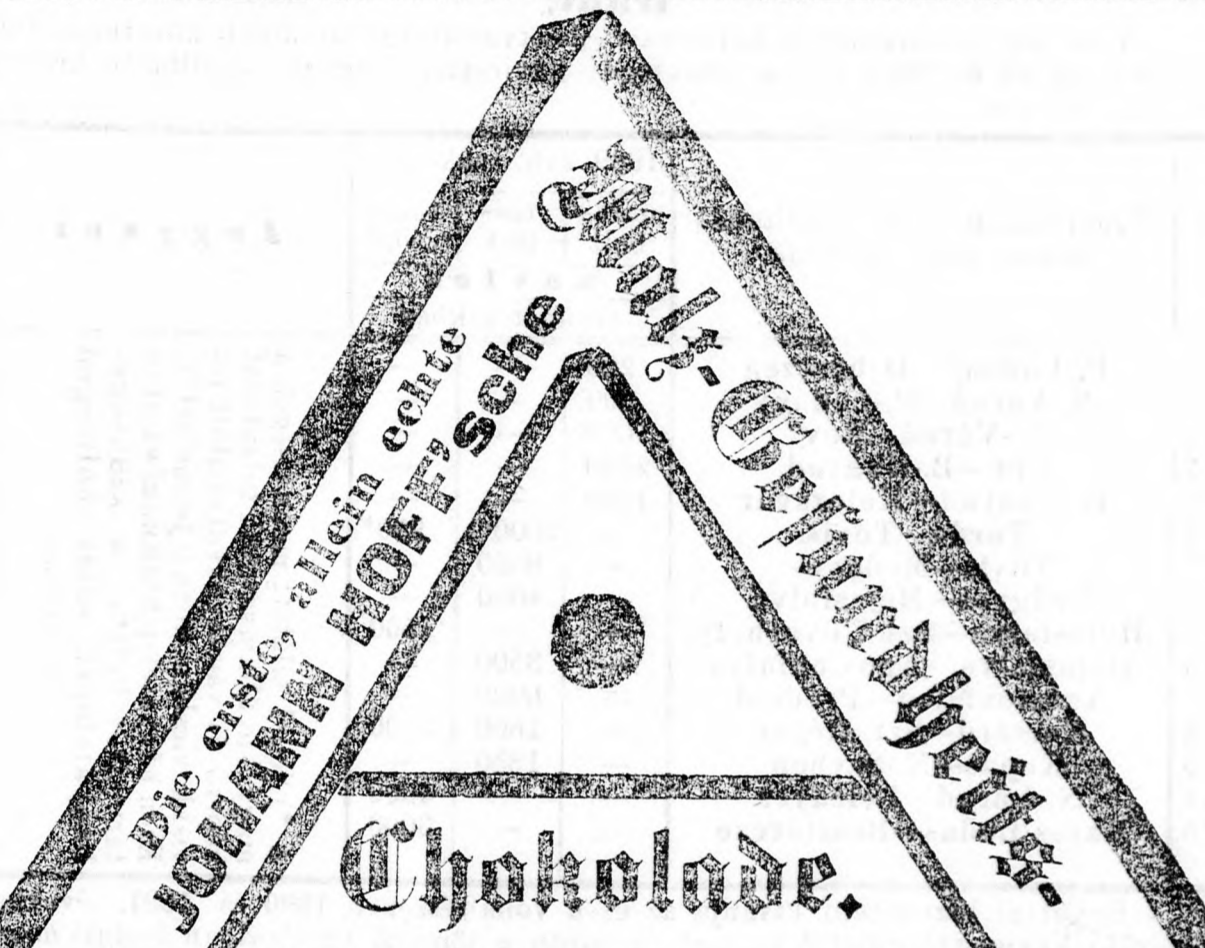
gänzlich aufgelöst habe, und jetzt selbes nur **Kerepeserstrasse Nr. 13** sich befindet, und werden bei mir sämtliche Artikel zu Konkurrenz-Preisen verkauft. Um Irrthümer zu vermeiden, bitte ich meine

Adresse genau zu beachten. Vorhänge werden gepußt, per Paar 38 Kr. (früher 60 Kr.). — Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme bestens ausgeführt. Preiscourante auf Verlangen gratis u. franco.

Kinder-Wäsche, für 6 bis 14 Jahren, in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen. — **Schul-Taschen** per Stück 30 Kr. **Lange Seidenhandschuhe** 45 Kr. per Paar. **Seppichen, Spitzen- und Zude-Vorhänge** zu besonders billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Csáki Samu,

első budapesti verseny-árúház, VIII., kerepesi-ut 13. szám, a „Molnárhoz.“



Wohlthunend, nährend, körperkräftigend, leicht verdanlich — heilbringend.

Seit 40 Jahren bewährt. — 70 allerhöchste Auszeichnungen und Ernennungen.

Das beste, gesündeste Frühstück.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende **Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade** (von besonderer, vorzüglicher Heilwirkung für Blutarme, Bleichsüchtige und bei Körperchwäche, Nervosität und Schlaflosigkeit), 70mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit als die **Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade**. Die **Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade** sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

Preis per 1/2 Kilo fl. 2.40, fl. 1.60 und fl. 1, auch in 1/4 Kilo.

Aus der Fabrik der **Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate des Johann Hoff**, k. k. Hoflieferant der kaiserlichen Hofkammer, Wien, 1. Bezirk, Schrammstraße Nr. 3. Man achte beim Ankauf auf diese Schutzmarke und hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien und großen Geschäften.

Preise: Des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche ab für Budapest Franks-Zustellung ins Haus. — Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 24 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. Bei größerem Quantum mit Rabatt. Malzbonbons 1 Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche, große fl. 1.12, kleine 70 Kr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 Kr.

JOHANN HOFF'S

Sitzale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis à-vis der Hauptpost). Ferner auch zu haben bei Josef v. Löböl, Apotheker, Königsgasse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden erheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Kräftige Lokomobilwinden, Wagenwinden, Drehne, Krahnen und Schiffeiten, Flaschenzüge, Seilrollen, Drahtseile, Handseile, Dampferwerkzeuge billigt bei **Geitner & Raufsch,** Budapest, Andrássy-út 8. 33848

Zabalgasse Nr. 14, 2. Stock, Thür Nr. 28, finden zwei Knaben bei einer anständigen is. Familie (Beamter) ganze Verpflegung. 35216

Für Studierende! In nächster Nähe der Klinik können 2 Studierende aus feinerer Hause elegantes Gastzimmer im ersten Stock, mit Badezimmerbenützung, eventuell auch Verköstigung, in billigen Mietpreisen, in der Expedition. 35156

Eine diplomirte **Erzieherin,** perfekt französisch und deutsch, tüchtige Klavierlehrerin, sucht sofort Stelle für Solo. Briefe unter „R. B. 30“ an die Expedition. 35193

Eine anständige is. Familie in Wien wünscht eben solchen Knaben in **ganze Verpflegung** zu nehmen.Adr. in der Exp. 35194

Ein Maschinist, der beim Druschleiten tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Näheres bei **S. Klein, Batizkai, Pp.** 35197

Ein tüchtiger Bronze-**Metaldreher** findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. 35222

Zu einem Budapester Fabrikgeschäft wird ein Magazinier aufgenommen. Gehalt monatlich 50 fl. Schriftliche Anträge sind an die **Firma Reich & Leopolder, Vörösmarty-utca 47,** zu richten. **Kautions nicht erforderlich, jedoch beste Referenzen.** 35186

Mit 1500—2000 Gulden Kautions würde ein in jeder Beziehung ehrenhafter und verlässlicher Mann, (33r.) der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, einen Vertrauensposten erlangen; auch würde sich derselbe gerne an einer bereits bestehenden oder erst ins Leben zu rufenden Unternehmung am liebsten in der Provinz beteiligen. Näh. unter „R. M. a.“ an die Exp. 35224

Eine Schneiderin, welche Tailen mit Jacobis schön aufpassen kann, wird sofort aufgenommen; auch eine **Soutachirin.** Adr. in der Exped. 35227

Ein Privatbeamter sucht im V. VI. Bez. bei einer anständigen christlichen Familie ein möbliertes Zimmer sammt ganzer Verpflegung. Die Bezugsliste gefl. Anträge mit genauester Preisangabe unter „Pension“ an die Exp. erbeten. 35218

Zu Gödöllő ist ein schöner Grund bei der Eisenbahn, 291 1/2 Klafter groß, um 300 Gulden, — weiteres, ein angenehmes Haus mit allem Komfort, billigt zu verkaufen. Näheres in der Exp. 35233

Ein Knabe, is. Konfession, welcher eine hiesige Schule besucht, findet Pension in feiner Familie. Wo? sagt die Exp. 35269

Angenehme Zerstreung für Damen und Herren. **Am Daruvár** (Graubad in Slavonien) ist bis **15. Sept. Wandover,** demzufolge zu Ehren der Vademagie täglich Militär-Musik, Offizierskränzchen, Konzerte etc. stattfinden. Es werden somit Zerstreungslustige, geistreiche Damen wie auch Herren höflich erbeten, diesen so reizend gelegenen schönen Badeort mit ihrer Gegenwart zu bereichern. Für Wohnungen sorgt der herrschaftliche **Badehotelier im Kinevadabade Daruvár in Slavonien.** 35187

Zwei möblierte **Zimmer** und Vorzimmer, womöglich in der Leopoldstadt, werden zu mieten gesucht. Anträge unter „R. 98“ an die Exp. 35229

1—2 Knaben werden von einer intelligenten Familie, Andrássystraße, bei Ueberlassung eines separaten Zimmers in gänzliche Verpflegung genommen. Näheres in der Exp. 35225

Gastzimmer, eventuell mit Vorzimmer, Eingang vom Stiegenhaus, Badezimmerbenützung erwünscht, in der Nähe der Di-rektion der k. ung. Staatsbahnen, von einem älteren Herrn gesucht. Gefällige Anträge unter „G. 55“ an die Expedition. 35236

Zwei schöne möblierte **Gastzimmer** (Schlafzimmer und Salon) mit separatem Eingang sind in der Waignergasse billigt zu verlassen. Adr. in der Expedition. 35234

Bei einer sehr anständigen is. Familie in der Nähe der **Andrássystraße** werden **2—3 Knaben** in gänzliche Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 34858

Vorteilhaft zu kaufen auf **Ratenzahlungen** ist das **Gemischtwaren-**geschäft des Eduard Kalkstein in Szepes-Béla. Reflektierende haben sich an den Eigentümern zu wenden. 35193

Eine seit 15 Jahren bestehende **Maschinenwerkstätte** unter sehr vorteilhaften, Bedingungen zu verpachten oder verkaufen. 1500 fl. nötig. Briefe unter „S. U.“ an die Exp. 33255

Spezereigeschäft, alter Caposten mit Brantweinhandlung, anstößende Wohnung, billiger Zins ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 33268

Damenkonfektions-Arbeiterinnen erhalten dauernde Beschäftigung bei: Ungar M.ksa., Petöfögasse Nr. 3, 2. Stock. 35239

Agenten für einen Hausartikel gegen hohe Provision werden sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 35242

Für eine Dame wird, wo möglich im 6. oder 7. Bezirke, ein nett möbliertes Zimmer, eventuell auch ganze Verpflegung gesucht. Anträge unter „Eva“ an die Exp. 35241

2 Schüler werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie (33r.) mit gewissenhafter Beaufsichtigung und Nachhilfe in Pension genommen. Wohnung nächst dem Staatsgymnasium und der Realschule. Adr. in der Exp. 33254

Hausverkauf nächst der Uellöer-Kaserne, welches rein 8% abwirft, ist um 22.000 fl. zu verkaufen, auch Garten ist dabei. Nur mit Selbsthändler werden verhandelt. Näh. in der Exp. 25250

Egy okl. tanító kerestetik. Bővebbet: Deák-utca 14, I. emelet ajtó 1; vasárnap d. u. 1/4—1/2 5ig. 35245

Tüchtige Maschinen-schlosser finden Beschäftigung bei Reichel & Geister, Kupfer- u. Metallwaarenfabrik, Budapest, Sorokhargasse 38/40. 34263

Bei einer sehr distinguirten israel. Familie wird ein, eventuell auch zwei **Mittelschüler** aus gutem Hause in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 33261

Die Fabrik für Wasserleitungen u. Wasserheizungen von S. Knuth, Allianzgasse 3, sucht tüchtige Monteure für dauernde Beschäftigung. 33261

Ein Erzieher, der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen Unterricht erteilen kann, wird zu drei Kindern mit 200 fl. jährliches Gehalt und gänzlicher Verpflegung acceptirt. Offerte sammt Zeugnissen sind an H. Spiegel, Tótkalu, Pp. zu richten. 33257

Zehrling aus anständigem Hause findet in einem Kurz- und Modewaarengeschäft sofortige Aufnahme. Adr. in der Exped. 33267

Ein junger Mann, Realschüler oder Gymnasialist erhält ganze Verpflegung für Unterricht eines 12 Jahre alten Knaben, Musik und französisch erwünscht. Adr. in der Exped. 33265

2—3 Studenten werden bei einer sehr anständigen is. Familie in ganze Verpflegung genommen. Näheres Theresienring Nr. 6, in der Trafik. 35243

Nur **tüchtige Reisende** für landwirtschaftliche Maschinen werden gegen Fixum und Provision gesucht. Offerte unter „Schwarz“ nach Wien, poste restante Leopoldstadt. 35 07

Wegen Todesfall ist eine Glas- und Porzellanhandlung in einer größeren Provinzstadt sofort zu verkaufen. Näheres bei J. Spira, Delta. 35 65

Konmiss der Manufaktur-, Mode-, Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarenhandlung, der einfachen Buchhaltung vollkommen mächtig, tüchtige Verkäufer, mögen ihre Offerte an S. Mittemann, Ungvár, richten. 35125

Tüchtige Monteure für Gas- und Wasserleitungen werden dauernd aufgenommen gesucht bei **F. Plundrich V., Gr. Kronengasse Nr. 19.** 33 478

Flaschenwein-Geschäft, verbunden mit **Weinhandlung und Delikatessen,** elegant eingerichtet, welches auch von einer **Dame** geleitet werden kann, ist unter vorteilhaftesten Bedingungen sofort zu übernehmen. Näheres aus Gefälligkeit Karls-gasse, (Karlskaserne) Nr. 1, beim Hausbesorger. 35252

Brantweinhandlung sammt anstößender Wohnung auf sehr frequentem Posten an der Hauptstraße ist sammt Anrecht zu verpachten. Näheres in der Exp. 35114

Mediziner, der schon bei vornehmen Familien als Erzieher fungirte, wünscht in selber Weise oder als Korrektor einen Posten. Unterrichtet auch französisch. Antr. unter „Erzieher 24“ in der Exp. 33258

Lehr- Institut für Damen. **Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen, Maßschinnähen** auf das Vollkommenste **Kleidermachen** lehrt gewissenhaft nach vorzüglicher, bestbestehender Methode **M. Puh, Christophplatz 2, zum, gr. Christoph.** 35176

Klaviere. Neue und überriple. **Stutzflügel** von 250 fl. aufwärts, selbige können auch eingetauscht werden bei J. Szivulinsky IV., Leopoldgasse 25. 35230

Bei einer anständigen is. Familie werden **Kostknaben** für 25 fl. per Monat in Verpflegung genommen. Zu erfragen in der Exp. 35220

Anständige, hübsche 40-jährige Frau, 33r., wünscht zu einem älteren Herrn als **Haushälterin** placirt zu werden. Anträge sub „R. F.“ an die Exp. 35162

Eine deutsche verlässliche **Boune,** welche auch die Anfangsgründe in der französischen Sprache erteilt, sucht Stelle. Adresse unter „R. B.“ an die Exp. 35248

Behufs Großfabrikation werden **Kapitalisten** gesucht. Anträge werden sub „Kapitalist“ an die Exp. erbeten. 35244

Zechniker im dritten Jahrgange, der Gymnasium absolvirt hat, empfiehlt sich in Real-, Gymnasial-, Bürgerschul- und Elementargegenständen als Korrektor. Adresse in der Exp. 35249

Ein junger Mann sucht für fl. 35 per Monat auf der Kerepeserstraße oder deren Nähe bei einem kinderlosen Ehepaar ganze Pension. Gest. Anträge sub „100“ an die Exp. 35251

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege bei **Entbindung. Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-út 50, 1. Stock, Th. 18,** (bei der hint. Stiege). 33086

Schön möbliertes **Zimmer,** mit ganz separatem Eingange, im 5. Bezirk, gesucht. Anträge sub „Kaufmann“ an die Exp. d. Bl. 33277

In der **Leopoldstadt,** nächste Nähe der Real- und Gewerbeschule, ist ein hübsch möbliertes Zimmer bei einer Engländerin zu vermieten. Dieselbe erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Adresse in der Exp. 35237

Okl. tanító kerestetik 3 gyermek mellé vidékre, magyar német 6-francia nyelv ismerettel. Evi fizetés 150 ft. és teljes ellátás. Czím Dr. Stern Tótmegyér. 33264

Weinhandlung, belehrt Posten, bestritt 25 Jahre, billiger Zins, 50 fl. Tageslohnung ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen Waigner-Boulevard 44, I. St. 12, bei J. Hans. 33270

Häuserverkauf Gelegenheitsverkäufe In der Elisabethstadt ist ein neugebautes dreistödiges Haus, welches 9000 fl. trägt, um den Preis von 100.000 fl. zu verkaufen, **Baukauf 60.000.** Ferner im sechsten Bez., bei der **Andrássystraße** ein noch theils steuerfreies Haus mit 286 qM., welches 3000 fl. trägt um den **Spottpreis** von 28.000 fl. **Lasten** 18.000 fl., welche ruhig liegen können. In der **Josefstadt** ist ein hochhohes Haus, noch 13 Jahre steuerfrei, trägt 4500 fl., fester Preis 42.000 fl. **Baukauf 20.000 fl.** **Zwei** kleinere Häuser in der **Josefstadt,** welche einzeln 1100 fl. Zins tragen, steuerfrei sind. Preise einzeln 10.500 fl. **Ein Geschäftshaus Franzstadt,** trägt 1400 fl., Preis 13.500 fl. **Ein 30 Jahre** steuerfreies Haus **Theresienstadt,** welches 6 1/2 % rein trägt und mit 30.000 fl. **Kommerzialgeld** belastet ist, wird äußerst billig verkauft **oder gegen ein Gut vertauscht.** **Noch viele kleinere und größere Häuser** sind zum Verkauf vorge-**merkt, welche reichlich Zins** tragen und eine nutzbringende **Kapitalanlage** bieten. **Nähere Verkäufe und** **Tauschgeschäfte** werden reell durchgeführt.

Geld in jeder Höhe ist sofort und immerwährend zu haben auf **Budapester Häuser** erste oder zweite Säge, von 2000 fl. **angefangenen Privatgeld.** Auch können hiesige oder **Provinz Kaufleute, Staatsbeamte, Militärs, Industrielle, Personals-** **kredit** von 100—2000 fl. erhalten gegen rathenweiser Rückzahlung. **Näheres** mündlich oder brieflich durch die **Agentur** des **S. Fleischhacker, innere Tromelgasse** Nr. 10, Parterre Thür 9, im kleineren Hofe. 33253

Personen in vertrauenswürdigem Stellung, mit ausgebreiteter **Be-** **tauntschaft,** können sich durch Entgegennahme von **Sub-** **skriptionen,** auf die im September zur Ausgabe gelangenden **Nom. N. 2** „Jó sziv“-**Lo-** **se,** ein schönes Nebeneinkommen sichern. Anfragen beantwortet **das Wechselgeschäft des** **Schlesinger J.,** **Gövdöplaz 2.** 35290

Zu einem hiesigen **Mün-** **berger-Waaren** ein großes Geschäft wird ein **Praktikant** mit schöner Handschrift zum **Buch,** der mindestens **Han-** **delsakademiker** war, acceptirt, daselbst wird auch ein **Zehrling** aus besserem Hause aufgenommen. Adr. in der Exp. 33376

1 oder 2 Kostknaben oder **Mädchen** aus sehr gutem Hause, werden bei einer distinguirten Familie (**Andrássystraße**) in ganzer Verpflegung genommen. **Klavier, Sprachunterricht, separates** **Zimmer** und **Badezimmer,** überhaupt alle Mittel zur geistigen und körperlichen **Pflege** Anfragen behufs näherer **Ver-** **sprechung** wolle man gefälligst **brieflich** unter **Chiffre** „H. R. 92“ an die Exp. richten. 33275

English Lessons by a Lady. **Gramma, Lite-** **rature, Conversation.** „L. P.“ an der Exp. 35289

Ofen, Paradeplatz wird im modernen und **feinen Stücken** für 3 fl. monatlich **Unterricht** erteilt, wie auch billig **ver-** **fertigt.** Adr. in der Exp. 35286

Egy fiatal ember, (izr.) ki részint mint nevelő, részint pedig mint korrektor többnyire középiskolai tanuló mellett 8 éven át sikeresen működött a magyar nyelven kívül a németet is beszéli és héber tárgyakban is oktató, hasonló állást keres helyben vagy vidéken. Czím a kiadóhivatalban. 35246

Nevelő, jeles működési bizonyítványokkal, a magyar és német nyelvet egyaránt bírja **francia** nyelvet kezdőknek, az elemi osztályokat **szakavatottsággal,** kézi munkát, gépen varrást **alaposan** tanít, állást keres. Szíves megkeresések **Ne-** **velő** cím alatt **Eger,** **Baktai-ut 5. sz. kéretnek.** 33259

Szülők figyelmébe. Egy szolid polgári izrael. családnál a jelen iskolai évre két tanuló teljes el-**látásban** részeseül **mérés-** **kelt ár** mellett, **Rendes** **polgári** étkezés, pontos ki-**szolgálattal** biztosítottak. **Bö-** **vebbet** a kiadóhivatalban. 33272

Elegant möbliertes **Gastzimmer** zu vermieten, eventuell mit ganzer Verpflegung. **Näheres** **Zabalgasse 40, 1. St. Th. 1.** 33271

Stutzflügel, elegantes, noch neues **In-** **strument** mit schönem **Zon,** **Möbel** und **Näh-** **maschine** überbedungs-**halber** billigt zu **ver-** **kaufen.** **Waaggasse 3, 3. St.** **Thür 45.** 33272

Praktikant für ein Fabrikgeschäft gesucht; selbstgeschriebene Offerte sub „R. 100“ an die Exp. erbeten. 33273

Gewölb mit Wohnung verbunden ist, sofort, oder pro Nov. billig **erhältlich** in lebhafter **Gasse,** auch für Werkstatt geeignet. **Näheres** **Andrássystraße** Nr. 5, I. Stock Nr. 2. 35282

In unmittelbarer Nähe der **Handelsakademie, Realschule** und **Gymnasium** wird bei einer israelitischen Familie ein **Knabe** oder **Mädchen** in Verpflegung genommen. **Näheres** bei **S. Graf, Waig-** **nerboulevard 55, 2 St. 21.** 35283

Solider **Kellerarbeiter** für Flaschenweine, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 35284

Ein Praktikant mit entsprechender Schulbildung wird für's Komptoir einer **Waarenagentur** per sofort aufgenommen. Wo? sagt die Expedition. 35279

Zu einem anständigen is. **Hause** werden **2 Kostknaben** in gänzliche Verpflegung aufgenommen, auf Wunsch **Klavier**benützung. **Königs-gasse 31, 2. St. 20.** 35280

2 Schulknaben werden bei einer Familie in Verpflegung genommen. **Uebung** in **Klavier, franzö-** **sischer** Sprache so auch in **allen** **Schulgegenständen** wird **ge-** **boten.** **Näheres** zu erfragen **3 Kronengasse** Nr. 24, 3. St. Nr. 16. 33266

Kleine hochparterre **Gastzimmerung** rein und licht am 1. November **be-** **ziehbar.** **Fiabellagasse 61,** **erstes** **Haus** neben der **Andrássystraße.** 35291

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Safes,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
ferirt billigst Wiener Kaffee-
Fabrikniederlage, Budapest-
Göttergasse 6. 35025

Um 8 fl.
wird das Schnittzeichnen,
Maßnahmen und Zuschneiden
nach leichtfaßlicher Methode
gelehrt. Schülerinnen aus der
Provinz erhalten auch Ver-
pflügung. 5. Bez., Bélagasse 4,
1. Et. 5. 35025

2 Kostnaben
oder Mädchen werden bei
einer kinderlosen, intelligenten
Witwe in Verpflegung genom-
men. 5. Bez., Bélagasse 4,
1. Et. 5. 35023

Wohnungen.
Zu dem neuen Hause, Waig-
nerboulevard Nr. 34, ist die
Wohnung am 1. Stock, Waig-
nerstr. 34-Front, bestehend
aus 4 Cassenzimmern, Alkoven
u. s. w. im 4. Stock 2 Woh-
nungen zu je 2 Zimmern u.
zu vermieten. 33901

12pferdekraftiger
Gasmotor
von Langen und Wolf, ist
wegen Anschaffung eines
größeren Motors zu verkaufen.
Derfelbe ist sehr gut erhalten
und ist täglich im Gang zu
besichtigen. Näheres in der
Exp. 3000

Eine dipl. Lehrerin
Christin, empfiehlt sich als Er-
zieherin für die Provinz mit
guten Zeugnissen. Selbst spricht
perfekt ungarisch und deutsch,
ertheilt in Normal- und Bür-
gerlichgegenständen, sowie in
Handarbeit Unterricht. Gest.
Anträge gebeten unter „Ez.
M. Erzieherin“ an die Exp.
35109

Die anerkannt besten
Neupressen
(Zugerlösch), auch für
Stroh halte am Lager zu
billigstem Preis. Albert
Deutsch, Váci-körut 22,
Budapest. 35089

Dame u.
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer
praktischen Hebammen unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Theresie Barisch, Kerepeser-
straße (neben dem Volks-
theater) Nr. 39, 2. Stock 19.
30114

Taligások
für Erdansgrabung und
weiter Export. Zu erfragen
in der Exp. 35142

**Reines, unange-
schnittenes Manu-
laturpapier ist per**
Meterzentner um
11 fl., bei Abnahme
von 5 Mtr. per 10
fl. ab Magazin zu
verkaufen. Näh. die
Exp.

Geschäftslokal.
Zu Hause Spiegelgasse Nr. 5
sind sämtliche Barriere Lo-
kalitäten und das ganze Sou-
terrain im Ganzen oder theil-
weise, ferner am 1. Stock eine
neu hergerichtete große Cassen-
wohnung für den 1. Nov.
oder auch früher zu vermieten.
Auch ist daselbst eine Wagen-
remise für 4 Wagen, Stallung
für 4 Pferde und ein Kuh-
stall zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister
oder in der Adm. des „Neuen
Westler Journal.“ 39003

Möbel,
besonders solide, gute
und geschmackvolle Er-
zeugnisse in jeder An-
führung. Große Auswahl
bei sehr billigen Preisen
empfiehlt **L. Fejnyó**
Möbel-Niederlage, Buda-
pest Palatingasse Nr. 8.
34819

Die anerkannt vorzügl.
verbesserten
Weinpressen,
Frauenquetschen,
Weinpumpen
eigenen Fabrikates,
Vertort- und Flaschen-
Füll-Maschinen,
Gummis-Leitungs-, Saug-
und Füll-Schläuche,
Weinberg-Kultivatoren,
und alle Kellereigeräthe
besonders preiswürdig bei
Geitner & Raich,
Budapest, Andrassy út. 8.
33849

Eida Maeter, VI. Königs-
gasse 91, Budapest, em-
pfehlend den hohen Herrschaften
und p. t. Publikum ihre
Chemische Wollwäscherei
und Kunst-Seiden-
färberei
für Herren, Damen- und
Kindergarderoben, Uni-
formen, seidene Tücher,
Crêpe de Chine, Ball-
Entrées u. s. w. Vorhänge
werden sorgfältig gepulvt, und
in allen Farben gefärbt. Auf-
träge aus der Provinz wer-
den prompt effectuirt. 34929

Schüler
übernimmt in gänzlicher Ver-
pflügung P. J. Staatspro-
fessor, Budapest, 5. Bez., Al-
kotmány-utca 10, Parterre
1, neben der Staatsrealschule,
Gymnasium, Handelsakademie
Musik und Sprachen. 34932

Geschäftsübergabe.
Wegen Altersschwäche des Ei-
genthümers ist eine seit 40
Jahren bestehende Gemischt-
waren-Handlung sammt sehr
schöner, gesunder Wohnung,
Marktsteden, mit kleinem Wa-
renvorrath zu übergeben, eben-
falls zum Zusammen zu verkaufen.
Zugleich ein anderes Leder-
und Eisengeschäft, Komitats-
hauptstadt, Hauptplatz, in be-
stem Gange befindlich, wegen
familiärer Verhältnisse sammt
billiger Wohnung und Wa-
renlager zu übergeben. Antra-
gen brieflich unter „Merkur
1888“ an die Exp. Unter-
händler nicht ausgeschlossen.
35159

7. Bezirk, Csengerygasse
Nr. 3 sind größere u. kleinere
Wohnungen
zu vermieten; wie auch
Werkstätte u. Geschäfts-
lokalitäten, komfort ein-
gerichtet von 150 fl. bis 500
fl., für 1. November beziehbar.
Zu erfragen bei F. Spitz,
Hatvanergasse 18, oder im
selben Hause. 34989

Ve-zprémény
gymnasiumi vagy elemi
tanulók egy izr. családna,
gondos és szakszerű fel-
ügyelet mellett, teljes el-
látást nyerne. Czim a ki-
adóhivatalban. 35122

Guts Ankauf.
Ein Wiener Industrieller
wünscht eine Herrschaft im
Werthe von 4 bis 600.000
Gulden zu kaufen, eventuell
gegen seine Wiener Häuser zu
vertauschen. Briefliche Anträge
erbeten an Eduard Schön,
Wien, Alserstraße 23. 34637

1-2 Koststudenten
werden bei einem intelligenten
Bahnbeamten (Christ), nächst
der Staats-Realschule und
dem Staatsgymnasium woh-
nhaft in gänzlicher Verpflegung
genommen. Separates Zimmer
und Korrepetition in allen
Gegenständen. Anträge unter
„Bahnbeamter 1000“ an
die Exp. 3512

Ein Eisen- und
Spezereigeschäft
ist unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 35121

Provision s-
Reisende
wollen ihre Adresse unter
Christine, W. A. G. 4“ an
die Exp. dieses Blattes ab-
geben. 35104

Prof. C. Balassa,
Petöfigasse 16
(von der Andrassystraße
das erste Haus rechts),
unterrichtet die
**einfache und dop-
pelte Buchführung**
u. sämtliche Komptoir-Wis-
sensschaften, Rechnen, Schön-
und Rechtschreibung, wie
auch Ung., Deutsch, Franz.,
Englisch u. Italienisch in kür-
zester Zeit bei möglichem Hono-
rar. Schüler aus der Provinz
erhalten ganze Verpflegung.
Die Einschreibungen zu den
Abendkursen
für Buchhaltung finden täg-
lich statt. Junge Leute wer-
den zur Ein-Freiwilligen-
Prüfung bestens vorbereitet.
Komptoiristen und Buchhalter
für Mühlen, Affekuranz- und
Bankgeschäfte werden daselbst
bestens ausgebildet. 34362

Prof. C. Balassa,
Petöfigasse 16
(von der Andrassystraße
das erste Haus rechts),
unterrichtet die
**einfache und dop-
pelte Buchführung**
u. sämtliche Komptoir-Wis-
sensschaften, Rechnen, Schön-
und Rechtschreibung, wie
auch Ung., Deutsch, Franz.,
Englisch u. Italienisch in kür-
zester Zeit bei möglichem Hono-
rar. Schüler aus der Provinz
erhalten ganze Verpflegung.
Die Einschreibungen zu den
Abendkursen
für Buchhaltung finden täg-
lich statt. Junge Leute wer-
den zur Ein-Freiwilligen-
Prüfung bestens vorbereitet.
Komptoiristen und Buchhalter
für Mühlen, Affekuranz- und
Bankgeschäfte werden daselbst
bestens ausgebildet. 34362

Ein diplomirte
ungarische Kinder-
gärtnerin,
Jzraelitin, der deutschen Sprache
mächtig, die außer im
Kindergarten 2 Stunden täg-
lich Handarbeiten in der Volkss-
schule zu unterrichten hat, wird
für 1. September gesucht. Ge-
halt 400 fl. Für die Erzie-
hung von 2-3 Kindern wäh-
rend der freien Zeit wird
freie Station angeboten. Ge-
suche nebst Zeugnissen sind ein-
zujenden an **„Naja Galan-**
dauer, Präsidentin des Kin-
dergartens in Gr. Tapol-
csány, Kom. Neutra.
35118

Une dame française
donne chez elle leçons de
grammaire et de conver-
sation. Lettres sous Lyon-
aise à l'Exp. 34980

Kassen,
feuer- und einbruchssichere,
auch gebrauchte, in allen Größen
billigst in Bräder Gessly's
Kassensabrikniederlage. Ver-
treter Philipp Spitzer, Buda-
pest, Karlsring 7. 34866

Ein elegantes
neues Haus
in Ofen, nahe der Margare-
then-Brücke ist aus freier
Hand zu verkaufen, Abt. nur
für direkte Käufer in der Exp.
Jede Vermittlung ausgeschlos-
sen. 35048

Keller
sammt Prokubhaus in Budapeß
und 8 Stück 60 Eimer große
Fahrgeschirre sind billig zu ver-
kaufen. Abt. in der Exp.
34863

Junger Kaufmann,
der durch 3 Jahre ein selbst-
ständiges Getreidegeschäft führt,
der einfachen und doppelten
Buchhaltung, der deutschen und
ungarischen Korrespondenz in
Wort und Schrift mächtig
wünscht seine Selbstständigkeit
in eine passende Buchhalter-
oder Revident-Stellung um-
zutauschen, möglichst in der
Getreide- eventuell einer an-
deren Branche. Gest. Antr. an
die Exp. unter „J. V. N.“
35166

Geprüfte Lehrerin,
Jzraelitin für den Unterricht
dreier Kinder im Alter bis
9 Jahren in den Gegenstän-
den der Normal-Schule, ungaris-
chen, deutschen und französi-
schen Sprache auch in Hand-
arbeit tüchtig, Fähigkeiten im
Klavierunterricht für Anfän-
ger erwünscht. Offerte sind mit
Zeugnissen, Photographie und
Gehalts-Ansprüchen zu richten
an Schaffer Samu, Koviiv
(Bácska). 35095

**Ein gebildetes deutsches Fräu-
lein,** gezeigter Alters, Christin
wünscht eine Stelle als
Gesellschafterin
zu einer alleinistehenden Dame,
als Erzieherin, Stütze der
Hausfrau oder zu mütterlichen
Kindern in einem vornehmen
Hause. Adresse Neßlerstraße
4, 1. Et. 12. 34967

Herrenkleider,
von Herrschaften abgelegte
Leberzieher, Frühjahrs-
anzüge, Saccos, Gilets,
Hosen, Fracks u. Salon-
röde billigst zu haben im
Kleidermagazin,
Karlsring Nr. 2,
Gröe Hatvanergasse
im Hofe. Daselbst auch
Kleiderleih- und Putzanstalt.
32886

Ein distinguirter, gut situirter
junger Herr wünscht von einer
jungem und gebildeten
Französin
von angenehmem Aeußern, in
ihrer Muttersprache unterrich-
tet zu werden. Offerte sub „B.
C. D.“ an die Exp. erbeten.
35167

Dringend gesucht:
Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkennt-
nissen für Budapest, nächste
Umgebung, Provinz, gutem
Gehalt. Bonnes francaises
sont cherchées pour la pro-
vince et pour Budapest.
Bureau de placement **Mme**
Anna Gerson, Buda-
pest, Nador-utca 15.
35078

Suche Anstellung
in einem Mehl-, Frucht-, Pro-
dukten- oder Spirituosen-Ges-
chäft oder sonstige vorkom-
mende Beschäftigung Beste
Referenzen stehen zur Ein-
sicht, eventuell auch Kautions-
fähig. Gehalt nach Ueberein-
kommen. Zu erfragen bei
Herrn A. Wohlmuth, Kassierer
Kerepeserstraße 32. 35151

Als Korrepetitor
empfiehlt sich ein Jurist
sowohl für Reals- als Gymna-
sialschüler; auch französisch
Gesällige Anträge sind sub
Christine „Univeritätslehrer“
an die Exp. erbeten. 33606

Feuerfeste und einbruchssichere
Kassen
und geschmackvolle Kasse-
ten zu herabgesetzten
Preisen, auch gegen Katen-
abzahlungen. Preiscontante
gratis. **Wiese & Co.,** Bu-
dapest, Gyalikaplay 6, Gröe
Dreißigstgasse. 35130

Feuerfeste und einbruchssichere
Kassen
und geschmackvolle Kasse-
ten zu herabgesetzten
Preisen, auch gegen Katen-
abzahlungen. Preiscontante
gratis. **Wiese & Co.,** Bu-
dapest, Gyalikaplay 6, Gröe
Dreißigstgasse. 35130

Ich suche eine
geprüfte Lehrerin
(fr.) zu 4 Mädchen bis 12
Jahren, die befähigt ist ung-
und deutsch die Gegenstände
der Elementar- und Bürger-
schule auch in Handarbeit zu
unterrichten. Gehalt fl. 200
u. d. gänzliche Verpflegung
Die Stelle ist vom 1. oder
15. September zu bezie-
hen. Die Zeugnisse sind zu
senden an
Agnes Fischer,
Prezobánya. 35071

VI., Felső erdő-sor 56 - sz.
1. emelet 16 ajtó. 34986
Köz-pörü ökö-velés izr.
tanitónó,
ki a magyar. német és
francia nyelvvel tökélete-
sen birja, a zongorán elő-
haladottakat is tud ala-
posan tanítani és a ház-
tartás önálló vezetésére
vállalkozni képes. **anyát-**
lan gyermekek melle
kereseti-vidékre. Magyar
és német nyelvvel ajuk-
kezüleg értő ajánlatok okle-
vel és mőködési bizonyít-
ványok másolatával s
arezképpel együtt „Lelki-
ismeretes“ Czim alatt a
kiadóhivatalba jätézendők.

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und
Kleider-Reib-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schillinggasse 6, 1. St.
30957

Ein Praktikant
ausständiger Familie, Christ,
der deutschen und ungarischen
Sprache kundig, findet sofortige
Aufnahme. Näh. in der
Exp. 34934

Techniker,
atadem. gebildet, mit Praxis,
selbstständig im Entwerfen u.
Kostenberechnen, flotter Zeich-
ner, sucht Engagement. Gest.
Anträge unter „R. R.“ an
die Exp. 35091

Deffentliche Klaffige
Bürger- u. Handels-
schule
ber orth. isr. Kultusgemeinde
in Brestburg, (Klariffergasse
Nr. 16). Beginn der Einschrei-
bung: 26. August, des Un-
terrichts 2. Sept. Aufnahme
von Schülern nach Abolvi-
rung ter 4. Volksschulklasse.
Gründliche Vorbereitung für
Komptoir und Praxis. 9 Fach-
professoren und Lehrer. Reli-
giös sittliche Erziehung; obli-
gater Religionsunterricht nach
3 Gruppen. Nähere Auskunft
ertheilt und Programme ver-
sendet der Leiter der Anstalt
Herr Prof. W. Desterreicher
oder der Notär der Kultus-
gemeinde Herr W. Grünfeld.
34563

Vidéki mezővárosban egy
25 év óta fennálló jól
rendezett vas-, fűzer- és
rővidárúkereskedés
hit les üzleti könyvekkel
simutatható 18-20.000 frt
évi forgalommal más na-
gyobb vállalatok miatt
eladó. Üzlethelyiség lakás-
bivalatalban. 35213

Eisenschmelz-Fabrik
mit ausgedehnter Kundenschaft
wird Familienverhältnisse
wegen sammt Fabrik und
Wohngebäuden verkauft. Aus-
kunft ertheilt **Dr. Detsch**
Jure, Budapest, Karlsring
Nr. 9. 35110

Zu vermieten:
Sorofergasse Nr. 96, im
neuen Hause: kleinere Woh-
nungen für Beante; Gewölb-
lokalitäten für: **Kaffeehaus,**
Seigerfleischhauer-Bäc-
ker, Friseur, Mehlhand-
lung, Spezereihandlung,
große Holzlage. Meistergasse
Nr. 51: große Fruchtmagazine
großer Stall, Fabriklokal,
Böden. Obere-Donauzeile Nr.
6: kleine Wohnungen, Holz-
magazin, Stallungen für Spe-
ditoren, Fuhrleute und Loh-
ntischer. Werkstätten für Tisch-
ler, Schlosser, Spengler. Ma-
gazine. Nähere Auskunft bei
Dr. Eugen Wagner, Soro-
färgasse 96. 34379

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer alleinistehenden Ge-
burtshelferin. **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Th. 2, hinter der
Kellertafelne. 35205

Feuerwerke.
Für Majalis und Festlichkeiten
liefert alle Gattungen Salon-
und Landfeuerwerke, Fackeln,
Lampions, Luftballons u.
groß et en détail zu billi-
gen Preisen die 1. ung.
Feuerwerks-Fabrik des
Guido Maly, innere Stadt,
IV., Korona-utca 4, neben
dem Café zur Krone. Preis-
contante gratis. 31348

Zu einem Mädchen
von 14 Jahren wird eine
gebildete ältere Frau, welche
ungarisch, deutsch, französisch
spricht, die Haushaltung ver-
steht, mit angenehmen
Manieren aufzunehmen gesucht.
Das Nähere Kerepeserstraße
41, 1. Stock Nr. 7, täglich
von 7 bis 9 Uhr Morgens
35188

Ein Mahlgang
mit 28zölligen Steinen, fast neu,
billig zu verkaufen. Abt. in
der Exp. 348-8

Tüchtige Agenten
für den Verkauf eines sehr
gesuchten Hausartikels werden
unter sehr vortheilhaften Be-
dingungen dauernd engagirt.
Abt. in der Exp. 35208

Schulkinder
aus gutem Hause erhalten bei
einer anständigen, gebildeten
Beamtenfamilie ganze Verpfle-
gung, gewissenhafte Beaufsich-
tigung und gute Behandlung.
Anfragen unter „A. B. C.“
an die Exp. 35160

Ein junger Mann,
der fünf Jahre in einem
Getreide-Geschäft, wie auch
in größeren Privatgeschäfts-
häusern als **Buchhalter**
servirte, wünscht eine dauernde
Anstellung als Buchhalter,
Komptoirist oder Magaziner.
Gefällige Anträge bitte unter
„N. B. 75“ an die Exp.
dieses Blattes zu richten.
35182

Ein Gätgrund
in Kis-Szeged zu verkaufen.
Näheres II., Iskola-utca 56.
Witwe Lovisek. 35149

Hausverkauf.
Ein neues Haus auf der
Ofner Ringstraße ist zu ver-
kaufen. Näh. die Exp. 35135

Ein tüchtiger
Maschinenzeichner,
Techniker, im Detailzeichnen
gut bewandert, findet sofort
dauernde Beschäftigung.
Schriftliche Anträge werden
in der Exp. unter „B. R.“
angenommen. 35184

Tejcsarnok
nagy forgalmu utczaban
elutazás végett azonnal el-
adó. 35195

Zu 4 Kindern 1. und 2. Klasse
wird ein
Erzieher
acceptirt. Jahresgehalt auf
12 Monate 100 fl. Diejen-
igen, welche auch Gefällig-
schächter sind, werden bevor-
zugt; deren Jahresgehalt
120 fl. Beginn des Jahres
am 1. Oktober. Respektanten
wollen gefälligst ihre Offerte
und Zeugnisse bis 15. Sep-
tember 1. Z. einbringen an
Samuel Schent, Kovácsi,
Barscher Komitat. 35210

Ein altrenommirtes
Wein- und Bier-
Exportgeschäft mit ausgedehntem
Kundenkreis kann sammt
kompletter Einrichtung zu vor-
theilhaften Bedingungen über-
nommen werden. Auskunft in
der Exp. 35211

Konkurs-Ausschrei-
bung. Für die hohen Fest-
tage (Hochschahono, Komptoir
und Spitzkoh) sucht die Neu-
traer isr. Kultusgemeinde
einen Kantor, der für seine
Mehrwaltung 150-200 fl.
erhält. Bewerber haben sich
zu einem Probevortrag ein-
zustellen. **Neutra, am 23.**
August 1888.
Der Kultusvorstand.
35205

Gassen- und Hof-
wohnungen mit allem Kom-
fort, auch Badezimmer u. s. w.
allerlei **Gewölblokal** der
November zu vermieten.
7. Bez., Erzsébetkörut 36,
7. Bez., Almásyplatz 12.
35174

Gebrauchte eiserne Kellertürme
mit Rahmen wird zu kaufen
gesucht. Ein neuer altschweizer
Kachelofen
ist sehr billig zu verkaufen.
Abt. in der Exp. 35212

Ein intelligenter
Geschäftsmann
34 Jahre alt, mit einigem
Vermögen wünscht behufs
Ehe die Bekanntschaft eines
schönen, tugendhaften Mäd-
chens oder Witwe im Alter
von 28-38 Jahren mit einigen
Tausend Gulden oder Ge-
schäft, zu machen. Gest. An-
träge unter „L. F. 101“
Hauptpost restante. Ber-
mittler kein Gehör. 35189

1-2 Kostnaben
erhalten bei einer hochachtba-
ren (isr.) Familie ganze Ver-
pflügung. Nähere Auskunft
Kecskeméteergasse 8, 1. St. 17.
35141

Welt-Wunder!!
 s. t. a. pr. neueste, echt amerikanische
Sicherheits-Blitzlampe
 mit Elektrik-Brenner
 Patent Origin. Preisgekrönt.



Es ist 100 Normalkörner, ruhiges,
 mildes, weißes Licht, die Stunde
 2 Kr. Reife und billigste Beleuch-
 tung für Hof le aller Art mit
 jedem Petroleum.
 Wider, Greifstift frei, über Stieb-
 und Gängelampen, neueste Modelle
 verfertigt, d. alleinig. Fabrik-
 lager für Europa und alleinig.
 Anstalt für echt amer. Defen,
 Vent. lateren, „Wasserfilter“,
 Koch, Wasch-, Schleifmaschi-
 nen u. Patent-Neuheiten in
 Haus und Küche, Hotels, Cafés,
 Landwirthe u. von

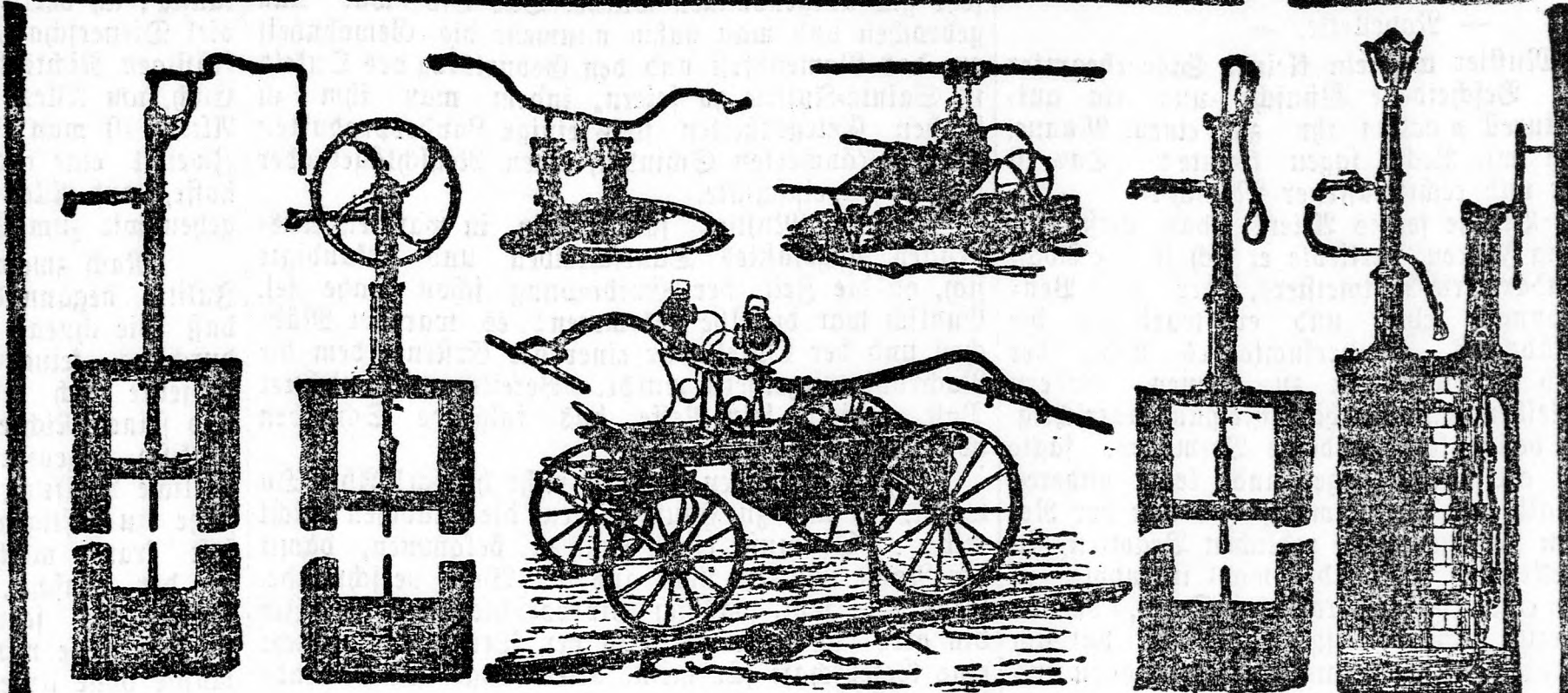
C. Otto, Pelikan, Wien
 Patenting, Praterstr. Nr. 78,
 Praterstern.

Vor werthl. Nachahmungen
 wird gewarnt; nur die mit C. Otto
 Pelikan, Wien, beschrift. Lampen
 u. Defen sind echt. Nachahmungen
 sind strafbar.

Zahlreiche Anerkennungen
 Herr Joh. Müller, f. l. o. Wiener
 u. Döbelfer in Zudenburgschrieb
 Die mir gelandte amer. Blis-
 Lampe ist ausgezeichnet.

Feuerspritzen- u. Löschgeräthe-Fabrik

Malomkö-gyár **Geittner és Rausch** **Feeshendő**
Budapest **legregőbb és legnagyobb műszaki és szerszámüzlet** **szivattyú-gyár**
Markó-utca 13. szám **Budapest, VI. kerület, Andrássy-út 8. szám.** **Érkezniöde**



Tüzi fecskendők **Tüzoltó-felszerelvények.**
 mindeneml szivattyú- és kútblendézések kivételnek.

Malomszersz. — Kartochuk áru. — Szepesjak. — Bómlók. — Csövek. — Sompák. — Szerszámgépek.

Pumpen und Wasserwerks-Anlagen.

Buchführung!
 Gründliche
 Kaufmann-
 Universal-
 Bibliothek
Heft I.
 In einfacher,
 amerikan. u.
 doppelter Buchführung
 Correspond., Rechnen, Comptoirkand.
 Jede Schrift wird schön!
 Verl. Sie Prospectu. Probebrief
 od. Probelection f. Schönschrift.
 F. Simon, Abtheilung f. briefl.
 Unterricht, Berlin SW. 48.

Nur 3 fl.
 das passendste
Festgeschenk
 (Studenten an Ber-
 storbene.) 7057
 Lebensgroße Porträts
 nach jeder eingeleiteten
 Photographie. Anzahlung
 fl. 1. Lieferzeit 10 Tage.
 Getreueste Verhütung
 garantiert. Photographie
 bleibt unbeschädigt.
 Prämiertes Kunst-Atelier
Siegfried Bodascher
 Wien, 2. Bez., Große
 Pfarrgasse 6.

Neu! Künstler
Ideale.
 Vier pikante, reizend in
 Farben ausgeführte weib-
 liche Cabinetbilder nach
 dem Leben, versendet für
 fl. 1,20 franko
KLEIN,
 Dorotheergasse 6, Wien

J. PRINDL,
 em. t. l. Militärarzt, Spezial-
 arzt seit 35 Jahren für
Geheime
Krankheiten
 heilt bekanntlich alle Gahr-
 röhrenbeschwerden (Gonor-
 rhoe, ob frisch oder alt, in 3-
 Tagen, speziell Geschlechts-
 krankheiten der Frauen jeder
 Art rasch und sicher, nach
 neuer sich tausendfach als
 bewährten neuen
Seif-Methode.
 Dröhnter tä 10 von halb 10
 bis 4 Uhr. Budapest, Ko-
 nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.
 Wunden u. Geschwüre, die
 nicht heilen wollen, rasch
 schmerzlos, und sicher.
**Honorar maßig, aus-
 bezeichnend.**

Röser'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt.
BUDAPEST.

Oeffentliche Bürgerschule
 mit vier Klassen für Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Zeugnisse staatsgiltig. Vor-
 bereitungsschule für die Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaft, für Fach- und Mittelschule

Oeffentliche Handelsschule
 mit drei Klassen für Jünglinge von 14-18 Jahren. Zeugnisse staatsgiltig. Fachschule
 in gleichem Range mit den sogenannten Handelsakademien. Das Reifezeugniß des dritten Jahr-
 ganges berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen Dienste, qualifizirt zur Anstellung bei Staats-
 ämtern, Versicherungsanstalten, Bank- und Kredit-Instituten, sowie für das Komptoirfach von Handels-
 und Industrie-Unternehmungen, als auch zum Besuche von landwirthschaftlichen Hochschulen.

Erziehungs-Internat
 für Knaben im Alter von 10-18 Jahren, bejorgt die häusliche Erziehung der ihm zur voll-
 kommenen Verpflegung anvertrauten Jünglinge in seinem, eigens zu Erziehungs-zwecken ein-
 gerichteten Anstaltsgebäude. Seine Eltern der Provinz, welche die fachmännische Leitung der
 sittlichen und geistigen Entwicklung ihrer Söhne beherzigen, haben dieselben dieser Anstalt stets
 anvertraut. **Einschreibungen finden vom 20. August bis 3. September**
täglich statt im Schullokale: Direktorat, Budapest, Karlsring 22, 1. Stock,
und im Anstalts-Gebäude des Internates: Budapest, Aradigasse 10. Aus-
tünfte erteilt und Programme sendet: 24802

Professor JOHANN RÖSER,
Budapest, Aradigasse Nr. 10, Röser-Intézet,

Institut B A Y E R.
 Höhere Töchter- und Erziehungs-Anstalt für gebildete Stände.
Budapest 4. Bez., Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stock.

Das Institut wurde mit hoher Statthaltereiverwilligung im Jahre 1858 gegründet
 und erfreute sich, wie alljährlich, auch im verfloffenen Schuljahre, vermöge seiner Räum-
 lichkeit und Organisation, einer Schüleranzahl von mehr als hundert und verfügt über
 vorzügliche Lehrkräfte, Professoren und Erzieherinnen, wie auch über die besten und neuesten
 Lehrmittel. Laut Erlaß vom 26. Juni 1888 wurde von Sr. Excellenz dem Unterrichts-
 minister gestattet, die bisher aus VIII Klassen bestehende Anstalt zu erweitern, und nach
 dem vom Jahre 1887 herausgegebenen neuen Lehrplan für Töchter- und höheren Schulen
 Die Anstalt umfaßt daher IV Elementar- und VI höhere Mädchen-Klassen für Jünglinge
 von 6 bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. In die V. Klasse werden auch solche Jög-
 linge aufgenommen, welche die IV. Bürgerschul-Klasse mit gutem Erfolge beendeten und
 sich weiter fortbilden wollen, worauf die betreffenden Eltern besonders aufmerksam gemacht
 werden. In das Pensionat werden, wie im Vorjahre, nur 12 Jöglinge aufgenommen
 und in zwei großen, gemeinschaftlichen Schlafsälen den in der Anstalt wohnenden 3 Er-
 zieherinnen zur sorgfältigen Ueberwachung zugetheilt.
 Die Einschreibungen beginnen am 1., der Unterricht am 5. September. Briefe
 werden sogleich beantwortet. Programme bereitwillig erteilt.

COGNAC b ster, ungarisch-
 französischer,
Szilvorium Syrmier-Pflaumengeist,
Borovitska Wachholder Essenz,
 sowohl in Fässern als auch in Flaschen erhältlich bei 25142
Halbauer & Kölber
Budapest, V. Akadémia-utca 3.
 (Bei ganzen Kisten mit 20 Flaschen besondere Vortheile.)

Tan- és nevelőintézet
 nyilvánossági joggal Budapestben,

(Az intézet tizenegy év óta áll fenn.)
Dr. László Mihály nyilvános főgymnasiumában,
 mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll,
 a jövő 1888/89-ik tanévre a beiratások augusztus
 26-án kezdődnek, előjegyeztetni lehet már július és
 augusztus hónapokban naponként az intézet helyi-
 ségében (IV. k., Ujvilág-utca 21. sz.) Az intézet
 államérvényes főgymnáziumi osztály- és éret-
 teégi bizonyítványokat állit ki, mely joggal
 agyredül e nevelőintézet bír és jeles tantervvel
 sz állami középiskolák tanterve szerint műkö-
 dik. Az intézet benlakó reáltanulókat is fölvesz.
 A növendékek lehetnek: **benlakók, felkészítosok**
 és **bejárók.** Az előadások szeptember 12-én kezdődnek.
 Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg program-
 mot küldünk. **Budapestben, 1888. évi július hónapban.**
Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

Bernh. Ticho, Brünn,
Krautmarkt Nr. 18,
 versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modifarben, doppelbreit 10 Meter fl. 8.—	Hanseleinand, 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
Diggerloden das Neueste für Herbst- und Winterleider, doppelbreit, 10 Meter fl. 5.50	King-Webe, besser als Leinwand, 1 Stück, $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6
Schwarz Terno sächsisches Fabrikat, doppel- breit, 10 Meter fl. 4.50	Oxford, wascht, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Dreidraht beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Mt. fl. 2.30	Eine Ripsgarnitur, bestehend aus 2 Bett- und einer Tischdecke mit Seiden- franzen fl. 4.50
Wollrips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur, 2 Bett- u. 1 Tischdecke mit Franzen fl. 3.50
Carritte und gefreiste Schlafrock-Stoffe 60 Cm. breit, neueste Des- sins, 10 Meter fl. 2.50	Brüner Tuchstoff-Reste für Winter-Anzüge, ein Rest 3,10 M. auf einen kompl. Männer-Anzug fl. 5.—
Valerie-Flanel neue Muster 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.—	Ueberzieher-Kasse feinste Qualität auf einen kom- pletten Ueberzieher fl. 7.—
kleider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Winterrock-Stoff ein Rest, 2,10 Meter zu einem completten Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau fl. 5.50
Kalmuck, best Qualität, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 2.70.	Herrn-Hemden eigenes Fabrikat, weiß o. farbig, 1 Stück la fl. 1.80 la fl. 1.20.
Eine Pferde-Decke, bestes Fabrikat, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50. Eine Zister-Decke, 190 Cm. lang, 130 Cm. br., fl. 2.50.	Frauen-Hemden, aus Chiffon und Lein- wand mit feiner Stickerei 3 Stück fl. 2.50

Muster und Preiscurant gratis und franko.

Der Herr Onkel.

— Novelle. —

Arjen Mustier war ein kleiner Steuerbeamter in Laonnais. Bescheidene Wünsche und ein gutmüthiges Naturell machten ihn zu einem Manne, von dem man mit Recht sagen konnte: „Das ist ein harmloser und rechtschaffener Mensch!“

In der Blüthe seines Alters, das heißt mit achtundzwanzig Jahren, verlebte er sich in die Tochter eines Gendarmerie-Mittmeisters, der als Pensionist in Laonnais lebte, und er warb um die Hand des Mädchens. Er versuchte es nicht, der Familie Sand in die Augen zu streuen, sondern schilderte derselben seine Verhältnisse ganz aufrichtig.

„Ich besitze kein anderes Vermögen, sagte er derselben, als meine Gage, und keine anderen Hoffnungen, als das Avancement, das von der Regierung jedem fleißigen und redlichen Beamten in Aussicht gestellt ist; ich habe wohl irgendwo in der Touraine einen unversehrten Onkel, der im Weinhandel reich geworden ist, allein er hat sich vor vielen Jahren mit meinem Vater zerstritten und ich habe nichts weiter von ihm gehört.“

Die Tochter des ehemaligen Gendarmen war ein ziemlich hübsches, intelligentes und ehrgeiziges Mädchen; allein da sie kein Vermögen besaß und sich in Laonnais erklecklich langweilte, ließ sie sich nicht lange bitten und willigte ein, Mustier's Frau zu werden.

Während der ersten sechs Monate ihrer Ehe genossen sie eines ziemlich stillen Glückes; trotzdem machte die junge Frau bald die Wahrnehmung, daß sie mit der sorglichen Befolgung des Mannes ihrer Wahl die schönste Zeit ihres Lebens in Mangel und unter Entbehrungen werde zubringen müssen, und sie zerbrach sich den Kopf, um ein Mittel ausfindig zu machen, wie sie ihre Situation verbessern könne. Da fiel ihr plötzlich dieser reiche und allein- stehende Onkel ein, von welchem Arjen ihr erzählt hatte, und da man sich dem Ende des Jahres näherte, fragte sie ihren Gatten eines Abends:

— Weißt Du wenigstens die Adresse Deines reichen Onkels?

— Ja, er wohnt in Sainte-Julitte.

— Und Du hast niemals an ihn geschrieben?

— Niemals, da er sich mit meinem Vater zerstritten hatte.

— Das ist kein Grund; Kinder sollen den Streit der Eltern nicht forsetzen. An Deiner Stelle würde ich den Jahreswechsel benutzen, um ihm unsere Vermählung mitzuteilen, ihm zu gratuliren und nach seinem Befinden zu fragen.

Nach einigen schüchternen Einwendungen ließ sich der Beamte überreden und schrieb an den Onkel in Sainte Julitte einen langen, sehr achtungsvollen Brief. Zur großen Ueberraschung des jungen Ehepaars antwortete Onkel Mustier noch ehe acht Tage ins Land gegangen waren. Er gratulirte ihnen zu ihrer Vermählung und drückte die Hoffnung aus, daß ihnen der Himmel bald einen Knaben schenken werde. Man besaß sich, dem guten Onkel zu antworten, daß Frau Mustier guter Hoffnung sei, und sandte außerdem einen großen Kuchen mit, wie sie

in der Gegend von Laonnais gebacken werden, der sehr gut aufgenommen wurde. Das Eis war nun gebrochen und man nahm nunmehr die Gewohnheit an, das Namensfest und den Geburtstag des Onkels in Sainte-Julitte zu feiern, indem man ihm zu solchen Gelegenheiten stets einige Landesprodukte: einen geräucherten Schinken, einen Fleischkägel oder dergleichen, einschickte.

Onkel Mustier sandte ein in warmen Ausdrücken abgefaßtes Dankschreiben und erkundigte sich, ob die Zeit der Entbindung schon nahe sei. Endlich war dieselbe gekommen; es war ein Mädchen und der Onkel war einer der Ersten, dem die Nachricht mitgetheilt wurde. Bereits mit nächster Post erhielt sein Nefse das folgende Schreiben von ihm:

„Ein Mädchen, das ist recht hübsch! Aber Du weißt, bei uns zu Hause zählen die Mädchen nicht mit... Du rußt einen Knaben bekommen, damit der Name Mustier nicht aus der Welt verschwinde. Aber höre jetzt, was ich Dir vorschlagen will. Ich bin alt; ich stehe allein in der Welt; ich brauche eine Gesellschaft für meine alten Tage und da habe ich an Dich gedacht. Lege Dein Amt nieder und komme mit Deiner Frau zu mir. Wenn Ihr mich gut pflegt und bei meinem Tode bereits einen Knaben haben werdet, so gehört Alles, was ich besitze, Euch. Bist Du einverstanden? In diesem Falle packt Eure Koffer und kommet so rasch als möglich.“

Beim Lesen dieses Briefes wäre das Ehepaar Mustier vor Freude beinahe in Ohnmacht gefallen. Sie mußten sich vor Glück nicht zu fassen; Arjen legte sein Amt nieder, die Angelegenheiten wurden rasch abgewickelt und nach einigen Tagen schrieben sie dem Onkel, daß sie Abends um sechs Uhr nach Sainte-Julitte abreisen werden.

Als die kleine Familie den Eisenbahnzug verlassen hatte und den Dnibus bestieg, der von der Station nach der Ortschaft führte, richtete Arjen einige Fragen über den Onkel Mustier an den Kondukteur.

— Herr Mustier, entgegnete der Mann, mit der Zunge schnalzend, o, der weiß gar nicht, wie reich er ist!... Alle diese Ländereien, die Sie da rechts und links sehen, bis zum Dorfe hin, Wälder, Teiche, Wiesen und Ackerfelder, das Alles ist sein, das Schloß gar nicht zu rechnen, dessen Thürmchen Sie dort zwischen den Pappeln blinken sehen.

Die beiden Gatten blickten einander mit großen Augen an und das Wasser lief ihnen im Munde zusammen. Vor der zum Schloß führenden Allee hielt der Wagen und die Reisenden schritten mit einer Art Ehrfurcht durch dieselbe, an deren Ende man das Schloß von Bäumen umgeben erblickte. In der Thoreinfahrt wurden sie von Onkel Mustier empfangen. Er war ein hoher Greis, mit einem verdrücklichen Zuge um den Mund, mit schlaun und glänzenden Augen, sehr trocken, aber trotz seiner siebzig Jahre noch sehr frisch. Er umarmte seinen Nefsen und seine Nichte, warf auf das kleine, in den Armen ihrer Mutter schlafende Mädchen einen verächtlichen Blick und in Erwartung des Diners führte er die ermüdeten Reisenden schonungslos im Schlosse und dessen Umgebung umher.

— Ihr seht, sagte er, das Alles ist sehr weitläufig; ich verliere mich völlig darin. Ich halte nicht viel Dienerschaft, da ich diese Schlingel von gefräßigen Nichtsthuern hasse; aber ich zähle auf Euch, um Alles in Ordnung zu halten. In Eurem Alter ist man thätig und meine Nichte, die ohne Zweifel eine tüchtige Hausfrau ist, wird, wie ich hoffe, auf Alles ihre Augen haben... Und nun gehen wir zum Essen!...

Nach zweimonatlichem Aufenthalte in Sainte-Julitte begann das Ehepaar Mustier zu bemerken, daß die ihnen von dem Onkel gebotene Stellung durchaus keine Sinekure war. Der alte Mustier bediente sich seines Nefsen als eines Verwalters und seiner Nichte als einer Wirthschafterin. Er war zänktisch, eigenstänig und furchtbar geizig. Die monatliche Prüfung des Haushaltungsbuches gab Ursache zu heftigen Szenen, welche die junge Frau fast krank machten; sie hatte nie einen Heller in der Tasche, und bei Tisch gestattete der Onkel, der sehr schwerhörig war, niemals, daß sie sich leise mit ihrem Gatten unterhalte. Man mußte ohne Unterlaß schreien und die bösen Reden des Alten ertragen, der sehr aufgebracht darüber war, daß der ersehnte Junge noch immer nicht kam. Am Abend verfügten sich die jungen Leute müde in ihr Zimmer, allein sie trösteten sich und fasten wieder Muth, indem sie, aus dem Fenster blickend, die schönen Felder und Wälder der Herrschaft im Mondlichte leuchten sahen. Sie dachten, daß der Onkel wohl nicht mehr lange leben werde.

Es war eine Zeit der Prüfung, die sie zu überstehen hatten; dann aber würde sie das große Vermögen für Alles entschädigen.

Der alte Mann war auch fromm. Das Schloß wurde hie und da von Mönchen des benachbarten Klosters besucht, die sich mit ihm häufig über die Bedürfnisse ihrer, dem heiligen Michael geweihten Kapelle unterhielten. Dieses Kommen und Gehen der Mönche beunruhigte Madame Mustier ein wenig; allein ihr Gatte beruhigte sie dann wieder. — Der Alte, sagte er ihr, hält zu viel auf seine Thaler, um sie auf Kapellen auszugeben; er wird die heiligen Väter mit schönen Worten abspesen. Beunruhigen wir uns also nicht.

Mittlerweile war Frau Mustier wieder Mutter geworden, und wieder war es ein Mädchen. Das hätte beinahe zu einem Bruche mit dem Alten geführt. Bei jeder Mahlzeit warf er dem unglücklichen Ehepaare diese beiden Töchter vor, die er als eine unnütze und kostspielige Bürde betrachtete.

Und nach einem Jahre kam wieder eine Tochter, und wieder gab es heftige Szenen mit dem Alten. Frau Mustier wurde nun, so oft sie in andere Umstände gerieth, so ängstlich, daß sie fast nicht mehr schlafen konnte, und Arjen selbst magerte sichtbar ab. So verflossen acht Jahre, die schönsten Jugendjahre der armen Frau.

Endlich, eines schönen Tages war der ersehnte Knabe da. Der alte Mustier wollte, daß er den Namen Michael erhalte, zu Ehren des Erzengels, für den er eine ganz besondere Verehrung empfand, und am Abend der Taufe feierte er den Neugeborenen so ausgiebig, daß er sich eine heftige Indigestion

39.]

Die Rivalen.

Roman nach dem Französischen von Max Haupt.

Dritter Theil.

2.

Es wäre unmöglich, zu schildern, was sie in diesem ersten Augenblicke empfand. Sie hatte jeden anderen Gedanken aus ihrem Geiste verbannt; sie dachte nicht mehr an ihren Vater, nicht an die Angst, die er empfinden mußte, wenn er ihr Verschwinden erfahren würde.

Sie dachte auch nicht mehr an ihren Ruf, noch an die Folgen, welche ihre Flucht für sie haben könnte.

Ihr Herz war voll von ihm, von ihm allein, und eine einzige Furcht quälte sie, nämlich, durch einen Zufall gehindert zu werden, ihn zu sehen.

Ihr Herz war bereits durch die Gefängnißmauern gedrungen; sie sah ihn traurig, einsam, verzweifelt in seiner engen Zelle, die so nackt und so düster war und in welcher sie wie ein Strahl des Himmels erscheinen sollte, der dieselbe mit hellem Lichte überstrahlen würde.

Unter der Macht dieser Vision schritt sie langsam weiter, wie in einer Ekstase. Da machte sie der Ruf der Schildwache plötzlich erbeben, die sie fragte:

— Wohin wollen Sie?

Allein sie sagte sich rasch, und eingedenk der Ermahnung Meriaded's schritt sie weiter gegen das Gefängniß vor.

Der Soldat verließ sein Schilderhaus.

Er nahm einen sanfteren Ton an und fragte:

— Wen suchen Sie, Madame?

— Den Gefängnißwächter Jeremias, antwortete Ariane mit kaum vernehmbarer Stimme.

Die Schildwache entgegnete:

— Treten Sie hier ein. Herr Jeremias erwartet Sie wohl?

— Ja, mein Herr.

— Öffnen Sie diese Thüre und Sie werden ihn ohne Zweifel hinter derselben finden.

Ariane gehorchte und am Eingange des Hofes erblickte sie in der That eine dunkle Gestalt, die ihr von ungeheurer Größe zu sein schien. Es war der Gefängnißwächter.

Er eilte ihr entgegen.

— Sind Sie es?

— Ja, mein Herr.

— Die gute Freundin von Meriaded?

— Ja, mein Herr.

— So kommen Sie, sagte der große Mann.

Und er erfaßte ihre Hand und zog sie durch den öden Hof mit sich fort, in welchem Wassertrümpel im Lichte des Mondes glänzten, der soeben aufgegangen war, denn der Regen hatte bereits aufgehört.

Die kleine und zarte Hand Arianens zitterte in der ungeheuren Hand des Wächters wie ein erschrecktes Vögelchen.

Trotzdem hielt sich das junge Mädchen tapfer. Ging sie doch zu ihm, und jeder Schritt, den sie machte, brachte sie ihm näher.

Vater Jeremias ließ Diejenige, welche er für die Geliebte Meriaded's hielt, in die Kanzlei eintreten, wo eine Lampe brannte.

Erst hier warf er einen Blick auf sie und schien geblendet.

— Zum Geier, konnte er sich nicht enthalten auszurufen, jetzt begreife ich es, daß mein Freund Meriaded Thorheiten begeht!

Dann ohne Zweifel begierig, die Züge der Erscheinung, welche er bewunderte, besser zu sehen, fügte er hinzu:

— Entschleiern Sie sich, mein Fräulein, machen Sie es sich bequem. Wir sind jetzt zuhause.

— Ich danke, mein Herr, entgegnete Ariane; ich ziehe es vor, so zu bleiben.

— Wie es Ihnen beliebt, obwohl es eigentlich ein Verbrechen ist, ein Gesicht zu verhüllen, das so schön sein muß, nach dem, was die Augen davon verrathen.

Fräulein von Millanges gab keine Antwort.

Der Wächter, der ein wenig zerstreut schien, begann nun in einem ungeheuren Schlüsselbunde einen Schlüssel zu suchen.

— Dreihundsechzig, murmelte er, wo ist Nummer Dreihundsechzig?

Ariane zitterte gleichzeitig vor Freude und Ungeduld.

Sie fand die Langsamkeit dieses Mannes entsetzlich; aber sie wagte es nicht, ihre Ungeduld zu zeigen, aus Furcht, ihn in üble Laune zu versetzen und die ganze Sache zum Scheitern zu bringen.

Endlich legte Vater Jeremias die Hand auf den von ihm gesuchten Schlüssel, denn er rief:

— Da ist er! Ich wußte es wohl!

Er wandte sich an Fräulein von Millanges: — Wollen Sie mir folgen, mein liebes Fräulein?

zugog, sich zu Bette begeben mußte und nach einigen Tagen starb.

Das Ehepaar Mustier athmete buchstäblich auf. — Nun sollten sie endlich das so schwer erworbene Vermögen genießen können! . . . Man bestattete den alten Onkel mit großem Pompe, aber ohne allzu tiefen Schmerz und am nächsten Tage begann man die reichen beweglichen Besitztümer des Alten zu inventarisiren. Während Mustier und seine Frau gerade damit beschäftigt waren, die Schränke zu öffnen und das Silberzeug zusammenzuzählen, wurden sie plötzlich durch die Ankunft des Priors vom Kloster des heiligen Michael überrascht, der in Begleitung eines Notars erschien. Der Letztere las dem überraschten Ehepaare ein in aller Form Rechtens aufgesetztes Testament vor, welches aus einer Epoche datirt war, die lange vor ihre Installation auf dem Gute fiel; in besagtem Testamente vermachte der Onkel dem Kloster des heiligen Michael all sein bewegliches und unbewegliches Vermögen, mit der Beschränkung jedoch, daß das bei seinem Hinscheiden vorgefundene baare Geld und die Wertpapiere zur Erbauung einer neuen Kapelle verwendet werden sollten.

Hierauf las der Notar dem bestürzten Ehepaare noch folgendes Kodizil vor:

„Ich habe meinem Neffen Arjen versprochen, ihm bei meinem Hintritte Alles zu hinterlassen, was ich besitzen werde. Nun besitze ich thatsächlich nichts mehr als meine Kleider, meine Wäsche und die Gegenstände meines persönlichen Gebrauchs, die ich ihm als sein unbeschränktes Eigenthum überlasse. Ich bitte ihn, daß er mich in sein Gebet einschließen möge; außerdem aber bitte ich den Herrn Prior, da mein Neffe und meine Nichte während ihres Aufenthaltes im Schlosse Proben ihrer wirthschaftlichen Talente abgelegt haben, sie sowohl, als auch ihren Sohn Michael als Verwalter der Domäne zu behalten. So sei es!“

Das Ehepaar Mustier hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten und nicht in Ohnmacht zu fallen. Das also sollte der Lohn für achtjährige harte Knechtschaft und für alle ihre Mühen und Entbehrungen sein? . . .

Madame Mustier schrieb „Räuber und Mörder“. Arjen raufte sich das Haar aus. Aber was war zu thun? Sie waren ohne Hilfsmittel und besaßen vier Kinder, darunter drei Mädchen. Sie mußten einwilligen, die Diener der Mönche vom heiligen Michael zu werden. Sie befanden sich noch heute im Schlosse, wo sie die Bücher der Abtei führen. Ihre Töchter sind Nonnen geworden; was aber ihren Sohn Michael anbelangt, so wurde derselbe Maler und rächte sich an den Mönchen, indem er die Wände ihrer Kirche mit abentheuerlichen Fresken im modern impressionistischen Stile bedeckte.

André Theuriet.

Allerlei.

(Was ein Dichter Alles kann.) Als La m a r t i n e auf seiner orientalischen Reise einige Tage in einem unbedeutenden syrischen Küstenstädtchen zubrachte, besuchte er den dortigen französischen Konsul, welcher mit zwei Töchtern gesegnet war. Der Dichter widmete dieser Familie ein ganzes Kapitel seines Buches „Die Reise im Orient“, in welchem er namentlich die zauberhafte Schönheit der beiden Töchter in feurigen Worten pries; er nannte sie griechische Göttinnen. In Wahrheit aber waren die guten Mädchen recht häßlich; auch waren sie ohne Vermögen. Des Dichters Empfehlung sollte ihnen aber Alles ersetzen. Sobald Lamartine's Buch

erschienen war, machten viele Reisende einen Abstecher nach dem bisher unbekanntem Städtchen, um den Konsul und seine Töchter zu besuchen, und der Ort hob sich nach und nach durch den zunehmenden Fremdenbesuch. Die Besucher kehrten freilich alle sehr enttäuscht um, aber Jeder hütete sich, dies zu gestehen. Endlich erschienen auch zwei reiche Engländer, welche es sich in den Kopf gesetzt hatten, die beiden von Lamartine gefeierten Schönheiten zu heirathen; und dem Dichter mehr vertrauens als ihren eigenen Augen, führten sie auch ihr Vorhaben auf Herrn Lamartine's Empfehlung hin aus. Einer dieser glücklichen Neuwermählten entgegnete kurz nach der Hochzeit einem befreundeten Landmann, der ihn erstaunt fragte, wie er, ein so reicher, vornehmer Mann, eine solche Verbindung habe schließen können: „Nun, ich habe meine Frau geheirathet, weil Herr v. Lamartine geschrieben hat, daß sie entzückend ist. Ich meinstheils finde das zwar nicht, aber in solchen Dingen ist der Dichter ein besserer Fachmann als ich. Ich begnüge mich mit der durch ihn mir gebotenen Gewißheit, daß meine Gattin eine Schönheit ist!“

(Eine Reliquie.) Im Besitz des preussischen königlichen Hauses befindet sich noch heute und wird als Reliquie aufbewahrt — eine S c h n a l l e, die allerdings für den Staat Preußen und dessen ganze Entwicklung eine große Rolle hätte spielen können. Es hat damit folgende Bemannung. Der kleine vierjährige Kurprinz Friedrich Wilhelm (nachmaliger König Friedrich Wilhelm I.) spielte eines Tages auf dem Teppich eines Zimmers, durch welches ein Gesandter zu einer Audienz zum Kurfürsten geführt wurde. Der fremde Herr verlor bei dieser Gelegenheit eine silberne, stark vergoldete kleine Schnalle. Schnell eilte der kleine Prinz auf den glänzenden Gegenstand zu, um ihn aufzuheben, und ehe man dazu gelangen konnte, ihn denselben abzunehmen, verbarg er die Schnalle in seinem Munde. Statt der Anfordderung der erschrockenen Frau v. M o n t e l, der Bonne des kleinen Prinzen, den Fund herauszugeben, Folge zu leisten, verschluckte der Prinz die Schnalle. Alle Anwesenden und auch die herbeigerufenen Eltern waren in Todesangst, und die Kurfürstin war so erregt, daß, wie es in einer heijuglichen Aufzeichnung heißt, „elle poussait des cris, qui auraient fait attendre les rochers“ (sie Schreie ausstieß, welche die Felsen hätten hören müssen), während der Kurprinz, von Natur ein kleiner Wildfang, sich über sein Kunststück halb todt lachen wollte. Er spielte ruhig fort und fühlte durchaus keine Schmerzen. Erst am zweiten Tage Nachmittags kam nach den angeordneten Mitteln die Schnalle wieder glücklich an's Tageslicht. Nun erst zeigte es sich, in welcher großer Gefahr das Kind geschweht hatte. Denn die Schnalle ist einen Zoll lang und einen halben Zoll breit, sie hat einen Haken zum Einhängen und einen beweglichen Dorn. Es ist also eine besondere Schickung der Vorsehung gewesen, daß sie nicht im Schilde, im Magen oder den Eingeweiden des kleinen Prinzen verblieben ist, denn dann würde sein Tod unter gräßlichen Schmerzen erfolgt sein, zumal, da man ja damals die operativen Eingriffe nicht kannte. Was knüpfte sich nicht für Gedanken an den frühen Tod dieses Prinzen, der der Vater des Monarchen wurde, der gegen halb Europa in die Schranken trat, dessen Geisteskraft und Heldennuth Preußen in die Reihe der Großmächte stellte! Unter solchen Umständen erscheint die Schnalle in historischer Beziehung wohl als eines der merkwürdigsten Stücke der ganzen königlichen Sammlung.

(Die nervöse Diva.) Amerikanische Blätter melden: Adeline B a t t i ist in Folge der diversen geplanten und ausgeführten Attentate auf ihre Diamanten so nervös geworden, daß sie beschloß, auf ihre nächste amerikanische Tournee nur imitirte Steine mitzunehmen. Als dies der Impresario der Künstlerin hörte, telegraphirte er ihr, er könne den Kontrakt nur unter der Bedingung aufrecht erhalten, daß sie, wie ihm dies selbstverständlich geschienen, auch ihren berühmten Schmuck mitnehme, da viele Leute, insbesondere aber die Damen, nur um denselben zu sehen, ins Theater oder ins Konzert gehen. Frau Batti mußte also die bereits bestellten

Kopien in falschen Steinen wieder abbestellen und ist in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, für ihre Zwelien weiter zu zittern.

(Eine wichtige Erfindung.) Aus L e s c h e n wird berichtet: „Der Professor der hiesigen Oberrealschule, Herr M a y R o s e n f e l d, ein gebürtiger Mährer, als Chemiker längst bekannt, hat eine bedeutende Erfindung gemacht. Es ist ihm nämlich gelungen, ausströmendes Leuchtgas von selbst zur Entzündung zu bringen, indem er dasselbe über eine an jedem Gasrohr leicht anzubringende Masse strömen läßt. Auf diese Weise können sämtliche Flammen eines Lokales durch den Hauptbahn am Gasometer entzündet oder verlöscht werden. Ebenso ist bei Anwendung dieser Erfindung eine Leuchtgasvergiftung nicht mehr möglich, indem das Gas eben beim Ausströmen zum Entzünden kommt. Professor Rosenfeld hat bereits die nothwendigen Schritte gethan, um diese Erfindung nutzbringend zu verwerthen.“

(Eine amerikanische Gerichtszensur) spielte sich neulich in der Supreme Court zu Kansas, City, ab. Richter White hatte eine beliebige formelle Entscheidung abgegeben, an welcher ein Anwalt, Namens Gibson, zu mädeln sich erlaubte. Kreidbleich sprang da der Richter auf und brüllte Herrn Gibson zu: „Nur ein schmutziger Hund und ein elender Feigling wird es wagen, die Handlungsweise dieses Gerichtshofes zu verdächtigen.“ — „Ich habe geglaubt“, gab Herr Gibson zur Antwort, „daß ich in diesem Gerichte als Gentleman behandelt werden würde.“ — „Wie kann ein verleumderischer Hund erwarten, als Gentleman behandelt zu werden“, schnob Richter White. — „Ich wüßte keinen Grund, Herr“, erwiderte der nun ebenfalls aufgebracht Gibson, „weil Sie mich für diese Beleidigungen nicht durchprügeln sollte.“ — „Das kann ich Ihnen ganz genau sagen“, meinte der Richter, „weil Sie nicht den Muth dazu haben.“ — Einen Augenblick sah es aus, als ob Blut fließen werde, nachdem sich die Gegner jedoch einige Minuten angestarrt hatten, kam Gibson zu der Ansicht, daß des Richters Hilfstruppen zu zahlreich seien, und er zog den Rückzug vor.

(Ein heiteres Kapitel „vom groben Unfug“.) In einer Kirche zu Kerpen befand sich über einem Opferstock die Aufschrift: „Für Armen“. Dieser grammatischliche Schnitzer war einem Gemeindegliede ein Dorn im Auge und in einem stillen Augenblicke faßte er sich ein Herz und kratzte das n aus. Doch das Auge des Gejezes wachte, und „was man nicht sonst bestrafen kann, steht man als groben Unfug an“. Der Attentäter und Vernichter des n ward wegen groben Unfugs vor die Herren Schöffen in Kerpen gestellt und richtig erkannte die Herren auf eine Mark Strafe und die Kosten. Der Verurtheilte appellirte an die Kölner Strafkammer. Diese aber erwog, daß von Unfug keine Rede sein könne. Die Entfernung des n könne im Allgemeinen wohl als eine Sachbeschädigung angesehen werden, in diesem speziellen Falle sei es aber nur eine „Sachverbeinerung“ und deshalb sei auf Freisprechung zu erkennen.

(Die entwichenen Krokodile.) Gegen den Kapitän F r e y von dem Segelschiffe „City of Lincoln“, von welchem die d r e i z e h n K r o k o d i l e in S a m b u r g entwichen sind in dem Augenblicke, als er sie in ein offenes Boot bringen ließ, ist eine Untersuchung eingeleitet. Die Inhaber von Badeanstalten auf der Elbe fordern von dem Kapitän einen namhaften S c h a d e n e r s a h, da in Folge der erlassenen polizeilichen Warnung die Badeanstalten verödet von Besuchern sind. In den Lehranstalten ist den Kindern die Befanntmachung der Polizeibehörde mitgetheilt worden.

(Eine Reise um die Welt.) Ein Londoner sandte am 8. Juni über die Brindisi- und Suezkanal-Route eine P o s t k a r t e nach Hongkong, und zwar mit dem Ergehen, daß dieselbe via San Francisco und Newyork an den Adressaten zurückgeschickt werden möchte. Die Karte ging auch am letzten Freitag Früh wiederum richtig in London ein und hatte zu ihrer Reise um die Welt genau 70 Tage gebraucht, d. h. etwa 40 Tage weniger, als es dazu vor 10 Jahren bedurft hatte. Das Porto betrug 3/4 d (ungefähr 20 Kreuzer nach unserem Gelde).

— Ja, mein Herr, entgegnete das junge Mädchen zitternd.

Der Augenblick nahte . . . nur einige Schritte trennten sie noch.

Ariane fühlte ihr Herz erheben . . . Welche Ueberraschung, welche Freude für ihn . . . für sie Beide!

Wie glücklich fühlte sie sich, ihm diesen Trost bringen können, ihm zu sagen, daß sie ihn nicht verurtheilt habe, daß sie sich noch immer als seine Braut, als seine Gattin betrachte und daß sie nicht aufgehört habe, ihn zu lieben!

Der bloße Gedanke an die Freude, die er bei ihrem Anblicke empfinden würde, machte sie glücklich und ließ sie den Gedanken segnen, den sie gefaßt hatte, sowie Diejenigen, welche ihr diese Begegnung ermöglicht hatten.

Beim Eintritt in diese engen Gänge mit den düsteren und kalten Wänden, welche zu den Zellen führten, beim Anblicke dieser Zellen selbst zog sich ihr Herz krampfhaft zusammen.

Hier also war er eingeschlossen, hier lebte er! Der Wächter schritt vor ihr her, die Laterne in der Hand und der Schein derselben warf phantastische Schatten an die Wand . . . Fräulein von Willanges glaubte die Schatten der Verbrecher vorbeihuschen zu sehen, welche hier eingeschlossen waren, düstere Bilder, welche zu jeder anderen Zeit die Seele des jungen Mädchens mit Schrecken erfüllt hätten.

Aber in diesem Augenblicke dachte Ariane nur an Edgar. Sie sah und hörte außer ihm nichts mehr. Sie war so bewegt, so verwirrt, daß ihre Beine sie kaum mehr trugen. Sie wankte bei jedem Schritte und von Zeit zu Zeit war sie genöthigt, stehen zu bleiben und die Hand auf ihr Herz zu

drücken, um die Schläge desselben zurückzudrängen und Athem zu holen.

Der Gefängnißwächter wandte sich um und betrachtete sie.

— Fürchten Sie nichts, mein Fräulein, sagte er, hier ist kein Grund zur Furcht. Alles, was hier gefährlich ist, ist eingesperrt.

Das junge Mädchen war unfähig zu antworten. Sie ging maschinenmäßig weiter, mit einer fast unbewußten, sozusagen übermenschlichen Bewegung.

Vater Jeremias begann dieses Betragen seltsam zu finden und lächelte darüber.

— O, dachte er, ich glaube, daß Freund Meriadee der Betrogene ist und daß diese junge Dame nicht ihn, sondern Herrn von Cordouan liebt. Ich möchte meine Hand dafür ins Feuer legen. Einem alten Burschen wie ich macht man in dieser Beziehung kein A für ein U. Nun wundert es mich nicht mehr, daß sie soviel darauf hält, unseren Gefangenen zu sehen. Und der andere Einfaltspinsel!

Und der erste Mann begann, indem er seine Laterne schwenkte, leise zu lachen, während die Strahlen derselben runde Lichtflecken an die Wand warfen.

Dann fuhr er, immer zu sich selbst sprechend, fort:

— Uebrigens ist das ihre Sache . . . von dem Augenblicke an, da Meriadee . . .

Und abermals einen Blick auf die reizende Silhouette Derjenigen werfend, die ihm folgte und deren leichter Schritt kaum auf dem Pflaster des Ganges gehört wurde, fügte er hinzu:

— Bah, eine solche Erscheinung ist nicht für Bädergehilfen geschaffen. Sie ist anbetungswerth, dieses junge Mädchen, wirklich anbetungswerth.

Jetzt hielt er an.

Er hob seine Laterne gegen eine Thüre, wie um die Nummer derselben zu erkennen, dann sagte er, indem er sich an Fräulein von Willanges wandte: — Wir sind zur Stelle.

Ariane rührte sich nicht; sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe.

Hier also, hinter jener Thüre, befand er sich. Ein einziges Brett trennte sie von ihm.

Vater Jeremias, der die Bewegung nicht ahnte, welche die Nerven des jungen Mädchens spannte, zog den Riegel zurück, der die Zelle Edgars von Cordouan verschloß, und steckte einen der ungeheuren Schlüssel, die an seinem Gürtel hingen, in das Schlüsselloch, der beim Umdrehen ein unheimliches Knirschen hören ließ.

3.

Zur selben Stunde, da Fräulein von Willanges, welche das Leben und die Seele Edgars war, sich der Thüre seiner Zelle näherte, in dem Augenblicke, wo diese Thüre sich öffnen und ihnen Gelegenheit geboten werden sollte, einander in die Arme zu sinken, war dieser, angekleidet auf seinem Bette liegend, eingeschlummert und er hatte eine herrliche Vision, eine jener Erscheinungen, die ihn seit seiner Verurtheilung zuweilen heimsuchten und ihm den Muth gaben, alle Leiden zu ertragen. Er sah plötzlich, wie sich in seinem Gefängnisse ein helles Licht verbreitete und in demselben erblickte er Ariane, schöner, himmlischer als je, mit ihren großen Augen, aus welchen ein süßes Licht floß, mit ihrer biegsamen, so eleganten Taille und ihrer strahlenden Stirne einer Göttin, die von ihrem herrlichen Haare umrahmt war.

(Fortsetzung folgt.)

